

ESTICA A-7480

Genealogia Lutherorum
rediviva

oder

die Familie Luther

in Ehstland und Rußland.

Reval, 1883.



**Genealogia Lutherorum
rediviva**

oder

Nachrichten

über

die Familie Luther in Ehstland und Rußland,

gesammelt von

Robert Luther,

Pastor zu St. Jürgen,

ergänzt und mit Anmerkungen versehen von

Carl Ruswurm,

Schulinspector a. D. und Archivar.

Motto: Habent sua fata libelli.

In Erinnerung an die Geburt

Dr. Martin Luther's

vor 400 Jahren, am 10. November 1483.

Reval, 1883.

Gedruckt in der Ehstländischen Gouvernements-*Typographie.*

5-A

19324

**Allen geehrten und geliebten Nachkommen von Diedrich
Martin und Christian Wilhelm Luther, so wie allen ihnen
zugethanenen Verwandten und Freunden nah und fern**

bei Uebersendung unserer Genealogie herzlichen Gruß und Dank für ihre theilnehmenden Antworten auf meinen Aufruf!

Daß sie endlich nach fast siebenjähriger Arbeit im Druck vorliegt, ist das Verdienst unseres lieben Verwandten, des Herrn Rechtsanwalts Carl Luther in Reval, der sich überhaupt für die Sache lebhaft interessiert hat, auch die Mittel zu einer diesbezüglichen Forschungsreise beschaffte. Daß aber die Genealogie in dieser Vollständigkeit — zwei Bogen stärker, als ursprünglich geplant war — erscheint, ist die Frucht des ungemeinen Fleißes und liebevollen Versenkens in den Gegenstand Seitens des vortrefflichen Genealogen, Herrn Archivars Carl Ruskwurm in Reval, den der Herr vor Beendigung der Arbeit abrief, der aber ein fast druckfertiges Material zu derselben hinterließ. Er hat zu ihr über zweihundert Quellen benutzt, so daß man von mancher Seite des Büchleins mit ziemlichem Recht sagen könnte: „Jede Zeile eine Studie“. Was nun meinen Antheil an der Sache betrifft, so war ich anfangs dagegen, meinen Namen als Sammler der Nachrichten dem des Herrn Ruskwurm vorangestellt zu sehen, weil ich nur das Verdienst in Anspruch nehme, die Anregung zu ihr gegeben zu haben, — an Druck der Genealogie dachte ich dabei nicht — und auch dieses ist so gering, es hat sich Alles so eigenthümlich, wie von selbst gemacht, daß ich schon einmal das Motto: „Soli Deo gloria“ gewählt hatte. Ich kam davon zurück, weil es mir zu großartig für das Büchlein erschien und zog das bescheidenere „Habent sua fata libelli“ vor.

Für beide einige Worte der Rechtfertigung und zugleich die Bitte, mich freundlichst entschuldigen zu wollen, wenn ich mich im folgenden recht stark der Periheautologie schuldig mache. Aber es ging nicht anders.

Als unser hiesiger Stammvater **Georg Christian Luther** aus Breslau nach Reval kam, hatte er ein Buch mitgebracht — freilich kein libellus, sondern einen stattlichen Band von 766 Seiten mit zwei Registern und ausführlicher Vorrede — des Titels: „**Genealogia Lutherorum**“ oder historische Erzählung von **D. Mart. Lutheri** I heutigen Anverwandten II Hochzeitstag, und seines adelichen Gemahls Familie, Kindern und

Wittwen-Stand III **Zeiger Posterität** aus Kayserl. Chur- und fürstl. Diplom., ungedruckten Briefen und andern curieusen Nachrichten also verfertigt, daß **Die Teutschen Opera Lutheri**, Sackendorf, Mayer u. a. m. verbessert, ergänzet, und **alles bis auf gegenwärtige Zeit** continuiret. auch Mit saubern Kupfern *) gezieret worden, von Mag. **David Richter**, des Hochfürstl. Gymn. zu Güstrow Rect. Das Buch, verfaßt zur Feier des zweihundertjährigen Jubiläums der Uebergabe der Augsburgerischen Confession, erschien 1733 in Berlin und Leipzig. Es enthält reichliche Nachrichten über den Reformator, aber auch sehr ausführliche über seine Verwandten, namentlich über die Linie derselben, aus der wir durch den genannten hiesigen Stammvater unsern Ursprung herleiten. Diese Linie scheint sich, gestützt auf einen Wappenbrief (s. Zeitafeln unter dem Jahr 1572), den Kaiser Maximilian II. dem Syndikus Matthias Luther in Nordhausen ertheilte, wenigstens was einige Glieder derselben betraf, für adlich gehalten zu haben, was aber möglicher Weise ein Irrthum war. Wie dem auch sei, dieses Buch ist die Hauptveranlassung und zugleich die Hauptquelle unserer Genealogie. Und seine Schicksale brachten mich auf das gewählte Motto.

Aber wie es in meine Hände kam und so großen Eindruck auf mich machte, diese Umstände muß ich, wenn auch so kurz wie möglich, erzählen, um meinen Eifer für die Sache und zugleich begreiflich zu machen, warum ich anfangs jenes großartige Motto: „Soli Deo gloria“ in's Auge faßte. Ich glaubte, und glaube noch, daß unsere Genealogie, wie sie zeigt, daß wir nicht sine nomine sind, auch zeigt, daß sie nicht sine numine zu Stande gekommen ist. Ich muß etwas weit ausholen. Ich mag neun bis zehn Jahre alt gewesen sein, als ich zwei unauslöschliche Eindrücke erhielt, und Jugendeindrücke wurzeln tief. Sie lassen sich in zwei Worte fassen: der Name Luther und die Wappen. Von ersterem bekam ich einen lebhaften durch meinen vortrefflichen Lehrer Cedergren, der einmal in der Quinta des Kevaler Gymnasiums einen — wenigstens mich — ergreifenden Vortrag über das Leben des Reformators hielt. Der Eindruck wurde dadurch verstärkt, daß ich in der nächsten Stunde den Vortrag wiederzugeben hatte. Seit dieser Stunde freute ich mich meines Familiennamens. Den zweiten nicht minder tiefen Eindruck erhielt ich durch die Wappen in der Dom-Kirche. Es war die einzige, die ich damals besuchte, weil ich da auf der Kanzel meinen innig geliebten Oheim, den

*) Die 12 Kupfer des Buches stellen nach der in ihm eingehaltene Reihenfolge dar: Margarethe Lutherin, vermählte von Kuhnheimin im Alter von 23 Jahren — Unser Wappen — Dr. Martinus Luther, von Lucas Kranach gezeichnet und aufbewahrt in der Bibliothek des Leipziger Magistrats — Luthers Frau Katharina, geborne von Bora — Paul Luther, Dr. Martin Luther's Sohn, Doctor der Medicin und Archiater — Dessen Frau Anna, geb. von Wamel. — Johann Ernst, Entel Luther's, Ronicus in Zeitz — Dessen Frau Martha, geb. Blumenstengel — Johann Martin Luther, Urentel Luther's — Dessen Frau Margarethe Sophie, geb. Hülfemann — Gabriel Luther, Jurist, und endlich die Sanduhr Luther's.

Oberpastor an derselben Paul Eduard Hörschelmann — ich muß sagen mit größerer Freude sah, als — hörte. Er bereitete uns allabendlich durch den Besuch seiner Schwester, meiner theuren Mutter, eine Feststunde. Aber seine Predigten waren mir damals zu hoch, die Aufmerksamkeit auf sie schwand oft, desto mehr fesselten mich die schönen Wappen, mit denen die Kirche so reichlich ausgestattet ist. Dieser Doppelkeim nun, — der Name Luther und die Wappen — war mir eingedrückt und ruhte, mir selbst unbewußt gegen dreißig Jahre, bis er durch den alten Richter wieder erweckt wurde.

Wie geschah das? Man hatte mich einige Mal gefragt, ob ich von Luther abstamme, wie denn dieselbe Frage auch an Andere unserer Familie gerichtet worden war. Ich verneinte sie entschieden. Da besuchte ich einmal meinen seligen Bruder Theodor, damals Diaconus an der heil. Geist-Kirche in Reval. Unter den Gästen, die ich in der Gesellschaft vorfand, war auch ein Studienfreund von ihm, der Herr Oberpastor Hillner aus Riga. Das Gespräch wandte sich auf ein altes Thema, unsere Verwandtschaft mit Luther, und als wir wie gewöhnlich unsere Abstammung von ihm in Abrede stellten, fragte er dringend, ob wir denn gar nichts hätten, was eine solche darthun könnte. Da brachte mein Bruder ihm den alten Richter, der ihm von unserem Vater als theures Familiengut, das immer auf den ältesten Sohn forterben sollte, übergeben war, mit den Worten: „in diesem Buch ist Alles enthalten, was wir von unsern Vorfahren wissen.“ Der Freund nahm das Buch am Abend mit sich und schickte es andern Tages zurück. Da bekam ich denn zum ersten Mal Gelegenheit, es mir anzusehen und sofort erwachten beim Durchblättern die alten lieben Eindrücke, denn das Buch war voll Nachrichten über Luther und enthielt einen langen Wappenbrief nebst Beschreibung des eingezeichneten Wappens, war aber defect, denn gerade an einer mir sehr interessanten Stelle im — sehr weitläufig gedruckten Wappenbrief fehlten 4 Blätter. Mit viel Freude las ich im Buch, seine köstliche Naivität, verbunden mit dem tiefsten Ernst der Verehrung L.'s zogen mich an, und was den defecten Wappenbrief betraf, so verschaffte ich mir durch Herrn Buchhändler Wassermann in Reval auf antiquarischem Wege ein complettes Exemplar und zeigte es meinem l. Vater, der hocherfreut es nicht mehr aus Händen gab. Es war eine wahre Zärtlichkeit, mit der er an dem Buche hing, dem er einen solchen Platz angewiesen, daß sein Auge sofort beim Erwachen auf dasselbe fiel. Ich forschte unterdessen auf Grundlage des andern defecten Exemplars in aller Weise nach unseren Vorfahren, die aus Breslau stammten. Mündlich und schriftlich erkundigte ich mich nach ihnen. Aber Alles vergebens! Den Todesstoß endlich aller Forschungen gab eine kleine Broschüre von Herrn Karl Luther, Rittergutsbesitzer in Rudersdorf bei Wittenberg, in

der in runden Worten erklärt ist, die Linie der Luther, von der wir unsere Herkunft ableiten, sei 1710 ausgestorben. Ich dachte natürlich, der Mann wird ja wohl gewußt haben, was er schrieb, und gab alles weitere Forschen auf. Unsere Genealogie schien auf immer begraben zu sein. Aber sie sollte doch auferstehen. Eines Tages fragte mich Herr Rußwurm, ob ich ihm den Richter verschaffen könne — wie er darauf kam, sich an mich zu wenden, weiß ich diesen Augenblick nicht, — ich sagte ihm, der das Buch zu seinen genealogischen Arbeiten brauchte und in Grundlage desselben im Auslande Forschungen anstellen wollte, dasselbe zu, und bat ihn zugleich um die Gefälligkeit, gelegentlich seiner Correspondenzen doch auch in Breslau nach unserer Familie zu forschen. Das that er eifrig und mit solchem Erfolg, — die Angaben des Herrn Karl Luther auf Madersdorf erwiesen sich als irrthümlich, — daß reichliche Documente eingingen, namentlich der Tauffchein unseres hiesigen Stammvaters, durch welchen mit einem Schlage zwei Linien von je circa 150 Jahren verbunden wurden. Alles Weitere besagt das vorliegende Büchlein. Nur noch Eins! Leicht wäre das Buch, der Richter, das Exemplar, von dem sich mein theurer Vater nicht trennen konnte, ihm in's Grab gefolgt. Obwohl ich meinen — höchst accuraten — Bruder Theodor gebeten, auf das Buch ein scharfes Auge zu haben, wenn es mit unserm theuren Vater zum Sterben käme, wollte es sich, als ich zur Beerdigung desselben zur Stadt kam, nirgends finden. Der Sarg war schon zugeschraubt. Da fiel es mir ein, mich bei den Leuten, die mit der Leichenwäsche zc. beschäftigt gewesen waren, nach dem Buch zu erkundigen. Sie gestanden, es, als dazu sehr geeignet — es war äußerst durable gebunden — als Stütze für einen Arm der Leiche, damit er nicht zurücksinke, gebraucht, und dann es herauszunehmen vergessen zu haben. In der letzten Stunde wurde sodann der Sarg geöffnet und ganz vom Serum der theuren Leiche durchweicht, erhielt ich es zurück. Das war sein bisheriges letztes Datum, wer kann wissen, was ihm noch bevorsteht!

In Anbetracht des Gesagten sei es mir aber erlaubt, in Anschluß an eine Strophe aus Saan's schöner Bearbeitung des hohen Liedes zu singen:

Im dunkeln Blätterschooß verborgen
Lag scheu die Knospe lang geschlossen,
Nun öffnet sie der sonn'ge Morgen
Und heut uns Duft, der Blüth' entflossen!

Möge Euch, liebe Geschwister und Verwandte aus dem Büchlein ein Lebenshauch anwehen, möge der theure Name Luther, von dem es in Verbindung mit vielen andern höchst ehrenwerthen redet, uns daran mahnen, Gott zu bitten um die Gnade, frisch, fromm und fröhlich in Ihm zu sein, wie Luther!

Schrieb's 1883 am Pfingstsonnabend.

R. L.

Einleitung.

Bei dem allgemeinen Interesse für die Geschichte der Reformation und die Lebensumstände Dr. Martin Luther's hat man auch über die Vorfahren, Geschwister und Nachkommen desselben gründliche Forschungen angestellt und die weitere Verwandtschaft vieler denselben Namen führenden Geschlechter mit dem Hauptstamme nachzuweisen sich bemüht.

Außer gelegentlichen Notizen in Luther's Tischreden, Ph. Melancthons und anderer Reformatoren Briefen und Schriften haben vorzugsweise Cyriacus Spangenberg († 1574) in seiner 15. Predigt, und Mathesius, Historie von Luther in der 17. Pred. (Leipzig 1565) Nachrichten über die nächsten Angehörigen des Reformators gegeben.

Die erste ausführliche Untersuchung über Luther's Familie und Nachkommen hat der Rektor des Gymnasiums zu Güstrow Mag. David Richter angestellt und in einem für seine Zeit trefflichen, zu Berlin und Leipzig 1733 unter dem Titel: Genealogia Lutherorum erschienenen Werke, welches auch 12 Kupferstiche enthält, veröffentlicht.

Nicht lange nachher ließ Friedrich Siegmund Reil, ein Sohn der Katharina Sabina Luther († 1558), die historische Nachricht von dem Geschlecht und den Nachkommen Dr. M. Luther's (Lpz. 1751 in 4) drucken, worin manche Angaben Richter's berichtigt und ergänzt sind.

Aus diesen Werken und vielen handschriftlichen und brieflich mitgetheilten Quellen hat Prof. Karl Nobbe in Leipzig einen Stammbaum der Familie Luther's aufgestellt, in welchem auch die Nachkommen der Töchter berücksichtigt und bis auf die Gegenwart verzeichnet sind. Auch über die Seitenverwandten Luther giebt er S. 134 ff. eine freilich nur dürftige Nachricht, die aber doch 163 Nr. zählt.

Nach dem letzten Jubiläum 1817 und der Gründung des Martinsstifts in Erfurt erwachte ein lebhaftes Bestreben der verschiedensten Familien dieses weit verbreiteten Namens, die Zugehörigkeit zu dem

Reformator geltend zu machen, zum Theil in der Absicht, Kinder dieses Namens im Stift unterzubringen. Obgleich es hinreichend festgestellt ist, daß Johannes Luther († 1575) nur eine Tochter hinterlassen habe, die Nachkommenschaft des Dr. Paul L. († 1593) aber mit dem Konsulenten Martin Gottlob L. D 19 († 1759) im Mannsstamme erloschen sei, so tauchten doch immer neue Versuche auf, durch Nikolaus, einen angeblichen Sohn Johannes' oder einen Nachkommen des Dr. Paul, Martin Polykarp († 1709) die Filiation bis auf die neueste Zeit fortzuführen.

Mit mehr Grund leiten sich mehrere Geschlechter von Dr. Martin's Bruder Jakob E 1 ab, dessen zahlreiche Nachkommen in Mansfeld, Görlitz und Lissa lebten. Diesem Zweige gehört Karl Wilhelm Luther auf Rudersdorf E 28 und Eduard Luther in Hagenow E 26 an; auch Pastor A. M. Luther in Ruddenwürde bei Raseburg, s. Nobbe, Anhang 27, weist auf denselben Stammvater hin.

Anderer Linien gehen von den Vaterbrüdern Dr. Martin's aus. Von Heinz stammte der Regierungsrath in Bayreuth B 12 († 1672), dessen Geschlecht mit seinen beiden Söhnen erlosch. Von Hans dem Kleinen B 10 hat sich ein noch jetzt fortblühendes Geschlecht in Möra und Salungen ausgebreitet, von dem aber gegenwärtig nur Friedrich Wilhelm, Pastor in Ramburg, und Johann Georg, Pfarrer in Nieder-Sichstädt am Leben sein sollen.

Entferntere Verwandte sind die Nachkommen der Brüder von Dr. Martin's Großvater Heine. Dieser hatte nach Richter einen ungenannten Bruder, den Amtschreiber in Langensalza, nach Karl Luther aber noch einen anderen Heinz, den man für den Großvater des Pascha Luder in Quedlinburg und den Stammvater des adelichen Geschlechts von Lueder C 19 ff. hält.

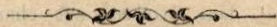
Der Amtschreiber zu Langensalza, dessen Vorname leider nicht zu ermitteln war, ist der Vater (oder Großvater) des Bürgermeisters Hans Luder in Nordhausen F 4. Seine Nachkommen, die in Genthin, Komotau, Breslau und Reval lebten, werden uns zunächst beschäftigen, da über diesen Zweig, der für uns von ganz besonderer Wichtigkeit ist, bisher wenig Authentisches bekannt geworden ist.

Durch die Bemühungen des Herrn Pastors Robert Luther G 10 zu St. Jürgens ist ein möglichst vollständiger Stammbaum dieser Linie

aufgestellt worden. Im Auftrage der Familie hat der Unterzeichnete, nachdem ihm durch freundliche Unterstützung des Herrn Professors und Archivars Dr. Colmar Grünhagen und des Herrn L. Kurzmann in Breslau mancherlei Nachrichten zugegangen waren, in den Archiven Deutschlands Nachforschungen angestellt. Besonders reiche Ausbeute gewährten die Kirchenbücher in Nordhausen, Breslau, Komotau, Genthin und Loburg, die theils durch persönliche Einsicht, theils durch gefällige Mittheilungen der Prediger zugänglich gemacht wurden. Auch in den Archiven zu Magdeburg, Marburg, Breslau, Nordhausen, Schwerin und Lübeck fanden sich werthvolle Materialien und die seltenen Druckwerke mußten in größeren Bibliotheken aufgesucht werden. Außerdem ist durch zahlreiche briefliche Mittheilungen aus verschiedenen Orten Deutschlands und der Ostseeprovinzen die Filiation für den ehstländischen Zweig des Geschlechts Luther, soweit es möglich war, festgestellt worden, woraus sich eine, wenn auch nicht nahe Verwandtschaft mit Dr. Martin Luther ergibt.

Im Nachfolgenden sind die Nachrichten über die Linien B—E, die vielfach unsicher und voller Widersprüche sind, nur in kurzen Tabellen verzeichnet, auch für die genauer bekannte Nachkommenschaft des Reformators, die von verschiedenen Schriftstellern hinreichend bearbeitet ist, schien eine Uebersicht zu genügen. Die noch ferner stehende Linie A, Lutter und Loshausen, ist wegen der durch Karl Luther wahrscheinlich gemachte Verwandtschaft mit den Luthers in Möra, auch kurz berücksichtigt worden. Ueber die Linien F und G sind die biographischen Nachrichten möglichst vollständig aufgezeichnet worden.

C. R.



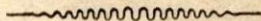
I. Ursprung des Geschlechts, Name und Verzweigungen.



Der Name Luther, Lutere, Luder, Lueder und Lüders hat wohl ursprünglich die Bedeutung des Reinen, Lauteren, und ist von dem althochdeutschen hlūtār, aus der Wurzel hliuhu, lihtan, leuchten abzuleiten¹, woraus die Vornamen Chlotar († 561), Lothar († 868) Loder und Luther ihren Ursprung haben. In demselben Sinne wurde auch das Wasser eines klaren Bächleins in Hessen mit der Benennung Lutera, Lutheraha, Hluteraha bezeichnet, und an demselben, der schon zur Zeit des heil. Bonifacius erwähnt wird, ließ sich ein Geschlecht nieder, welches vermuthlich von ihm den Namen entlehnte und dort einen Altar erbaute, der der Mutter Gottes geweiht war. Ein anderer wurde der Altar des heiligen Kreuzes genannt und die Familie der Gründer war in der Landschaft Buchonia begütert und angesehen. Schon im 12. Jahrhundert werden hier Personen des Geschlechts de Lutero als Zeugen aufgeführt, doch starb die Familie, die sich später von Lutter und Loshausen schrieb, im 18. Jahrhundert aus, s. A. Demselben Geschlecht scheint auch Wigand von Lutere angehört zu haben, der bald nach 1295 in der Gegend von Möra bei Eisenach eine Besitzung hatte, die er in Erinnerung an seine Heimath Lutere nannte. Er wird für den Stammvater aller übrigen Linien Luther und Luder gehalten, da noch der Großvater Dr. Martin Luthers in dieser Gegend ein Gut besaß. Die weitere Filiation ist allerdings lückenhaft und die Verbindung der Linien B und C unsicher. In beiden war die niederdeutsche Form Luder vorherrschend, der sich Dr. Martin auch noch bis 1517 ausschließlich bediente, wie denn auch in den Amtsregistern zu Salungen bis auf neuere Zeiten die Namen Luder, Lüder, Lütther und Luther selbst bei denselben Personen wechseln.

Die weitere Verzweigung der Nachkommen des Reformators und seines Bruders Jakob ist durch Richter und Keil festgestellt, und über die Linie von Nordhausen und Breslau hinreichend Licht verbreitet, um die Stammlinie bis auf die Gegenwart verfolgen zu können. Unverbunden bleiben freilich noch viele Geschlechter des Namens Luther, Lutter und Lüder oder Lüders, die dem so weit verbreiteten Vornamen Lothar ihre Entstehung verdanken mögen, s. S. 32.

¹ Noch Andere von hlut, laut, berühmt, und chari, das Heer, berühmt im Heere. Köstlin I, 21. 776. Luther selbst erklärt den Namen durch: lauter, klar.



II. Adel und Standeserhöhungen.



Das Geschlecht von Lutter und Loshausen gehörte dem alten hessischen Adel an, und schon Rudolf (1322), Konrad (1352), Philipp (1478) und Valentin (1514) haben ihre Ritterbürtigkeit erwiesen, s. Estor anenprobe 499 und Schannat Fuld. Lehnhof 127.

Von dem Geschlechte Lutere bei Möra soll Fabian Luther von der Heede, der 1437 starb, schon 1413 vom Kaiser Sigismund einen Adelsbrief als Freiherr und Pfalzgraf erhalten haben, doch ist der Nachweis für diese zuerst 1731 bekannt gemachte kaiserliche Gnade bis jetzt nicht authentisch festgestellt worden, s. u. F 1.

Die Söhne des Bürgermeisters Hans Luder zu Nordhausen, der 1558 starb, erhielten 1570 am 20. August zu Speier von dem Kaiser Maximilian II. einen Wappenbrief (s. pag. 86 ff.), in welchem ihnen das noch jetzt von der Familie Luther zu Reval mit geringer Abänderung geführte Wappen verliehen wurde. Ob mit demselben, wie es allerdings häufig der Fall zu sein pflegt, eine Nobilitirung des Geschlechts verbunden war, ist in dem Diplom, das bei Richter S. 94 ff. mit den Vidimationen abgedruckt ist, nicht ausdrücklich gesagt, daher auf eine Restitution des Adels auch niemals ein Antrag gestellt worden ist.

Aus der Linie Lueder von Quedlinburg sind mehrere Glieder in den Adelsstand erhoben worden, namentlich

1. Henning und Andreas 1637 ²⁰/₄.
2. Johann Werner 1695 ¹⁴/₄.
3. Christian Wilhelm 1779 ²⁰/₁.



Studien, Aemter und Würden.

1. G 12. Alexander G. D., geb. 1830, Sekr. des Konfist. in Moskau.
2. G 39. „ geb. 1852, stud. 1871—77 Philologie.
3. G 14. „ Martin, † 1876, Bürgerm. zu Neval 1864.
4. G 13. Christian Johann, † 1853, Diak. an der St. Nikolai-Kirche.
5. G 3. „ Wilhelm, † 1841, Rathsherr in Neval 1818.
6. F 17. Daniel, † 1627, Schöppe in Komotau.
7. G 2. Dietrich Martin, † 1861, Aeltester der gr. G., Redakteur.
8. G 20. Eduard G. Chr. stud. Theologie, Inspektor, † 1837.
9. F 26. Ernst, † 1714, Organist zu Genthin.
10. B 4. Fabian v. d. Heede, † 1437, Pfalzgraf 1413.
11. F 69. Felix, geb. 1842, Staatsanwalt zu Raumburg und Braunsberg.
12. G 38. Ferdinand Justinus, geb. 1838, Pastor zu Keinis.
13. F 13. Georg, † 1586, Dr. theol., Superintendent zu Weimar 1574.
14. F 43. „ Christian, † 1746, Landgerichts-Advokat in Kiel.
15. G 1. „ „ † 1800, Aeltermann der großen Gilde.
16. F 4. Hans, † 1558, Bürgermeister zu Nordhausen.
17. F 7. Jakob, † 1565, Pastor in Ebersburg.
18. F 8. Johannes, † 1586, Pastor zu Genthin und Lodersleben.
19. F 21. „ † 1691, Pastor zu Genthin.
20. F 47. „ Christian, † 1794, Pastor zu Breslau.
21. F 40. „ Friedrich, † 1723, Stud. zu Kiel, Kandidat d. Rechte.
22. G 42. Johannes, geb. 1861, stud. Theologie 1880.
23. F 68. „ Richard, † 1878, Dr. jur., Appell. Gerichts-Präsident.
24. F 57. „ Samuel, † 1829, Dr. med., Stadtphysikus in Breslau.
25. F 36. Joseph Anton, 1725 Bürgermeister in Komotau.
26. G 19. Julius Eberhard, † 1829, stud. Medizin, Arzt.
27. F 47. „ Wilhelm, † 1799, Justizrath in Kiel.
28. G 9. Karl, geb. 1814, Oberarzt zu Drel.
29. G 43. „ geb. 1852, Rechtskonsulent in Neval.
30. F 39. „ Friedrich, † 1744, Dr. med., Prof. in Kiel, Etatsrath, Leibarzt.
31. D 1. Martin, † 1546, Dr. theol., Prof. in Wittenberg.
32. F 5. Matthias, † 1572, Syndikus in Nordhausen, Gerichtsrath in Speier.
33. F 14. Matthias, 1569 Schüler in Pforta.
34. F 20. Michael, 1701 Kantor in Eisleben.
35. F 2. N. um 1500 Amtschreiber in Langensalza.
36. F 12. Nikolaus, 1572 Syndikus in Nordhausen.
37. F 18. Noah, geb. 1581, Amtmann in Loburg.
38. F 41. Otto Bernhard, † 1710, Student in Kiel.
39. F 45. Philipp Wilhelm, † 1763, kais. königl. Kommerzienrath in Schlesien.
40. G 10. Robert Johann Dietrich, geb. 1816, Pastor zu St. Jürgens.
41. G 8. Theodor Dietrich Wittgenstein, † 1869, Pastor der S. Geistkirche in Neval.

III. Siegel und Wappen.

Die Familie von Lütter und Loshausen A führt im rothen Felde ein aufrechtstehendes Nebmesser mit goldenem Stiel¹. Auf dem Helm ruht ein rothes Rissen und darüber wiederholt sich das Nebmesser, auf dessen Spitze drei Straußenfedern sich erheben, deren mittlere roth, die anderen beiden blau. S. Nr. 1.

Die Helmdecken sind roth.

Das alte Wappen der Familie Lueder, welches auf Urkunden im Archiv zu Wien vorkommt, ist ein blaues Kreuz mit gespaltenem Fuße in silbernem Felde. Auf dem Helm ein Flug, weiß und blau vertheilt². Helmdecken blau und weiß. S. Nr. 2.

Aus diesem Stammwappen sind die dem Christian Wilhelm 1779^{29/1}, und der Familie von Lueder in Ebstland so wie die zusammengesetzten der Brüder Andreas und Henning von 1637^{20/10} und Johann Werner v. Lueder von 1695^{14/1} hervorgegangen. Fabian Luter von der Heede, B 4, der 1413 in den Adelstand erhoben sein soll, hatte in rothem Felde eine halbe goldene Armbrust mit Stahlfarbe ausgelegt und zwei weiße Feldrosen. Auf dem Helm zwei Büffelshörner roth und gold. Helmdecken roth und gold. S. Nr. 3. Da das Original des Wappenbriefes nicht producirt werden konnte, ist die Zeichnung nach dem Denkmal des Domherrn Joh. Ernst Luther († 1637) in der Schloßkirche zu Zeiz in den Curiosit. III, 99 angefertigt. Indessen ist zu bemerken, daß Johann Ernst auf dem Bilde bei Richter 546 nur Dr. Martin's Rose führt. Das Wappen war in Stein gehauen über der Eingangsthür des Hauses, welches Jakob, Dr. Martin Luther's Bruder in Mansfeld besaß, mit der Jahreszahl 1530 noch in neuerer Zeit zu sehen, ist aber seitdem verwittert³. Die Siegel Jakob's und seines Sohnes Martin sind diesem Wappen ähnlich⁴. Wahrscheinlich hat auch Dr. Martin dasselbe Siegel gehabt, aber später willkürlich ein anderes gewählt⁵.

Das dem Syndikus Mathias Luder zu Nordhausen, F 4, († 1572) vom Kaiser Maximilian zu Speyer am 20. August 1570 ertheilte oder bestätigte Wappen wird in dem Wappenbriefe also beschrieben:

Vom Grunde des Schildes erhebt sich bis zur Mitte ein silberner Giebel (spickhl), in dem eine rothe Rose mit goldener Mitte (potzil) sich zeigt. Der obere Theil des Schildes ist blau und in demselben sind zwei goldene Aepfel mit ihren Stengeln. Der Helm hat weiße und blaue Decken und auf ihm erhebt sich eine Manns-

1 Etor anenprobe.

2 Mittl. von May v. Orignen.

3 Köstlin, 2. Aufl. S. 10.

4 S. Tafel Nr. 4. 5. 6.

5 Richter 661. 766.

gestalt ohne Fuß mit langem braunem Bart in einem engen Leib-Rock, der rechts blau, links weiß ist. Auf dem Haupte hat er einen rothen Rosenkranz, in der rechten Hand eine rothe Rose, in der linken einen gelben Apfel mit Stengel und zwei grünen Blättern¹. S. Nr. 7.

Diesem Wappen ganz ähnlich ist das Siegel, welches die Familie Luther in Neval schon 1750 führte und noch jetzt gebraucht. Statt des Mannes aber steht auf dem Helm eine Jungfrau, die in der Rechten einen Rosenkranz, in der Linken einen Apfel hält.

Der Unterschied ist nur, daß 1750 nur der obere Theil der Jungfrau vom Gürtel an zu sehen ist, in dem Siegel von 1880 aber die ganze Figur. S. Nr. 8. Der Giebel ist in einen blauen Sparren verwandelt.

Neuerdings haben einige Familienglieder dem Wappenbrief gemäß das ursprüngliche Wappen wieder angenommen.

Ganz willkürlich gewählt ist das Siegel des Dr. Martin Luther D 1 nämlich eine weiße Rose in blauem Felde. In der Mitte befindet sich ein rothes Herz, worin ein schwarzes Kreuz ruht². Als Wappen haben es sein Sohn Paul³ und dessen Nachkommen geführt D 4. 7. 11⁴. Dasselbe Siegel hat die Lutherstiftung in Leipzig⁵.

Eben so unberechtigt ist das von Pastor Martin Luther zu Sterley († 1876) gewählte Siegel, welches nach der bekannten, Johann Fuß, († 1415) zugeschriebenen Weissagung in blauem Felde einen weißen Schwan darstellt, der einen Zweig mit drei Blättern (oder Beeren) im Schnabel hält. Auf dem Helm wiederholt sich der Hals und Kopf des Schwans.

1 Nach einem Stammblatt des Heinrich Luther von 1570^{23/11}, bei H. v. Warnecke in Berlin. Curiosit. III, 100.

2 Die Erklärung giebt Dr. R. selbst in einem Briefe an den Syndikus zu Nürnberg, Lazarus Spengler, aus Grubol (Coburg) 1530^{9/7}, abgedr. bei Richter 661.

Zugleich zur Erinnerung an das Jubiläum von 1717 ist eine Deutung in dem bekannten Verse gegeben:

Der Christen Herz aVf Rosen geht, Bis Mitten Vntern CreVße steht,
f. Richter 663. 766.

3 Richter Gen. Luth. auf den Bildern von Dr. Paul, Johann Ernst und Johann Martin, S. 420. 546. 608.

4 Archiv für sächsische Gesch. IV (1866) S. 211.

5 Robbe Stammbaum — 1856 Titelbl.



v. Lütter u. Loshausen.
A.



Fam. Lueder.



Fabian L. v. d. Heede B4.



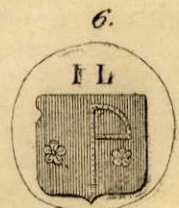
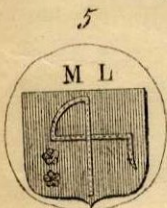
Fam. Luther in Reval.



D^r Martin L. 1483.



Mathias L. F. 4.
1570.



IV. Grundbesitz.

Nur ausnahmsweise hat das mit Dr. Martin Luther zunächst verwandte Geschlecht Landbesitz erworben, und auch die Nachkommen des Bürgermeisters Hans Luder in Nordhausen F 4 waren vorzugsweise dem geistlichen oder dem Kaufmannsstande angehörig. Das hessische Geschlecht Lutter (A) hat in der Gegend von Fulda und an der Lutter, einem Nebenflusse der Fulda mehrere Landgüter besessen, die zum Theil noch den Nachkommen des Heinrich Chr. Schenk von Schweinsberg, des Schwagers des letzten Erben aus der Familie Lutter, Erhard Georg (A XXV) gehören. Das frühere Lehngut Lütter ist jetzt unter dem Namen Groß-Lüdder bei Fulda im Markflecken und Loshausen bei Ziegenhain, in welchem die Familie Schenk von Schweinsberg Besitzungen hat, ein Bauerndorf von etwa 500 Einw. geworden.

Von den Nachkommen Wigand's B 1 haben Eberhard, Dietrich und vornehmlich Heinrich B in der Gegend von Möra Allodial- und Lehngüter gehabt¹. Noch um 1500 hatte Dr. Martin Luther's Großvater Seine B 7 daselbst die Lütterwiese und dessen Sohn Heinz ein Gut bei Eisenach.

Die Familie von Lueder, die aus Quedlinburg stammt, und zunächst dem Rathsherrn Karl Christian Lueder zu Neval C 19, der 1761 starb, angehört, hat in Ehstland mehrere Rittergüter erworben, u. A. Wrangelshof, Palliser und Koil.

Aus Dr. Martin Luther's Geschlecht waren Johann Martin D 11, † 1669 und sein gleichnamiger Sohn D 15, † 1756, Erbherren auf Loburg.

Von Jakob's Descendenz soll Andreas E 16, † 1654, Freisatz zu Drohndorf gewesen sein, und einer seiner Nachkommen Karl Wilhelm E 28 besaß um 1875 das Rittergut Rudersdorf bei Wittenberg.

Aus der Linie des Bürgermeisters Hans Luder in Nordhausen F 4, † 1558 sind vorzüglich Geistliche und Kaufleute hervorgegangen. Doch hat Daniel F 17, † 1627 in Marienberg ein Haus besessen, welches ihm 1610 abbrannte. Deshalb wandte er sich nach Komotau in Böhmen, wo er einige Aecker erwarb, vielleicht auch das Haus am Ringe, welches (sein Enkel?) Joseph Anton F 3, der als Bürgermeister daselbst um 1725 starb, besessen hat.

Daniel's Sohn Karl F 33 hatte zwei Güter. Schlackwitz und Gurwitz, doch ist nicht sicher nachzuweisen, wo dieselben gelegen haben. Da er ohne Nachkommenschaft um 1687 gestorben sein soll, wird sich schwerlich eine genauere Nachricht darüber ermitteln lassen.

¹ Karl Luther 7. 16. 28. f.

V. Tabellen.

Wenn gleich die Verwandtschaft der Familie Lutter von der Luteraha mit der von Möra nicht sicher nachgewiesen werden kann, so ist sie doch von mehreren Forschern als wahrscheinlich behauptet worden, und es soll hier wenigstens eine Uebersicht gegeben werden. Das Genauere ist in den Werken von Estor und Schannat, so wie in der Schrift von Karl Luther (1875) nachzusehen.

Auch über die Linien B—E mögen die Tabellen genügen, und nur F u. G sind ausführlicher behandelt.

		Seite
A.	Familie Luter auf Lütter und Lohhausen.	18 33.
B.	„ Luther auf Möra. Von ihr scheinen sämtliche folgende Linien sich abgezweigt zu haben, wenn es gleich nur für D—G nachgewiesen ist.	19 34.
C.	Familie Lueder in Quedlinburg und Ehstland. Nach Familientraditionen mit A verwandt und daher aus Hessen abstammend.	20 35.
D.	Familie des Dr. Martin Luther, † 1546. Erloschen mit Martin Gottlob, † 1759.	21 35.
E.	Fam. d. Jakob Luther in Möra u. Mansfeld, † 1570. Von ihm, dem Bruder Dr. Martin Luther's, leiten sich die jetzt lebenden Glieder der Familie Luther im Rauenburgischen, in Mecklenburg (Gagenow), in Ruderödorf und Neu-Dieten-dorf (New-York) ab.	22 36. 24 37.
F.	Familie Luther in Nordhausen u. Breslau. Durch Kirchenbücher und Urkunden ist die Filiation des Geschlechts bis auf die neuere Zeit festgestellt, doch sind die zahlreichen Linien jetzt bis auf eine, F 69. 70, und die nach Reval ausgewanderte G ausgestorben.	43.
G.	Familie Luther in Reval und Ehstland. Da die in früheren Jahrhunderten in Reval erwähnten Personen dieses Namens in keinen Zusammenhang mit den übrigen Linien zu bringen sind, so beschränkt sich die jetzt blühende Familie auf die Nachkommenschaft des aus Breslau eingewanderten Georg Christian Luther G 1.	28 66.
H.	Uebersichtstabelle.	30
I.	Familien Luther, Lutter, Lueder und Lüders ohne nachweisbare Verwandtschaft.	32

A. Familie Lutter und Loshausen.

- I. Altar an der Lutteraha 822 ¹.
- VIII. Ulmunt und Gottfried Lutter 1137 ².
- XI. Marquart Lutter 1231.
- XII. Friedrich L. auf Mueß und Loshausen 1269.
- XIII. Dietrich v. Luter 1317.
Rudolf 1322 Propst zu St. Petri.
? Wigand auf Möra 1295. 1308, f. B.
- XIV. Eberhard v. Luter 1353.
- XV. Wigel und Simon v. Luter 1394.
- XVI. Philipp v. L., Ritter des D.-Ordens 1418.
? Fabian von der Heede, Pfalzgraf 1413, † 1437, f. B 4.
- XVII. Karl v. Lütter, † 1483. Die Linie L. v. heil. Kreuze erlischt.
N Luther, † 1456, f. F 1, S. 24. 43.
- XVIII. Wilhelmine v. Luther 1480.
- XIX. Valentin v. Luder, Propst zu Fulda 1514.
- XX. Heinze v. Lüder, Commandant auf Ziegenhain, † 1559.
- XXI. Johann der Junge auf Lutter und Loshausen 1580.
|
- XXII. Hans Reinhard 1600 ¹.
|
- XXIII. Erhard Adolf 1630.
|
- XXIV. Bernhard Georg 1660.
Er heir. Susanna Margaretha Schwergel v. Willigshausen.
|
- XXV. 1. Erhard Georg zu Lutter u. L., Burgmann zu Fridberg 1716, † 1760.
Mit ihm starb das Geschlecht zu Lutter und Loshausen in männlicher Linie aus und die Güter kamen an seine Schwester Kathar. Susanna.
a. Katharina Susanna,
h. Heinrich Christoph Schenk zu Schweinsberg ³, Obervorsteher.

¹ Ester anenprobe 499.

² Schannat Jutb. Lehnhof 127.

³ Nachrichten im Staatsarchiv zu Marburg.

B. Luter auf Möra.

XIII u. I.	B 1.	Wigand v. Luter in Möra 1295. 1308.	37.	
XVI u. IV.	4.	Jabian Luter von der Heede, † 1437, Pfalzgraf und Freiherr.	39.	
XVII u. V.	F 1.	N. Luter auf Möra, † 1456.	43.	
VI.	B 6.	Heinz ¹ . 7. Heine.	F 2. N. Amtschreiber zu Laugensalza. 44.	
VII.	C 2.	Pascha Luder in Quedlin- burg 1517.	8. Heinz auf Möra, 1540. 9. Hans, † 1530. 10. Hans ¹ d. Kleine, (Beit).	
VIII.	C 4.	Paschasius, BM. zu Quedlinburg, Stammvater der Familie v. Lueder in Ghlstand.	11. Jo- ham in Eis- leben 12. Gabriel, P. zu Puskau 1600. 13. Heinrich, 1628 Past. zu Puskau. Dr. Mar- tinus, † 1546, f. D. Jakob † 1560, f. 17. Georg. ? Es sollen noch 5 Brüder gewesen sein.	18. Adam, Vater des Georg, der nach And. sein Bruder war.
IX.		12. Gabriel, P. zu Puskau 1600.	24. Georg.	
X.		13. Heinrich, 1628 Past. zu Puskau.	25. Hans.	
XI.		14. Gabriel, geb. 1612, † 72, Reg.-R. zu Bayreuth.	26. Mat- thäus. 27. Eras- mus. 28. Georg der Dicke.	
XII.		15. Martin Heinrich, † 1699.	16. Gabriel Gottfried. † 29. Matthäus. Linie in Salzungen. 30. Hans Georg, 1652. 31. Sebastian. 32. Joh. Nikolaus. Linie in Möra.	

¹ Heinz und Hans der Kleine sind historisch nicht beglaubigt, dagegen wird ein Vaterbruder Dr. M. Luter's Beit genannt, s. Köstlin I, 23. 776.

C. Fam. Lueder in Quedlinburg n. Gfstland.

VI.	C 1.	? Heinz = B 2.		
VII	C 2.	Pascha Luder, Bürger zu Quedlinburg 1517.		3. John Luder, Pastor 1534, Pascha's Bruder. VII.
VIII.	4.	Nikolaus, Dr. jur., 1575.	5. Paschasius Luder, BM. zu Quedlinburg, 1565—75.	6. ? Andreas, Christoph, 1556. 1601 †. VIII.
IX.		6. Andreas Luder, BM. zu Nordhausen, † 1626.		5. Lotharius, † 1620, BM. zu Quedlinburg. IX.
X.		15. Ernestus in Stralsund.	7. Henning u. Andreas 1637.	8. Otto Wilhelm, † 1699. X.
XI.		16. Joachim Ernst, † 1691.		9. Christian Wilhelm, † 1751. 10. Johann Werner, nob. 1695. XI.
XII.	17.	Christian Friedrich, † 1710, h. Katharina Mayer, † 1710.	18. Johann Magnus, 1706.	11. Johann Werner, BM. zu Küstrin. 12. Christian W., Kammer-Rath, 1779 geadelt, hatte 9 Kinder. XII.
				13. Johann Wilhelm, Amtmann, hatte 11 Kinder.
XIII.	19.	Karl Christian, † 1761, Rathsherr in Neval.		XIII.
XIV.	20.	Johannes, geb. 1736, hatte 3 Töchter.	24. Friedrich Gottlieb, geb. 1739, † 1806, Obristlieutenant, h. a. Kauck u. Pajack, Stammvater d. adelichen Fam. v. Lueder in Gfstland.	XIV.

D. Dr. Martin Luther's Familie.

VII. B 9. Hans, Heines S. B 7, † 1530.

VIII. D 1. Dr. Martin Luther, geb. 1483, † 1546. Jakob in Möra, † c. 1570. Heinz Beitz
h. Katharina v. Bora, gest. 1552. f. E. 1538. 1538.

IX. 2. Johannes, geb. 1526, † 1575. 3. Martinus, geb. 31, † 65. 4. Paulus, geb. 33, † 93, Dr. med., Prof. IX.

?

X.	a. Katharina, † 1609.	5. Nikolaus.	6. Paul	7. Joh. Ernst,	8. Joh.	9. Joh.	X.
	b. Mag. Nik. Böhme,	Von ihm	geb. 54,	geb. 1560, † 1637,	Friedr.,	Joachim,	
	† 1635.	sollen die 1834	† 58.	Domherr zu Zeiz,	† 99.	† 1600.	
		in's Martinsstift		h. Martha			
		aufgenommenen		Blumenstengel,			
		Kinder abstammen.		† 1652.			

XI.		10. Martin,	11. Johann Martin,	12. Jo-	XI.
		† 1633.	geb. 1616, † 69,	hann	
			Domherr in Meißen,	Ernst,	
			Erbh. auf Soburg,	† 1633.	
			h. 1) R. Leysler, gest. 53.		
			2) M. S. Hülfemann,		
			gest. 93.		

1)

2)

XII.	13. Johann	14. Martin	15. Johann	a. Regina	16. Johann Mart.	XII.
	Wilhelm,	Friedrich,	Friedrich,	Sophia, † 79,	geb. 63, † 1756,	
	geb. 1651,	gb. 53, † 55.	geb. 1658,	h. Johann	Domherr zu Zeiz,	
	† 73.		† 77.	Rudolph.	Erbherr a. Soburg.	

XIII.	17. Friedrich	a. Dorothea	18. Christian	20. Martin Gottlob, geb. 1707, XIII.
	Martin,	Elisabeth,	Wilhelm,	† 1759 unvermählt,
	geb. 1686,	gest. 1757,	gb. 89, † 90.	Rechtskonsulent zu Dresden.
	† 1742,	h. 1) F. G. Opitz.	19. Martin	†
	BR. zu Zeiz.	2) G. Ernst	Polysarp,	
		Fischer.	† 1709 vor	
			Donau, Fourier.	

XIV.	a. Johanna Erdmuthe Friederike,
	geb. 1727, † 46.
	b. Auguste Dorothea, geb. 1730.

†

E. Jakob Luther's Nachkommen.

VII. Hans Luther, Heine's S. B 7.

VIII. E 1. Jakob Luther, geb. zu Mansfeld, D 1. Dr. W. Luther, † um 1570. † 1546.

IX. 2. Vitus. 3. Martinus, † 1558.

X. 5. Mag. Martin Johannes^o, Pastor zu Limpach^a, 1602¹⁹/₉, † 21⁸⁰/₄^b. 6. Andreas. Seine Nachkommen lebten in Mansfeld. 7. Christopfer^t. 8. Martin^t, Kaufmann. Bergmann.

XI. 10. Johannes in Gisleben, Hutstaffrer.

XII. 12. Marti- nus, Kantor in Limpach^a (Leimbach). 13. Johannes, Bäcker in Mückern, hatte 9 Töchter. 14. Samuel^a, † 1681. 15. Christopher, in Görlitz, h. Rosina H u d u f.

XIII. 17. Johann Martin^z, geb. 1685, † 1766, vielleicht Gustav's S., WM. in Harburg. Maria Eleonora, geb. 1686, get. ¹⁰/₄^b. 18. Mag. Johann Christoph, Pastor zu Lissa, † 1738. 19. Andreas, Kantor in Merseburg. a. Johanna Rosina, geb. 1690, † 1701²/₁₂^a.

XIV. 21. Chr. Julius, Superint. zu Klausthal, gt. 1735, † 1807. 22. Johann Samuel^z, geb. 1691, † 1739.

XV. 26. Martin, geb. 1766, † 1843, Pastor zu Sterley. 27. Gottlob Samuel August, geb. 1731, † 1813^a.

XVI. 30. Martin Adolph, geb. 1805, † 76, Pastor zu Grönau. 31. Gotthard Heinrich, geb. 1764, † 1836 in Schwerin.

XVII. 34. Karl Martin August, Past. zu Rüdewörde, geb. 38. 35. Georg Karl Aug., Kaufm., geb. 46. 36. Eduard, gb 1812²/_o, in Hagenow. 37. Christian, a. b. geb. 14, † 71.

XVIII. 40. Ernst Adolf Friedrich, geb. 74. 41. Adolf, geb. 56.

1 Richter 61. 2 Mitth. des H. Eduard V. 36. 3 Richter 48. 61.
4 Leimbach bei Mansfeld. Mitth. des H. Georg Luther 35. 5 Leimbach Kb.
6 Ex stemmate Lutheri ortus, bemerkt einer der Nachfolger im Kb. zu Leimbach.
7 Siehe Zeittafel 1684.

- | | | | |
|--|--|--|--------|
| 4. Johannes. | | | IX. |
| 9. Andreas, Bürger in Mansfeld. | | | X. |
| <hr/> | | | |
| 11. Johann, Rathsherr in Mansfeld. | | | XI. |
| <hr/> | | | |
| 16. Andreas, Freisatz zu Drohndorf,
geb. 1619, † 1663,
h. Maria, geb. 1629, † 1654. | | | XII. |
| <hr/> | | | |
| 20. Peter I., geb. 1653, † um 1700, Gerichtsbeisitzer.
Der Andreas Luther, der 1654 auf dem großen Belt umkam,
war vielleicht sein Bruder. | | | XIII. |
| <hr/> | | | |
| 25. Johann Andreas ³ , † 1798. | 24. Martin
in Drondorf. | 23. Peter II.
in Schamdesleben. | XIV. |
| <hr/> | | | |
| 28. Johann Gottfried Chr., † 1807. | | 29. Jakob, geb. 1711. | XV. |
| <hr/> | | | |
| 32. Johann Karl Wilhelm, † 1860. | | 33. Konrad Hieron. Jakob,
geb. 59, † 1837 ^{2/12} ,
Dr. med. in Zickershausen
u. R. Dietendorf. | XVI. |
| <hr/> | | | |
| 38. Karl Wilhelm auf Rudersdorf ² . | | 39. Ernst Fr. S., † 1867,
Dr. med.,
h. 1816 Karol. Chr. S. Villiendahl. | XVII. |
| <hr/> | | | |
| 42. Martin Fletscher,
geb. 52. | 43. Emil Hieron. a. Bertha,
Martin, geb. 1828.
Deken. in Brooklyn
bei New-York. | b. Ida, geb. 23,
h. 51 Karl Groffe.
h. 49 ^{2/12}
Dr. Herm. Seifart, geb. 1819,
Arzt in Neu-Dietendorf,
Sanitätsrath in Langensalza | XVIII. |
| | 44. Max, geb. 56 ^{6/6} , Kaufmann. | | XIX. |

1 Geroldie in Berlin.

2 Seite 36.

3 Nach Karl Luther ein Sohn Peter's I., wahrsch. aber ein Sohn Peter's II. 23.

F. Luther in Nordhausen, Genthin,

I.	B 1.	Wigand v. Luter bei Mbra, 1295. 1308.				
II.	B 2.	Heinrich v. Luter oder Luther, 1317. 21.				
III.	B 3.	N. 1394.				
IV.	B 4.	Fabian Luter von der Seebe, Freiherr und Pfalzgraf 1413, † 37.				
V.	F 1.	N. † 1456. 44				
VI.	F 2.	N. Amtschreiber in Langensalza.		Vielleicht identisch mit F 3.		
VII.	F 3.	(?) N um 1500.				
45						
VIII.	F 4.	Hans (Johannes), geb. 1491, † 1558. B.M. zu Nordhausen. Seine Söhne wurden 1570 ²⁰ / ₈ mit einem Wappenbriefe begnadigt.				
		46	47	47	48	49
IX.	F 5.	Matthias, † 1572, Syndikus in Nordh.	6. Martin (?).	7. Jakob, Past. in Ebersberg.	8. Johannes, Pastor in Genthin.	9. Liborius (Liborius), † 1598.
		47	47	49	55	
X.	F 14.	Matthias 1569.	15. Heinrich 1570.	16. Hans.	17. Daniel, geb. 74, † 1628, Amtschr. zu Marienberg, Rathsh. zu Kommetau.	
		58	56	58	57	
XI.	F 30.	Georg a. b. Friedrich I., † 1672.	32. Daniel, c. d. e.	34. Mauritius Wilhelm 1611.	33. Karl, geb. 1609, † 87.	31. Johann Christoph, † 1643.
		58	59		57	
XII.	a. b. c.	37. Daniel, † 1686.	38. Georg Friedrich II., Kfm. in Breslau.	a.	35. Georg Friedr. III., 1665.	
	1)	59	59	62	65	57
XIII.	39. Karl Friedr., geb. 1664, † 1744, Dr. med., Prof. in Kiel.	a. b. c.	43. Georg Christian.	44. Hans Gottlieb.	45 Phil. Wilhelm geb. 1683, † 1841.	50 52. 36. Anton Joseph. 51. 53. a. b.
		61	62	62	67	
XIV.	40. Johann Friedrich, geb. 1690, † 1723.	a.	46. Karl Wilhelm geb. 1714, Rath in Kiel.	a. c.	G 1. Georg Christian, geb. 1717, † 1800 in Reval, f. G. S. 52.	
	41. Otto Bernhard, † 1710.	b.		b. d.		
	42. Christian Jakob, geb. 1704.					

Loburg, Kommotau und Breslau.

34		34		
B 6. Heinz, viell. Söhne von F 2 oder 3.		B 7. Heine.		VI.
		34	35	
C 1. Pascha Luder 1517, in Queblinburg, f. C.		B 8. Heinz 9. Hans, † 1530. auf Möra f. B.		10. Hans d. Kleine, f. B. VII.
		D 1. Dr. Martin L. † 1546, f. D.		E 1. Jakob, VIII. f. E.
49	49	50	50	
10. Michael.	11. Martin, Maler.	12. Nikolaus, Syndikus	13. Georg, Dr. theol., † 1586.	IX.
18. Noah, geb. 81, Amtmann in Loburg.		? Gabriel f. B 12.		X.
54		51		
(?) 19. Johann Christoph.		20. Noah, † 1639.	21. Johannes, geb. 1608, † 1691. Pastor zu Genthin.	XI.
1)	53		53 54	
22. Johannes.	35. a. b. c.	24. Michael 60.	26. Ernst, † 1774.	XII.
23. Noah.	36. d. e. 4.	25. Daniel 62, † 82.		
54		54		
27. Johann, geb. 1701.	28. Ernst, geb. 1703.	29. Johann Georg, geb. 1705.	a. b. c.	XIII.
1. a.	2.			
	63	62	63 65	
47. Johann Christian, geb. 24, † 94. Pastor in Breslau.	48. Adolf Friedrich 27.	49. Julius Wilhelm, geb. 32, † 98, Justiz-Rath.	54. 55. 56. 57 58. 60. 61. 65. 59. 62. 63. 66. 64. 67.	XIV.
Adoptirter Sohn:				
57. Johann Samuel, geb. 63, † 1829, Dr. med.				XV.
66. Johann Richard, geb. 1804, † 78, Dr. jur., Appell.-Ger.-Präs.			64	XVI.
64				
69. Felix, Rechtsanwalt in Raumburg	42.	70. Hermann 46.		XVII.
71. Johannes 73.	a. Margar. 75.	a. Marie Helene, geb. 82.		XVIII.
	72. Richard 79.			

G. Familie Luther in Neval,

XIV. G 1. Georg Christian, Philipp Wilhelm's S. F 45, † 1800,
 h. 1) 65 G. E. Rottbeck. 2) 71 M. S. Lohmann.
 69

XV. 2. Dietrich Martin, geb. 1772, † 1861. 3. 4. 5,
 Nettester, f. S. 28.
 h. 1806 Marianne Johanna Hörschelmann, † 1847.
 78 73 73 74 70 72

XVI. a. Friederike 7. 8. Theodor 9. Karl b. Antoi. d. Marianne
 Amalie, † 37, August Dietrich Wittg., Dietrich, nette E. Karoline, geb. 23,
 h. 35 J. Christian Dietrich, † 69, geb. 14, Natalie, h. 47 Eduard K.
 Luther G 13. † 42, Pastor, h. 47 † 34, Hasselblatt,
 c. Charlotte h. S. de h. R. E. Antonie h. Leop. Hörschelmann, Past. in Kamby,
 M. B., geb. 1818, Bosch. Reidhardt, Elisabeth schelmann, geb. 28.
 h. 35 E. Hörschelmann. geb. 1816. Hasselblatt, gef. 74.
 geb. 1820.

73 73 75

XVII. a. Katharina 38, a. Julie 48. 23. Wol- 24. The- a. Pau- 25. Wil- 26. Karl c. An-
 h. 60 F. Berg, 21. Ferd., demar, odor line 51, helm Eduard, tonic,
 gef. 1881. † 52. geb. 1847, Emil, h. E. Leopold, 58, Lt. geb. 59,
 b. Auguste 42. 22. Johann, Kaufmann, gb. 1849, Hau- 51, Kap., † 60.
 Pflegt. Emma Henning, Heger, h. 72 Adelh. Lehrer, schild. h. 79 27. Adolf
 geb. 44, geb. 46. Eugenie drine 53, Natalie Schu- Robert,
 h. 71 Leonhard son, Bogo- meife. geb. 61.
 Sunniuß, Dr. med. geb. 57. molow.

75 75 75

XVIII. G 44. Ernst, a. Sophie b. Johanna, G 47. Arthur, a. Xenia, gb. 80.
 geb. 74. geb. 75. geb. 76. geb. 76. b. Marie, geb. 81.
 c. Irngard,
 geb. 78. geb. 77.
 G 49. Richard,
 geb. 80.

69

68

XIX. 1. Johann Martin, geb. 1804, † 1878. 2. Johann Martin, geb. 1804, † 1878.
 69 68

Moskau und St. Jürgens.

67

67

a. Gerdrute Helene, 1778.

5 Peter Johann, geb. 81, † 1848.

XV.

76

76

77

72

10. Robert
J. Dietr.,
geb. 16,
Pastor in
St. Jürgens,
h. 49 Karoline
Felicius,
geb. 22.

11. Wilhelm
D. Ferd.,
geb. 20, † 75,
Kaufm. in Moskau,
h. 46
Alexandrine
Boulouffe,
geb. 1819, † 80.

12. Alexander
E. Dietrich,
geb. 25,
Rechtskonsulent
in Moskau,
h. 62
L. Frese,
geb. 1836,
† 80.

e. Pauline
Adete,
geb. 28,
h. 48
K. Th.
Knüpper,
† 71,
Pastor zu
St. Marien.

XVI.

76

76

77

a. Charlotte, † 50.

b. Christine
Elisabeth
geb. 51,
h. Eduard
Brubns.

c. Marianne,
geb. 53.
28. Harry
M. Em.

29. 30. †

a. Marie 47,
b. 69 Wilh.
Sadler,
Dr. mod.
h. Adelsheid,
† 1855.
c. Emma,
geb. 58.
31. Viktor
K. M.,
geb. 51.

Paul 65, † 73.

34. Alexander 69.

c. Pauline 73.

35. Konstantin 74.

d. Olga 75.

36. Wilhelm 76.

a. Theresie 63

32. Theodor 64.

33. Robert 67.

b. Anna 71.

XVII.

G. Familie Luther in Neval,

XIV. G 1. Georg Christian, † 1800, f. S. 26.

77

XV. 3. Christian Wilhelm, geb. 1774, † 1841.

Rathsherr,

h. 1801 Joh. Am. Gebauer.

78

79

77

81

XVI. 13. Johann

Christian,

† 53,

Diacon.,

h. 1) G 2 a.,

† 37,

2) L. Felicius,

† 56.

1)

14. Alexander Martin,

geb. 1810, † 76,

WM. zu Neval,

h. 1) 1836 L. Gebauer, † 42.

2) 1846 Therese Berg, † 52,

3) 1855 Karoline Steding,

geb. 25.

2)

a. S. Amalie, geb. 1802.

b. Gerdr. Karoline, geb. 1805,

h. A. Paulsen.

c. R. Henriette, geb. 1807.

d. Auguste Ch., geb. 1808.

3)

80

80

81

79

79

79

79

XVII. a. Luise

(Lilly)

40.

b. †

37.

Eb-

mund

37,

Rfm. in

Helsingfors,

h. 74

Marie

Lampe.

38.

Ferdi-

nand

38,

Paß. in

Reinis,

h. 69

Marie

Steding.

c. Margot,

geb. 47,

h. 78 Dr. Jul.

Paulsen.

d. Helene

(Eli),

geb. 1849,

h. 78

Alexander

Steding.

Steding.

39. Alexander

Martin,

geb. 52,

Cand. phil.,

Oberlehrer

in Pernaun,

h. 82

M. Jakob.

40. Chri-

stian,

geb. 57,

Kaufm.,

h. 82

Elen

Greiffen-

hagen.

41. Kar-

lous,

geb. 59.

42. Jo-

hannes,

geb. 61

80

80

XVIII.

a. Margar.

geb. 74,

54. Alexan-

der 77.

b. Frida

L., geb. 74.

55. Erich,

geb. 81.

a. M. Magdalena 72.

b. Johanna 74.

c. Gertrud 75.

61. Christian 78.

62. August Ferdin.,

geb. 79.

d. Helene,

geb. 81.

Keinis und Helsingfors.

68

68

4. Georg Friedrich, geb. 75,
h. 1) C. L. Schenk, † 1833,
(Hörschelmann),
2) R. G. Teweß, † 1867.

78

68

5. Eberhard, geb. 76, XV.
h. 1799 Johanna Charlotte
Schenk, † 1860.

68

16. No-
rig
Wil-
helm
geb. 13.

14. Fer-
di-
nand
Wil-
helm,
geb. 15, † 54.
†

15. Da-
vid
Leopold,
geb. 1810,
Rfm.,
h. El. Frey.

18. An-
dreas
Chri-
stian,
geb. 1805,
† 11.

a. Helene El.
1807.

19 Julius
Eberhard,
† 1829.
20. Eduard
G. Chr.,
† 1837.

XVI.

81

43. Karl Leopold, geb. 52,
Advokat,
Rechtskonsulent in Reval,
h. 81 J. v. Voigt.

XVII.

a. Elise Julie Karoline,
geb. 82.

	A 1—XXV, f. S. 18.				
I.	B 1. Wigand Luther, Ritter, Herr auf Möra 1295. 1308.				
II.	B 2. Heinrich.				
III.	B 3. N.				
IV.	B 4. Fabian Luther von der Seebe, Pfalzgraf 1413, † 37.				
V.	F 1. N auf Möra, † 1456.				
<hr/>					
VI.	B 6 (C 1) Heinz (?)	F 2. N Amtschreiber zu Langensalza.			
<hr/>					
VII.	C 2. Pascha Luder 1517.	3. John	F 3. N um 1500	34.	
<hr/>					
VIII.	C 5. Paschasius, BM. zu Quedlinburg, 1575.	4. Nikolaus, Dr. jur., 1575.	F 4. Hans (Johannes) Luder, † 1558, BM. zu Nordhausen, f. Tab. F u G.		
<hr/>					
IX.	C 6. Andreas, BM. in Nordhausen.	7. Lothar, BM. in Quedlinbg.			
<hr/>					
X.	C 15. Ernestus in Strafsund.	8. Ditto Wilh.	E 5. Mag. Johannes, Past. zu Limpach.	6. Andreas. Seine Nachkommen lebten in Mansfeld.	
<hr/>					
XI.	C 16. Joachim Ernst, † 1691.	9. Christian Wilhelm, † 1751.	10. Johann Werner, nob. 1695.	E 10. Johannes in Eisleben.	
<hr/>					
XII.	C 17. Christian Friedrich, gest. 1710.	18. Johann Magnus, geb. 1706.	C 11. 12. 13. E 12. Martinus, Kantor in Limpach.	15. Christopher in Görzig.	
<hr/>					
XIII.	C 19. Karl Chr. gest. 1761, Rathsherr in Reval.	? E 17. Joh. Martin in Harburg, geb. 1685, gest. 1760.	a. Marie Eleon., 1686.	18. Mag. Johann Christoph, gest. 1738, Past. zu Rissa.	19. a.
<hr/>					
XIV.	C 24. Friedrich Gottlieb, Obrist-kt., S. auf Kaucke, u. Pajack,	E 21. Christian Julius, Superintendent in Klausthal.	22. Johann Samuel, gest. 1739.		
<hr/>					
XV.	Stammvater der adelichen Familie Lueder in Ehstland.	E 26. Martin, † 1843, Pastor in Sterley.	27. Gottlob Samuel August, gest. 1813.		
<hr/>					
XVI.		E 30. Martin Adolff, † 76, Past. zu Grönau.	31. Gotthard Heinrich, † 36.		
<hr/>					
XVII.		E 34. Karl Martin August, Pastor zu Kuddewörde.	35. Georg Kaufm.	36. Eduard, gb. 1812 in Hagenow.	
<hr/>					
XVIII.		E 40. Ernst Adolff Friedrich, geb. 74.	39. Adolff, geb. 56.		

- A. Dietrich 1317. Rudolf 1322.
 A. Eberhard 1353.
 A. Wigel 1394. Simon 1394.
 A. Philipp, Ritter des D.-Ordens 1418.
 A. Karl v. Luter vom heil. Kreuze, gest. 1483. Y.

B 7. Seine

YI.

B 8. Hans, gest. 1530.

9. Heinz
in Mdra.10. Hans
der Kleine.

VII.

E 1. Jakob,
gest. 1570.D 1. Dr. Martin,
gest. 1546.B 11. Johann
in Gisleben.

18. Adam.

VIII.

E 2. Vitus. 4. Johan-
nes.D 2. Johannes
gest. 1575. 4. Paul,
gest. 93.B 12. Gabriel,
Pastor in
Pustau.

24. Georg.

IX.

7. Christo-
pher.
8. Martin.a. D 7. Johann
Ernst,
gest. 1637.B 13. Heinrich,
Pastor in
Pustau 1628.

25. Hans.

X.

11. Johann,
Rathsherr in
Manesfeld.D 11. Johann
Martin,
gest. 1669.B 14. Gabriel
gest. 1672,
Reg.-Rath.27. Eras-
mus. 28. XI.
Georg
der Dicke.16. Andreas, Freisaß
zu Drondorf,
gest. 1663.D 15. Johann
Martin,
gest. 1756.B 15. Martin
Ga-
Seinr.,
gest. 1699. †
†16. 29. Mat-
thäus. 30. XII.
Hans
Linie in
Georg
Salzungen. 1652.20. Peter, geb. 1653,
gest. 1700.D 19. Martin
Gottlob,
gest. 1759. †31. XIII.
Sebastian.E 23. Johann
Andr., † 1768.24. Martin
in Drondorf.

25. Peter Luther.

32. XIV.
Johann
Nikolaus.
Linie in
Mdra.28. Johann Gottfr.
Chr., gest. 1807.

29. Jakob, geb. 1711.

XY.

32. Johann Karl
W., gest. 60.33. Konrad Hieronymus,
geb. 1759, Dr. med.

XVI.

38. Karl Wilhelm
in Ruderädorf.39. Ernst Fr. S., gest. 67,
Dr. med.

XVII.

42. Martin Fletscher, geb. 52.

b. Ida,
h. Grosse.a. Bertha,
h. Dr. Seifart.43. Emil S.,
geb. 1828.

XVIII.

44. Max, geb. 56.

XIX.

I. Fam. Luther, Lutter u. Lüder,

ohne nachweisbare Verwandtschaft.

Aus den zahlreichen Geschlechtern dieses Namens können nur Diejenigen hervorgehoben werden, bei denen man die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenhanges voraussetzen darf, oder die sonst durch besondere Bedeutung Anspruch auf Berücksichtigung haben, und deshalb in die Zeit-
tafel oder in das Verzeichniß bei Prof. Robbe aufgenommen sind.

1. Petrus Luder, Dr. med. in Basel 1474¹.
 2. Hans Lüder, Bürger in Lübeck 1562².
 3. Gerdt von Luttern und sein Sohn Hans in Reval 1563. 85. 1600³.
 4. Heinrich und Ernst Luder in Nordhausen 1610⁴.
 5. Hans Heinrich Luder in Nordhausen gest. nebst Frau 1611⁴.
 6. Nikolaus Lüder in Nordhausen, vielleicht Hans F 4 Bruder, h. 1627 Maria Ernst⁴.
 7. Jodokus Lutter, Pastor in Goldingen 1639, vgl. 66. 97⁵.
 8. Jeremias Lutter, Nikolaus' S., geb. in Erfurt 1646, Schulkollege daselbst⁶.
 9. Hans Martin und Andreas Luther in Drondorf um 1650⁷.
 10. Hans Luther, Richter zu Rötthen, gest. 1663^{8/9}, hgr. 7/8⁹.
 11. Johann Christoph Luderus, Archidiakon in Frankfurt a/D. 1662¹⁷.
 12. Johann Lüders, Dr. med. in Lübeck, gest. 1673^{24/5}⁹.
 13. Laurentius Theophil Luther, Jeremias' S., 1677 Prof. med. in Erfurt, WM.⁹.
 14. Gustav Luther, Chirurgus, h. 1684 Margar. Landtsberg¹⁰.
- Er war wahrscheinlich der Vater des WM. Martin L. in Harburg, E 17, S. 22.
15. Andreas Lüders aus Grünningen bei Halberstadt, Schulkollege in Lübeck, gest. 1678^{20/12}⁹.
 16. Peter Lutter, Andreas S., geb. 1653, gest. 1700⁹, f. E 20.
 17. Hans Christoph Luther, Schafmeister in Kirchheilingen 1726⁹.
 18. Christian Luther aus Drachhausen, Bürger in Frankfurt a/D.¹⁷, h. 1716 A. Reber.
 19. Michael Luther in Frankfurt a/D.¹⁷, h. 1724 Dorothea Elis. Weisler. Sechs Kinder.
 20. Johannes Luther, Dr. med. in Riga, gest. 1764¹⁰.
 21. Johann Kaspar, Heinrich Balthasar's S., Bürger in Erfurt, gest. 1767⁹.
 22. Johann Andreas, Mag. zu Freiberg, geb. 1688, gest. 1770^{8/11}¹².
 23. Johann Melchior, Laurentius S., geb. 1727, gest. 88⁹.
 24. Johann Gustav Luther, Pastor zu Kasan, gest. 1794¹¹.
 25. Robert Luther, geb. 1802, Astronom in Bilk bei Düsseldorf¹².
 26. Johann Georg Martin Luther, geb. 1804^{27/8}, Pastor zu Scheitbar⁴.
 27. Martin Luther, † 1843, Pastor zu Sterley¹², f. E 26.
 28. Martin Adolf Luther, geb. 1805, Martin's S., Pastor zu Raddewörde u. Grönau¹³, † 76.
 29. Gottfried Benjamin Luther aus Schweidnitz, Gov.-Schuldirektor in Kurland¹³ 1804—14.
 30. Hermann David Luther, geb. 1848^{20/11}, Pastor in Dingelstedt 76¹²..
 31. Friedr. Aug. Wilh. Luther in Genthin, zog 1874 nach Weisensfeld¹³.
 32. Karl Konrad Friedrich Lueder, Minister-Resident in Columbia 1878²⁰.

1 Zeitschrift für Geschichte 27.

2 Rev. Rath's-Archiv.

3 Rev. Erbb.

4 Nordh. St. Blasii Kb.

5 Mitau Kb.

6 Pap. bei Fr. Seifart in Langensalza.

7 Drondorf Kb. 8 Melle Gen. in Lübeck.

9 Mitth. v. Oberl. Hermann Gutbier in Langensalza 1882.

10 Recte III, 142.

11 Busch Erg. I, 304. 12 Robbe Anhang 30 ff. Nr. 480. 504.

13 Robbe Anb. 27 zu 139. 14 Burmeister Kg. v. Lauenb. S. 91. 96. 123.

15 Berg. der Prediger in Preußen.

16 Briefl. Mitth. v. Georg Luther E 35.

17 Frankfurt a/D. Kb.

18 Dannenberg 20.

19 Mitth. d. Past. Spangenberg.

20 Brief v. 1882^{8/7}..

VI. Stammtafeln und biographische Nachrichten.

Der Zusammenhang der Geschlechter Luther, Lueder und Lütter ist kaum nachzuweisen, auch wenig wahrscheinlich, da die so allgemein als Vornamen verbreiteten Namen Lothar und Luther, Luder, Lueder und Lüder an verschiedenen Orten Deutschlands ganz unabhängig von einander zu Familiennamen geworden sein können. Für die Verbindung der Linien in Hessen, Möra, Queblinburg und Nordhausen unter einander und mit Dr. M. Luthers Vorfahren sprechen manche Gründe und Beziehungen; da aber die nach Neval ausgewanderte Familie Luther mit den übrigen Zweigen A—E nur in entfernterem Zusammenhange steht, während über Dr. M. Luthers Nachkommen zahlreiche Bearbeitungen vorhanden sind, so müssen für diese die Tabellen genügen, und nur F u. G sollen ausführlich behandelt werden.

A. Geschlecht Lutter von Lütter und Lohshausen.

Von dem schon vor 822 erbauten Altar an der Luteraha bei Fulda leitete seinen Namen ein altes, angesehenes und begütertcs Geschlecht von Lutter und Lohshausen ab, und schon 1137 werden als Glieder dieser Familie Ilmunt und Gottsfrid de Lutero genannt¹. Von den einzelnen Linien starb die, welche sich zum Altare des heil. Kreuzes hielt, mit Karl v. L. 1483 aus; auch die Linie von Müß erlosch 1568 mit Philipp Wigand v. L. Der letzte des Zweiges vom Muttergottesaltar und somit des ganzen Geschlechts war Erhard Georg, der 1716 Burgmann zu Friedberg wurde. Da er ohne Erben starb, fielen die Güter an seinen Schwager Heinrich Christoph Schenk v. Schweinsberg².

Besonders bekannt gemacht hat sich aus diesem Geschlecht der Kommandant von Ziegenhain, Heinze v. Lüdder († 1559), der die Festung für seinen Landesherren, den Landgrafen Philipp v. Hessen mit geringer Mannschaft gegen eine große Uebermacht der Kaiserlichen verteidigte³.

Die Verbindung der Luther auf Möra B mit diesem Geschlecht hat man wahrscheinlich zu machen gesucht⁴. Zwar sind die Gründe dafür nicht unbestreitbar, indessen weisen die nahen Beziehungen des im Gebiete von Fulda begüterten und angesehenen Geschlechts von Lutter zu den Dynasten von Frankenstein, sowie zu dem Kloster Blankenau, die sich in ähnlicher Weise auch für die Linie Möra wieder finden, auf eine Verwandtschaft hin, die durch verschiedene Umstände einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit gewinnt. Denn einerseits wurden die mächtigen Herren von Frankenstein, denen mit einem großen Theile von Südhüringen auch Salzungen und Möra gehört hatte, 1295 gezwungen, ihr Land von dem Abte von Fulda zu Lehn zu nehmen, so daß eine Uebersiedelung aus Hessen nach Thüringen in die Gegend von Eisenach als sehr erklärlich erscheint. Andererseits zeigte der Stammvater der Linien Luther in Möra, Wigand B 1 ein ähnliches Interesse für das Kloster Blankenau, wie seine Stammesvettern, und bei einer Schenkung des Simon von Blankenwald an das Kloster erscheint er 1308 ¹⁸/₁₀ als Zeuge.

1 Schannat Dioc. 302.

2 Flor Ahnenprobe. Marburg Staats-Archiv.

3 Archiv für heffische Geschichte (1853) VII, 299.

4 Karl Luther S. 13. 21. 27. 34.

B. Geschlecht Luther auf Möra.

Wigand v. Luter, der 1295 das Dorf Lutere bei Möra besaß, soll mit Dietrich Rudolf von Lütter verwandt gewesen sein¹. Schon der Gegend wegen, in der seine Güter lagen, wird er für den Stammvater Dr. M. Luthers gehalten, dessen zahlreiche Verwandte in und um Möra lebten. Sein Urenkel Fabian Luther war kaiserlicher Pfalzgraf und soll 1413 einen kaiserlichen Freiherrenbrief mit einem neuen Wappen und den Beinamen von der Heede B 4 erhalten haben. Wenn auch die Zeit der Ausstellung nicht urkundlich zu belegen ist, so kann doch kein Zweifel sein, daß Jakob Luther² 1535 und 38 mit dem im Adelsdiplom beschriebenen Wappen gesiegelt habe. Auch sein Bruder Dr. Martin wird sicher dasselbe Siegel benutzt haben³, bis er, die seit alter Zeit der Familie zugeeignete weiße Rose benutzend, sich willkürlich ein anderes symbolisches Bild wählte.

Fabian's Sohn könnte der Luther sein, der 1456 starb und in Möra lebte. Von seinen Söhnen gilt Heinz für den Stammvater der Linie Luder oder Lüder in Queblinburg, C.

Seine war Dr. Luther's Großvater und ein ungenannter Bruder wurde Amtschreiber in Langensalza⁴. Dieser war der Stammvater der Linien in Nordhausen, Breslau und Reval, F G.

Der älteste Sohn Seine's, Heinz B 8, ein Vaterbruder des Reformators, behielt das väterliche Erbe bei Möra und hatte einen Sohn Johann in Gisleben B 11, den Vater des Pastors Gabriel L. zu Puskau⁵. Dieser hatte durch seinen Sohn Heinrich, der sein Nachfolger in Puskau wurde, einen Enkel Gabriel Luther († 1672), dessen beide Söhne erblos starben. Da dieser Gabriel II. B 14, der zu Schweidnitz in Schlesien geboren war⁶, wie aus dem Bilde in Richter's Geneal. Luth. 766 zu ersehen, das im Wappenbriefe von 1570⁶ beschriebene Wappen führte, so muß er mit dem B. M. Hans Luder in Nordhausen († 1558) näher verwandt gewesen sein, als gewöhnlich angegeben wird.

Zu vermuthen ist, daß Johann, Bürger zu Gisleben B 11, mit Johannes F 8, Pastor zu Genthin, verwechselt worden sei, und daher in die Linie F gehöre, die sich nach Schlesien gewandt hatte.

1 Karl Luther 13.

2 Richter 655. K. Luth. 24.

3 Siehe die lith. Tabelle Nr. 4.

4 Weder Namen noch Data sind bekannt.

5 Richter 65. 96. Robbe 135, Nr. 311. 313.

6 Seine Herkunft deutet er in seinem Symbolum an: *Gratis Lavor Sanguine Servatoris*, da die Anfangsbuchstaben bedeuten können: Gabriel Lutherus, Schweidnitzensis Silesius.

C. Geschlecht Luder in Quedlinburg.

Pascha Luder, Bürger in Quedlinburg, war der Vater des Bürgermeisters daselbst, Paschasius Luder, und Stammvater der Familie Lueder in Ebstland. Daß er ein Sohn des Heinz Luther und also ein Vetter des Hans L., Vaters des Dr. M. Luther gewesen sei, ist freilich nur eine Vermuthung, die durch das abweichende Wappen nicht unterstützt wird, doch durch die Namensgleichheit und die Verbindung mit Nordhausen an Wahrscheinlichkeit gewinnt, namentlich da es nicht unmöglich ist, daß Heinz und der Amtschreiber in Langensalza dieselbe Person seien. Leichter ist es freilich, Hypothesen aufzustellen, als Beweise zu führen.

Paschasius hatte zwei Söhne, die beide Bürgermeister wurden, Andreas in Nordhausen und Lothar in Quedlinburg. Der Stamm des Letzteren breitete sich eine Zeitlang in Quedlinburg aus und sein Andenken ist durch das Lueder'sche Legat von 1595 und 1633 bis auf die Gegenwart erhalten¹. Andreas' S. Ernst wandte sich, wahrscheinlich durch die Drangsale des Krieges veranlaßt, um die Mitte des 17. Jahrhunderts nach Straßund, und sein Enkel ließ sich in Neval nieder, wo Christian Friedrich Lueder C 17, dessen Sohn Karl Friedrich C 19 1761 starb, Stammvater der noch in Ebstland blühenden adelichen und besizlichen Familie von Lueder wurde².

D. Dr. Martin Luther's Geschlecht.

Ueber die Nachkommen des Reformators sind durch Richter, Keil, Robbe und A. ausführliche Stammtafeln veröffentlicht; auch die weibliche Linie ist bis auf die Gegenwart verfolgt, wodurch die Zahl der von ihm abstammenden Personen sehr gewachsen ist. Daß die direkte Linie seiner männlichen Nachkommen mit Martin Gottlob Luther 1759 ausgestorben sei, ist allgemein anerkannt³. Doch sind neuerdings einige bisher unbekannte Zweige aufgetaucht, die man auf Dr. Martin's Söhne Johannes oder Paulus zurückführt. Ersterem sollen durch seinen angeblichen Sohn Nikolaus D 5 auch die aus Böhmen stammenden 1835 in das Martinsstift zu Erfurt aufgenommenen Kinder angehören; doch sind die Nachrichten über die Filiation nicht sehr beglaubigt⁴. Daß die Linie, welcher mehrere Prediger im Lauenburgischen angehört haben, von Martin Polykarp D 19, der bei Donay nur verwundet und nach England geflüchtet sein soll, abzuleiten sei, ist eine unbegründete Familien-Tradition. Mit größerer Wahrscheinlichkeit stammt sie von Martin, Kantor in Limpach E 12.

1 Vgl. in der Zeittafel 1595 u. 1701.

2 Ueber die weitere Verzweigung dieser Linie in Ebstland sind im Archiv der Ebstl. Ritterschaft Nachrichten vorhanden, die aber nicht hierher gehören.

3 Richter 713. Keil 328.

4 Robbe, Anhang 19. 23.

E. Jakob Luthers Geschlecht.

In Mära, wo schon mehrere Generationen der Familie Luther gelebt hatten, blieb Dr. Martin's Vater mit seinem Sohne Jakob, der um 1550 starb. Dieser hatte drei Söhne: Martinus, Vitus und Johannes; Ersterer starb ohne Erben, Vitus aber hinterließ zahlreiche Nachkommen, die theils in Eisleben, Görlitz, Lissa und Schwerin, theils in Mansfeld lebten und zum Theil noch nicht ausgestorben sind¹.

Des dritten Sohnes Johannes in Mansfeld Enkel Johann E 11 wurde daselbst Rathsherr. Einer seiner Nachkommen, Karl Wilh. Luther, Besitzer des Rittergutes Rudersdorf bei Wittenberg, hat 1865 versucht, das alte von Fabian Luther von der Heede 1413 herstammende Adelsrecht der Familie wieder geltend zu machen, ist aber wegen ungenügender Beweise zurückgewiesen worden.

Mit demselben, der zunächst seine Linie auf Andreas, Johannes S. E 16, der ein Freigut in Drohndorf besaß und 1663 starb, zurückführt, war eines Stammes der Dr. med. Ernst Luther, dessen Tochter Bertha 1849 mit dem Dr. Hermann Seifart in Neu-Dietendorf vermählt wurde und 1881 in Langensalza lebte. In der Deduktion, welche der k. Heroldie in Berlin eingereicht wurde², sind einige Fehler, die auf Verwechslungen von Jahreszahlen beruhen. Da nämlich Andreas E 16 1663, sein Sohn Peter 1700 gestorben ist, kann schwerlich dessen Sohn Johann Andreas 1798 gestorben sein. Nun ist in der Ahnentafel des Dr. Ernst L. ein Peter genannt, dessen Sohn Jakob 1711 in Throndorf geboren ist, s. E 25. 29. Dieser Peter, der in Schandesleben wohnte, und dessen Bruder Martin einen Hof in Drohndorf besaß, mag nun ein Sohn des 1700 verstorbenen Peter, vielleicht auch der Vater des Joh. Andreas gewesen sein. Jakob's Sohn, Konrad Hieron. Jakob, geb. 1759, war Amtsphysikus in Jätershausen und Vater des genannten Dr. Ernst Friedrich Hieronymus E 38, geb. 1788 ¹⁴/₂, † 1867 ¹⁹/₂, Medicinalraths zu Neu-Dietendorf, wo er die Tochter des Fabrikbesizers Daniel Villiendahl, Karoline Christiane Henriette, heirathete.

Auf Vitus, Jakob's Sohn, dessen Sohn Mag. Johannes, Pastor zu Limpach war, führt durch Mag. Johann Christoph, Pastor zu Lissa, † 1738, sein Geschlecht zurück Eduard L., Registrator in Hagenow, geb. 1812, s. E 35.

Ein Enkel dieses Mag. Johannes E 5 war der Kantor Martin L. in Limpach E 12. Sein Sohn scheint Martin E 17 gewesen zu sein, der Rathsherr in Darburg wurde und 1760 †. Sein Sohn Christian Julius E 21 war Pastor und Superintendent in Klauenthal um 1780, und seine Nachkommen Martin E 26, † 1843, Martin Adolf E 30, † 1876, und Karl Martin Adolf E 34 sind Pastoren im Herzogthum Lauenburg geworden³.

1 S. die Tabelle E.

2 Akten des Heroldsamts in Berlin.

3 Vgl. die Zeittafel bei den erwähnten Jahren.

F. Linie Luther in Nordhausen und Breslau.

Da die Familie Luther in Neval aus Breslau stammt, diese aber mit völliger Sicherheit auf den Bürgermeister Hans Luder in Nordhausen zurückgeführt werden kann, so wird es nöthig sein, die Ahnen desselben, so weit es möglich ist, zu ermitteln, wodurch zugleich ein Zusammenhang mit dem Großvater Dr. Martin Luther's nachgewiesen sein wird. In seinem Heimathsdorf Möhra¹ glaubt man mit Recht des Reformators Stammväter zu finden, die auch mit großer Wahrscheinlichkeit als Ahnen der Linie in Nordhausen anzusehen sind. Weniger beglaubigt ist der Zusammenhang mit den Herren von Lutter und Lohhausen (A), deren Wappen durch die Verbesserung des Kaisers Sigismund 1413 verändert sein soll². Wegen der verschiedenen Schreibung des Namens Luder, Lueder und Luter oder Luther sei noch daran erinnert, daß Martin L. sich bei seiner Immatrikulation in Erfurt und noch bis 1517 M. Luderus³ schrieb. Dagegen nannte sich Heinrich Luder aus Nordhausen F 15 schon 1570 Luther und Matthias Luder F 5 wird in Briefen immer Lutherus angeredet.

I. B 1. Wigand von Luter auf Möra, 1295, 1308.

Als Kaiser Adolf von Nassau 1295 die Stadt Salungen und das Schloß Frankenstein erobert hatte⁴, übergab er einen Theil der Güter der Dynasten von Frankenstein⁵ dem Abte von Fulda⁶. Um diese Zeit scheint sich Wigand v. Luter in der Gegend von More oder Möhra angesiedelt zu haben, und besaß das Dorf Luter oder Lutera⁷, welches ihm vielleicht erst seinen Namen verdankt. Zuerst scheint seine Besizung ein Lehen der Abtei Fulda gewesen zu sein, später war sie wohl freies Eigenthum, da er und seine Nachkommen in den Lehenregistern von Frankenstein, Henneberg, Fulda und Hersfeld nicht genannt werden, auch das Gut späterhin ohne Weiteres getheilt werden durfte⁸.

Wigandus de Lutere, miles strenuus, war 1306⁹ Zeuge bei einem Verkauf der Stadt und Festung Lengsfeld bei Möhra, welche Ludwig von Frankenstein nebst seiner Gemahlin Adelhaid dem Abte Heinrich von Fulda überließ¹⁰. Ferner erscheint er als Zeuge in der Urkunde, nach welcher Simon v. Blankenwald 1308¹⁰ dem Kloster Blankenau eine Schenkung zuwandte¹⁰, und in demselben Jahre wurde er von Ludwig von Frankenstein zum Vermittler einer Streitigkeit mit dem Abte von Fulda über gewisse Güter erwählt.

1 Möhra liegt zwischen Salungen und Marktsuhl, südlich von Eisenach.

2 R. Luther 24.

3 S. Zeittafel 1501 und 1517. Noch 1541¹⁰ nennt Dr. Martin L. seine Hausfrau Käthe Ludern von Bora, s. De Wette V, 400.

4 Zedler Univ.-Lex. IX, 2708.

5 Ludovicus u. Siegebertus von Frankenstein mußten ihre Güter vom Abte zu Fulda zu Lehn nehmen, s. R. Luth. 14.

6 Brower Antiq. Fuldens. 324.

7 Schannat Buchonia vetus S. 364. 394. 8 Ortman Möhra, S. 15.

9 Heim Henneberg. Chronik III, 78; s. R. Luther 15.

10 Schannat Dioc. S. 284. 302.

Daß Wigand von Luter der Linie Lutter vom heiligen Kreuzesaltar (A) angehört habe und mit Dietrich und Rudolf von Lutter, die um 1317 und 22 lebten¹, verwandt gewesen sei, ist eine Vermuthung, die einige Beglaubigung findet in seiner Betheiligung an den Verhandlungen über die Besitzungen des Klosters Blankenau², welches in nächster Umgebung der Güter Groß- und Klein-Lüdder an der Luteraha lag, und nach der Regel des heil. Benedikt unter Mitwirkung der Familie Luter 1269 gegründet war.

Ob von den im Anfange des 14. Jahrhunderts genannten Personen des Namens Luter einige Wigand's Söhne waren, ist nicht bekannt. Der wohlhabendste unter ihnen war Heinrich auf Lemphrichhusen oder Lampertshausen, der 1321 und 1355 als Besitzer ausgedehnter Ländereien genannt wird, s. B 2.

II. B 2. **Heinrich von Luter (Luter, Lutter) 1317. 21. 55.**

Der Name seines Vaters wird nicht genannt, daher es zweifelhaft ist, ob er ein Sohn Wigand's gewesen sei. Henricus de Luter wurde vom Grafen Berthold von Henneberg³ 1321 armiger fidelis, noster dilectus genannt und mit ausgedehnten Gütern belehnt⁴.

Da Graf Berthold nämlich 1317 die neue Herrschaft⁵ erworben hatte, welche einen großen Theil von Ostfranken umfaßte, belehnte er die dort ansässigen Gutsbesitzer mit Vogteien, Dörfern und Zehnten, oder bestätigte ihnen die früher erworbenen Besitzungen. Auch Eberhard von Luter und Dytterich von Lutter erhielten Lehnsgüter⁶.

Am Reichlichsten wurde aber Heinrich von Luter bedacht. Er hatte die Burg Michelsdorf, war Burgmann zu Strus und Vogt zu Lemphrichhusen oder Lampertshausen. Diese Vogtei, die zur Burg Strus gehörte, überließ er dem Kloster St. Michaels zu Beylsdorf 1321⁷.

Ferner hatte er einen Hof, horehgesete, zu Strusse hinter dem Thurm, und außer diesen noch 14 Güter, die ihm ganz oder zum Theil gehörten und ihm den Zehnten zu zahlen verpflichtet waren.

Ueber Heinrich's Kinder sind keine Nachrichten vorhanden, auch der Vorname seines Bruders, Mitbesizers verschiedener Güter⁸, wird nicht genannt.

1 Die Fundations-Urkunde ist unterschrieben von Berthous, Fridericus et Reginarodus de Luder, s. R. Luther S. 13.

2 Conradus de Lueder, Abt in Blankenau 1312, Rudolf v. Luder, Abt zu St. Petri in Ubesberg 1322, Eberhard v. Luter und Erwin v. Luter, Zeugen 1353, s. Schannat 139 bei R. Luther 18. 35.

3 Graf Berthold X., geb. 1272, † 1340, genannt der kluge Graf, wurde 1304 kais. Rath, 1310 Pfalzgraf, Fürst und Statthalter in Franken, 1328 Reichstatth. in Thüringen; er kaufte 1330 die Besitzung der Herren Dietrich und Sigebod in Frankenstein, die er 1335 von der Abtei Hirschfeld zu Lehn nehmen mußte, s. Zedler Univ.-Lex. XII, 1381. Meybom, Scr. r. Germ. III, 208. — Meyer Conv.-Ver. II, Abth. III, 696.

4 R. Luther 16. 24.

5 Die Grafen H. besaßen das Land bis 1347, s. Schultes Henneberg, II, 32. Heim Henneberg, Chronik III, 78.

6 Es gehörten dazu Theile von Koburg, Hildburghausen und Meiningen.

7 Breuer Antiq. suld. II, 633. R. Luth. 35.

8 Schöttger und Kreysßig Diplom. II, 642.

Heinrich der Jüngere, der ebenfalls 1317 in derselben Gegend Lehngüter besaß, mag ein Sohn, und Wilhelmina de Lautere, die dem Kloster St. Michaelis bei Beylsdorf 200 Pfund (Getreide? talenta) im Dorfe Meder, auf die sie Ansprüche hatte, überließ¹, eine Tochter Heinrich's gewesen sein².

Um 1394 waren die Herren von Lutere, nobiles de Luder in eine Fehde mit ihrem Lehnsherrn, dem Abte Friedrich von Fulda, verwickelt, wurden aber bald unterworfen und wegen ihrer Gewaltthätigkeiten (caedes et incendia) scharf bestraft³. Doch geht aus der Kühnheit, ein solches Unternehmen zu beginnen, hervor, daß die Familie mächtig und angesehen war. Ob sie aber zu den Kindern des reichen Heinrich v. L. gehörten, wird uns nicht gemeldet, auch kein Vorname genannt.

III. B 3. N.

Vielleicht einer von den 1394 genannten Edeln von Luder, die in der Fehde gegen Friedrich, Abt von Fulda, unterlagen.

IV. B 4. Fabian v. Luter, Freiherr v. d. Heede, † 1487.

Daß Fabian⁴ ein Urenkel des Wigand v. Luter auf Möhra B 1 gewesen sei, wird von den Geschichtschreibern der Familie allgemein angenommen, doch sind die Zwischenglieder unbekannt.

Nach den auf Vermuthungen beruhenden Angaben⁵ war er um das Jahr 1360 geboren, hätte also schon 1394 sich an der Fehde betheiligen können.

Schon in seiner Jugend mag er an den kaiserlichen Hof gekommen sein, und soll sich in den Feldzügen des Kaisers Sigismund in Ungarn ausgezeichnet haben. Demgemäß ernannte ihn der Kaiser 1413 zu seinem Hof- und Pfalzgrafen, erhob ihn zu der Würde eines Freiherrn von der Heede und ertheilte ihm ein neues verbessertes und vermehrtes Wappen⁶.

Diese drei für jene Zeit höchst bedeutenden Vergünstigungen bedürfen im Einzelnen einer Erklärung und Beweisführung, so weit dieselbe bei den mangelhaften Quellen möglich ist.

1 Das Jahr der Schenkung wird nicht angegeben bei R. Luth. 35.

2 Um 1480 lebte ebenfalls eine Wilhelmine von Luter, die aber wohl von jener zu unterscheiden sein wird.

3 Schannat hist. Fuld. p. 232. R. Luth. 34.

4 R. Luther 24 ff. Ortmann, Möhra. Richter S. 86.

5 Meyer Conv.-Lex. 2. Abth. III, 696. Mayhew S. 68.

6 Zedler Univ.-Lex. XVIII, 530 ff. Richter S. 665. Ueber die Bedeutung des Zunamens v. d. Heede fehlen alle Nachrichten.

1. Die Würde eines Pfalzgrafen mochte in jener Zeit wohl schon von ihrer Bedeutung verloren haben, war aber immer noch ein hohes und begehrenswerthes Ehrenamt. Ursprünglich war der Pfalzgraf oder comes palatii imperialis der oberste Richter in den kaiserlichen Palästen, wenn nicht grade der Kaiser selbst zugegen war. Schon unter Karl dem Großen und seinen Nachfolgern waren die Pfalzgrafen den Fürsten und Herzogen gleich geachtet¹. Mit der Pfalz zu Aachen oder am Rhein verband sich ein großer Landbesitz und bedeutende Macht².

Jedes der alten deutschen Herzogthümer hatte auch wieder seine Pfalzgraffschaft, welche in Sachsen und Bayern mit dem Herzogthum vereinigt wurde, in Franken und Schwaben aber erlosch. Nach und nach vernachlässigten die unabhängig und mächtig gewordenen Pfalzgrafen ihr Amt, und die Kaiser setzten andere Richter an ihre Stelle, die comites Palatini caesarei oder comites altae curiae hießen, aber keine Ländereien erhielten und ihr Amt nicht vererben durften. Nach Errichtung der Reichsgerichte unter Maximilian I. 1495 und 1501 hörte das Amt auf, und die Pfalzgrafen behielten nur gewisse kaiserliche Reservatrechte, deren Inbegriff man das kleine und das große Komitiv nannte.

Mehr als Ehrentitel wurde die Würde eines comes lateranensis palatii zuweilen von den Kaisern³, in der Regel aber von den Päpsten⁴ oder in ihrem Auftrage von Cardinälen ertheilt.

Allmählich gewannen die Reichsstädte⁵ und Universitäten die Rechte der Pfalzgrafen, auch einzelnen verdienten Männern wurden dieselben aus Anerkennung ihrer Leistungen, später auch aus Gunst oder für Geld eingeräumt.

Die Fakultäten der Rechte und der Medicin konnten demgemäß Doktoren kreiren, die philosophische Fakultät durfte Dichter krönen oder poetas laureatos ernennen. Ein Professor, der in allen vier Fakultäten Dr. war⁶, soll sogar das Recht gehabt haben, ganz allein die Doktorwürde zu ertheilen.

Die Rechte eines Pfalzgrafen wurden schon im 14. Jahrhundert von den Kaisern normirt, und die kaiserlichen Befehle von 1328 und 1370 ertheilten ihnen die Befugniß, Notare, Schreiber (tabelliones) und andere Beamte zu ernennen, indem sie ihnen eine Feder und eine Federbüchse überreichten. Ferner durften sie uneheliche Kinder (bastartos et mauzeres) mit Ausnahme der fürstlichen und ihrer eigenen, legitimiren⁷. Eine noch höhere Wichtigkeit hatten die Pfalzgrafen des großen Komitivs, die auch Edelleute und Ritter kreiren und adeliche Wappen ertheilen durften⁸.

Mit der Auflösung des Deutschen Reichs erlosch auch diese Würde, nur der Papst behielt es sich noch vor, nach seiner Gunst und Autorität Pfalzgrafen des Laterans zu ernennen⁹.

1 Hincmari Rhem. Op. II, 21 p. 201. Einbart, vita Caroli M. 24.

2 Du Cange II, 457. Die Pfalz zu Aachen führte den Namen Archisobolium totius regni. Bal. K. Luther 25.

3 Goldast, Constit. Imper. I, 329.

4 Ersch. u. Gr. III, 20, S. 203.

5 Auch kleinere Städte suchten sich dies Recht anzumassen.

6 Wie Dr. Hermann Conring in Helmstädt.

7 Ungern-Sternberg, Nachrichten I, 175; Art. 217a.

8 K. Luther 25 f.

9 Unter Anderen soll ein Herr v. Strandmann päpstl. Pfalzgraf gewesen sein.

2. Die Freiherrenwürde, die Fabian 1413 ertheilt sein soll, war in jener Zeit eine sehr hohe und stand dem Range der Grafen nicht nach¹, da die Herren an die Stelle der alten Dynasten getreten zu sein scheinen, später aber mit den Baronen, freien Besitzern einer Baronie, identificirt wurden, von denen einige reichsunmittelbare Inhaber alter Grasschaften waren². Nach Entstehung des Briefadels seit Karls V. Zeit bildeten die Barone oder Freiherren eine besondere, zwischen Grafen und Edelleuten stehende Klasse des höheren Adels.

Daß nun Fabian Luther in einer Zeit, wo noch der liber dominus als Besitzer eines nur dem Reiche untergebenen Allodialgutes angesehen wurde, den Freiherrnrang erworben haben sollte, wäre eine ganz besondere und seltene Auszeichnung gewesen, daher die Nachricht davon manche Zweifel und Widersprüche hervorgerufen hat, zumal sie erst in verhältnißmäßig neuer Zeit aufgetaucht ist und keinerlei urkundliche Beglaubigung beigebracht werden kann. In den fortgesetzten Sammlungen alter und neuer theolog. Sachen³ von 1731, ist, so viel bekannt, zuerst diese vielleicht nur aus der Tradition der Familie Luther geschöpfte Angabe gedruckt, in der als Quelle genannt wird ein Wappen mit einer angeblich von Johann Ernst Luther D 7 herrührenden Notiz: Das Wappenbild ist mit alter Schrift bei der Luther'schen Familie zu finden, und hat der sel. Herr Licentiat Johann Martin Luther⁴ darüber eigenhändig geschrieben: Antiqua Lutherorum insignia, quorum etiam meminit D. M. Balthasar Mentius in libro suo Historico continente genealogiam Electorum et ducum Saxoniae. Unter dem Wappen steht: Sigismundi imperatoris augusti munus collatum anno 1413. Diese Worte hat mein sel. Vater⁵, weil die darüber stehenden Worte mit alter Mönchsschrift und sehr blasser Dinte geschrieben, nach jetziger Schreibart dazu geschrieben⁶.

Theils aus Interesse für die Vorfahren Dr. M. Luther's, theils weil ein so wichtiger Gnadenakt für die Heraldik und die Geschichte der Adelsverleihungen von nicht geringer Bedeutung sein mußte, sind im kais. königl. Hof- und Staatsarchiv zu Wien schon im Jahre 1824 Nachforschungen angestellt worden, es war aber weder das Diplom noch eine Nachricht darüber zu finden⁷.

Als daher Herr Karl Wilhelm Luther E 37 Rittergutsbesitzer auf Rudersdorf bei Wittenberg, 1865^{3/10} um Restitution seines Adels nachsuchte, wurde er dem Sentiment des Geh. R. Leopold Freiherrn Ledebur von 1865^{12/10} gemäß abschläglich beschieden, weil die Angaben über die Abstammung und Nobilitirung unerwiesen seien. Denn, abgesehen davon, daß die Urkunde nicht hat vorgewiesen werden können, sei es auch in keiner Weise wahrscheinlich gemacht worden, daß in der angegebenen Zeit ein solches Dokument ausgestellt sei.

1 Ersch. u. Gr. VII. 417.

2 Meyer Conv.-Lex. IV, Abth. III, S. 597.

3 Samml. 1731, S. 535. Curios. III, 104.

4 Johann Martin, † 1756, D 16.

5 Der Domherr zu Meissen, Erbherr auf Hoberg, Joh. Martin D 11, der 1669 starb, wobei zu vgl. Robbe, S. 29 u. 32, Nr. 12, 18.

6 Die Beschreibung des Wappens s. S. 11. 7 Heroldsamt zu Berlin 1865^{12/10}.

3. Das dem Freiherrn Fabian v. Luter angeblich 1413 ertheilte, verbesserte und vermehrte Wappen wird in der oben angeführten Bemerkung des Johann Martin Luther († 1669) so beschrieben: Das Wappenfeld ist roth und führt zur Rechten zwei silberne aufgeblühete Feldrosen, zur Linken aber eine halbe güldene Armbrustrüstung mit Stahlfarbe ausgezieret. Auf dem Helm stehen zwei Büffelschörner, roth und gold, die Helmedecken sind roth und silber¹.

Dieses Wappen haben Martin Luther's Vater und Bruder Jakob² so wie er selbst geführt. Man findet es auf dem Denkmal des Domherrn zu Zeiz, Johann Ernst Luther († 1637) in der Schloßkirche daselbst, so wie auf den Kupferstichen des Dekans zu Zeiz und Stuhlraths zu Wurzen, Johann Martin Luther D 11 und seines Sohnes, ältesten Domherrn zu Zeiz und beider Rechte Vicentiaten Johann Martin L., D 16, † 1756³. Dasselbe Wappen sollen noch bis jetzt die Nachkommen Jakob Luther's, Dr. Martin's Bruders, beibehalten haben⁴.

Da das alte Wappen der Familie Lutter und Loshausen, das Rebmesser, wenn man eine Schnur von der Spitze des Eisens zum Stiel führt, einige Aehnlichkeit mit einer halben Armbrust zeigt, so hat man vermuthet, daß hierin die angebliche Verbesserung des ursprünglichen Schildzeichens bestanden habe, die Vermehrung aber auf die beiden weißen Rosen sich beziehe. Ein Beweis dafür ist nicht angeführt.

Da Dr. M. Luther ein anderes theologisches Emblem für sein Siegel wählte, hat er ohne Zweifel die weiße Rose aus Fabian's Zeit zu demselben benutzt. An die goldene Armbrust hat er vielleicht gedacht, da er in seinem Briefe an sein Söhnchen Hans den Kindern im Himmelsgarten güldene Armbrüste gab⁵.

Ob Fabian Besitzer des Dorfes Luter bei Möhra gewesen sei, oder sonst Landgüter gehabt habe, ist unbekannt. Daß er in Hildesheim gestorben sei und daselbst die Würde eines Domherrn erlangt habe, ist nicht beglaubigt. Sein Todesjahr wird auf 1437 angesetzt, doch ist dafür keine authentische Quelle mitgetheilt. Wenn er bei Möhra gewohnt haben sollte, so wird er diesen Ort nach den Verwüstungen der ganzen Gegend in den Hussitenkriegen verlassen haben.

Ueber Fabian's Kinder ist keine Nachricht auf uns gekommen, doch hält man für seinen Sohn den Urgroßvater Dr. M. Luther's, der 1456 starb, dessen Vorname aber unbekannt geblieben ist, s. F 1, S. 43.

1 Unschuld. Nachr. 1733. Curiositäten III, 99 f.

2 Lith. Tafel Nr. 3. 4. 5.

3 Auf den Bildern in Richters Genealog. 420 u. 608 ist das von Dr. Martin L. gewählte Wappen dargestellt. Vgl. Richter 665.

4 R. Luther 23. 25 ff.

5 Luthers Brief v. 19. Juni 1530 ist bei Richter S. 313 auszüglich mitgetheilt, abgedruckt in Luther's Briefen, De Wette IV, 41; Walch XXI, 328.

V. F 1. N. † 1456, vielleicht Fabian's Sohn? B 4. S. 39.

Weder Vorname¹ noch Eltern dieses Mannes sind bekannt, auch über seine Kinder finden sich nur unsichere Angaben. Doch wird er von allen Genealogen Luther's für Dr. Martin's Stammvater gehalten, und hat also wohl auch in Mähra oder auf dem Gute Luter gewohnt.

Wenn Fabian B 4 das Dorf Luter besessen hat, so wird er sich bei seinen Amtspflichten im Dienste der Kaiser schwerlich viel daselbst aufgehalten haben, seine Nachkommen aber mögen später in Mähra gewohnt haben.

Der alte, feindlichen Angriffen zu sehr ausgesetzte Wohnsitz des Geschlechts war nämlich in den blutigen Kriegen mit den Hussiten niedergebrannt, und nur geringe Ueberreste desselben waren noch vor kurzer Zeit unter den Namen „der Ritterhof“ vorhanden². Nach der unglücklichen Schlacht bei Deutschbroda³, in welcher Kaiser Sigismund 1422 ³/₄ von Gziska geschlagen wurde, breiteten sich dessen Anhänger über ganz Sachsen und Thüringen aus, durch Mord und Brand schonungslos das wohl angebaute Land verwüstend.

Die früheren Bewohner des flachen Landes, so viele deren von der Mordlust der wilden Horden verschont geblieben waren, verließen ihre verödete Heimath und siedelten sich in größeren Dörfern oder Städten an. Dasselbe that die Familie Luther: sie baute sich Häuser in Mähra nahe bei der Kirche, wo noch in späteren Zeiten ihre Glieder wohnten, die in Dokumenten die Edelleute an der Kirche genannt wurden. Die beiden besten und größten Häuser in Mähra wurden von der Familie Luther erbaut und gehörten um 1500⁴ dem Vater des Dr. Martin, Hans Luther und seinem Bruder, Hans dem Kleinen, Söhnen des Heine Luther. Die ganze Familie scheint sehr wohlhabend gewesen zu sein, da auch der älteste Bruder des Hans L., nämlich Heinz B 8 außer seinen Besitzungen bei Mähra noch ein Gut bei Eisenach besaß⁵ und auf den Lütterwiesen einen Kupferschmelzofen errichtet hatte.

Außer Heine, dem Großvater Dr. Martin's, hatte N. Luther († 1456) noch zwei Söhne, Heinz⁶, den man für den Vater des Pascha Luder C 1 in Quedlinburg hält, und N F 2, der Amtschreiber in Langensalza und Stammvater der Familie Luder in Nordhausen wurde, wenn nicht derselbe mit Heinz⁷ identisch gewesen ist⁸.

1 Zwar wird 1454 ein Wigand v. Lutter genannt, doch haben wir keinen Beweis für die Identität dieser Männer.

2 R. Luther 26 f. Richter 126.

3 Deutsch-Broda liegt im Kreise Gzaslau an der Sarzowa.

4 Register in Sitzungen, bei R. Luther 27.

5 Brief des Dr. M. Luther an den Kurfürsten von Sachsen von 1527; s. Ortman 104.

6 Robbe S. 134 f. Nr. 292. 303.

7 Daß Heinz der Kommandant von Ziegenhain (A XX) gewesen sei, wie Christopher Luther in Görlitz E 15 bei Richter 128, und R. Luther 27 behaupten, ist eine schon der Zeit nach nicht annehmbare willkürliche Hypothese.

8 Richter 127 kennt nur zwei Brüder.

VI. 3 F 2. N. **Amtschreiber zu Langensalza.**

Der ungenannte Stammvater Dr. Martin's F 1, der 1456 starb, hatte einen Sohn, dessen Vornamen man nicht kennt, der aber Amtschreiber in Langensalza geworden sein soll ¹.

Um über diese Persönlichkeit einige Auskunft zu erhalten, wandte ich mich 1881 an Herrn Hermann Gutbier ², Lehrer an der höh. Töchterschule in Langensalza, den genauesten Kenner der älteren Geschichte der Stadt und erhielt die Antwort, es werde in der bisher bekannt gewordenen Reihenfolge der Beamten der Stadt kein Luther genannt. Auch werde das Amt eines Amtschreibers oder Amtschöffers ³ im 15. Jahrhundert noch nicht erwähnt, sondern nur Bögte und Amtleute, und der Amtschreiber könne nur ein mit der Berechnung und Eintreibung der herzoglichen Einkünfte beauftragter Beamter des Herzogs v. Sachsen-Weimar gewesen sein. Da aber durch Krieg und Feuerbrünste ein Theil des Stadtarchivs zerstört ist, könnte die Tradition doch Grund haben. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß Richter S. 126 den Anonymus in Langensalza den Tritavus des Dr. Karl Friedrich Luther in Kiel F 39, also Vater des Bürgermeisters Hans Luder F 4 nennt.

Ob der Sohn des Amtschreibers, wie Richter vermuthet, der WM. Hans F 4 in Nordhausen gewesen sei, oder ob man noch ein Zwischenglied F 3 annehmen müsse, bleibe dahingestellt, da die Lebensumstände des Amtschreibers ganz unbekannt sind ⁴.

In der Gegend von Langensalza ist der Name Luther nicht ungewöhnlich und noch im Anfange des 18. Jahrhunderts (1726) waren in Kirchheilingen auf einem Mittergute des Herrn von Schierbrand drei Familien dieses Namens. Da Fabian erst 1437 starb, so mochte N F 1 um 1400 geboren sein; sein Sohn könnte 1440 geboren und 1491 Vater von Hans geworden sein. Nimmt man aber noch ein Zwischenglied an, so sind die Geburts- und Todesjahre etwa so anzunehmen:

B 1 Wigand, geb. um 1240, † um 1310.

B 2 Heinrich, geb. um 1270, † um 1325.

B 3 N geb. um 1310, † um 1389.

B 4 Fabian, geb. um 1360, † 1437.

F 1 N geb. um 1390, † 1456.

F 2 N in Langensalza, geb. um 1420, † um 80.

F 3 N geb. um 1450, † um 1500.

F 4 Hans, geb. 1491, † 1558.

Hierbei sind die Generationen schon auf 30 bis 50 Jahre berechnet, so daß sogar zwischen B 3 und 4 noch ein Zwischenglied gewesen sein könnte. Da nur 4 Zahlen und 4 Vornamen mit einiger Sicherheit überliefert sind, so ist hierin der Willkür hinreichender Spielraum gelassen.

¹ Nobbe, S. 135. Nr. 320 f. Richter 740.

² Vgl. Pastor Seidemann, Gesch. d. Familie Gutbier, (Dresden 1867) S. 420, und Mittheilungen desselben aus Kirchenbüchern.

³ Im 16. Jahrh. war der Amtschöffer dem Amtmann gleichgestellt und N Luther hat also wohl den Titel eines Amtmanns geführt.

⁴ Irrthümlich ist es, wenn derselbe von Christopher Luther in Görlitz Dr. M. Luther's Urgroßvater genannt wird, s. Richter 127, was dieser S. 740 berichtigt.

VIII. F 4. **Hans Luder**, Sohn (oder Enkel) des N F 2, geb. 1491, † 1558¹, Bürgermeister zu Nordhausen.

Ueber seine Eltern und Lebensschicksale ist wenig bekannt, auch weiß man nicht, ob er zu Langensalza geboren war, wo der ungenannte Amtschreiber F 2 gelebt haben soll, den man für seinen Vater hält².

In Nordhausen war er um 1516 ein vornehmer Juris practicus, und 1536 $\frac{1}{10}$ Siegeler oder Rathmann³. Bald nachher muß er Bürgermeister der Stadt Nordhausen geworden sein, woselbst er 1558 im Alter von 67 Jahren starb, und in der Kirche St. Blasii nebst seiner Frau bei der Sakristei begraben wurde. Wenn er, wie Richter berichtet, 41 Jahre lang Bürgermeister der Stadt gewesen sein soll, so hat man wohl die Zeit seiner Rathmannschaft dazu gerechnet. Seine Ehefrau hieß Ottilia Buchbach⁴.

Von seinen Söhnen hat sich besonders ausgezeichnet der Syndikus Matthias Luderus, † 1572, f. F 5. Aus dem ihm und seinen Brüdern 1570 $\frac{2}{3}$ ertheilten Wappenbriefe ersieht man die Namen der Kinder des W. Hans, doch werden außer diesen noch einige Personen genannt, die mit einiger Wahrscheinlichkeit ihm ebenfalls angehört haben werden. DemgemäÙ ist die Zahl der Gebrüder Luder, je nachdem man die Namen des Wappenbriefs einzeln nimmt oder zusammen zieht, mit den ungewissen Söhnen sieben, acht oder neun.

Da nämlich im Wappenbriefe, von dem nur ein Abdruck vorliegt, die einzelnen Namen nicht numerirt oder gleichmäÙig durch Kommata getrennt sind, auch der Name Martin zweimal vorkommt, was allerdings in der Familie Luther nicht ohne Beispiel ist⁵ so steht zu vermuthen, daÙ einige derselben mit zwei Namen getauft worden seien, nämlich Martin Jakob und Johannes Tiborius. Dazu kommt noch nach Kindervaters ZeugniÙ⁶ Nikolaus und nach willkürlicher Vermuthung Georg. Der ebenfalls zu derselben Zeit genannte Heinrich F 15 mag ein Sohn des Matthias gewesen sein.

1. F 5. Matthias, geb. 1515, † 1572, Syndikus, f. S. 46.
 2. F 6. Martin, vielleicht Beiname Jakob's.
 3. F 7. Jakob, † 1565, Pastor zu Ebersburg, f. S. 47.
 4. F 8. Johannes, † 1586, Pastor zu Genthin, f. S. 48.
 5. F 9. Tiborius (Liborius?) vielleicht Beiname Johann's oder Michael's begr. zu Nordhausen 1598, f. S. 49.
 6. F 10. Michael, vielleicht gleich Nikolaus.
 7. F 11. Martin, Maler, f. S. 49.
- Ferner:
8. F 12. Nikolaus, Syndikus zu Nordhausen, f. S. 49.
und vielleicht auch
 9. F 13. Georg, Dr. theolog. 1572 und Superintendent, f. S. 50.

1 Kindervater, Nordhusia ill. 150. 2 Richter 126. 94.

3 Auszüge aus dem Rathsarchiu zu Nordhausen, von dem Lehrer Karl Meyer mitgetheilt aus seinen handschriftl. Sammlungen. 4 Testament des Noah L. F 18 bei Richter 739.

5 Robbe, S. 131. Nr. 295 f. Karl Luther 28. 6 Kindervater St. Blas. 159.

IX. F 5. **Matthias Luder, Sans' S. F 4, † 1572.**

Der Grabschrift¹ zufolge wurde er 57 Jahre alt, war also nicht 1520², sondern 1515 geboren. Daß er der älteste der Brüder gewesen, läßt sich nur aus der im Wappenbriefe beobachteten Reihenfolge schließen, doch nicht mit Nothwendigkeit. Denn da offenbar auf seine Bitte und um seiner Verdienste willen ihnen diese Gunst zu Theil wurde, konnte er auch als ein jüngerer Bruder vorangestellt sein.

Er war ein gelehrter Mann und Syndikus zu Nordhausen. Als der B.M. von Nordhausen Ernst Ernsten auf dem Reichstage zu Augsburg³ seine Stadt zu vertreten abgefertigt wurde, begleitete Matth. L. ihn dahin. Auch 1570 scheint er in Aufträgen der Stadt nach Speier zum Kaiser Maximilian gesandt zu sein. Dort, wo er kaiserl. Kammergerichtsrath wurde, begnadigte der Kaiser ihn und seine Brüder mit dem Wappenbriefe⁴ vom 20. August 1570, wobei die Ehrbarkeit, Redlichkeit, gute Sitte, Tugend und Vernunft sämmtlicher Gebrüder, so wie die angenehmen, getreuen und gehorsamen Dienste, die Matthias dem Kaiser und dem Reiche erwiesen, besonders hervorgehoben werden.

Ob dieser Wappenbrief zugleich eine Erhebung in den Adelstand in sich schloß, geht aus dem Wortlaute der Urkunde nicht hervor, ist aber wahrscheinlich⁵.

Das in demselben der Familie Luther ertheilte Wappen, welches noch jetzt fast unverändert von der Linie Luther in Neval gebraucht wird, mag schon früher bei Matthias Voreltern geltend gewesen sein, wenn es auch nicht ausdrücklich als ein bestätigtes angegeben wird. Weshalb aber diese Linie von dem alten Schildzeichen von 1413 (B 4) abwich, und ob nicht vielleicht doch die Stämme von vorn herein verschieden waren, läßt sich aus den vorhandenen Nachrichten nicht entscheiden.

Matthias Luder stand mit Philipp Melancthon in lebhaftem Briefwechsel, und dieser richtete, so viel bekannt, in den Jahren 1548 bis 58 an ihn 7 Briefe⁶, in denen er ihn amicus oder frater charissimus, vir honestissimus, clarissimus oder integerrimus nennt⁷. Desgleichen hat ihm Johannes Luther, Dr. Martin's Sohn, oft geschrieben und ihn seinen lieben Vetter titulirt⁸. Begraben wurde er neben seinen Eltern in der Kirche St. Blasii zu Nordhausen, und sein Epitaphium enthält folgende Grabschrift:

Hic juxta Patrem laeva Matremque sepultus
Matthias tumulum sorte Luderus habet,
Qui fuit excellens Nordhusae Syndicus urbis
Et Patriam quavis iuvit et auxit ope.
At mens illius Christi salvata cruore
Aspectu fruitur iam propiore Dei.

Obiit Anno M. D. LXXII, d. 12. Febr. aetatis LVII.

1 Kindervater Gloria templi Blas. 124. 2 Kindervater Nordh. III. 150.

3 Richter 740. 4 Zeittafel 1570. Richter 94 ff.

5 Die Wappenbriefe, deren schon 1312 u. 1400 gedacht wird, waren in der Regel zugleich Adelsbriefe, s. Meyer Conv.-Lex. I, 323.

6 Abgedruckt bei Kindervater Nordh. 152 ff., s. unter Zeittafel 1552 ff.

7 Phil. Melancth. Op. V, 720 s. Corpus reform. VII. VIII. IX.

8 Richter 127 f. Im Corpus reform. wird Matthias auch in Melancthons Anrede immer nur Luther, niemals Luder genannt.

D. i. Hier neben dem Vater zur Linken und der Mutter beerdigt hat Matthias Luderus dem Geschick gemäß sein Grab gefunden. Er war ein ausgezeichnete Syndikus der Stadt Nordhausen und hat durch jedwede Hülfe das Gedeihen der Vaterstadt befördert; doch seine Seele, durch Christi Blut erlöst, erfreut sich jetzt des näheren Anschauens Gottes.

Matthias Luder, dessen Frau nicht bekannt ist, hatte einen Sohn Matthias, der 1569 in die Schule zu Pforta aufgenommen wurde, F 14.

Vielleicht war auch Heinrich Luther aus Nordhausen sein Sohn, F 15.

X. F 14. **Matthias**, Matthias' S. F 5.

Er wurde 1569 ²³/₄ in die Anstalt zu Schulpforta aufgenommen ¹, obgleich er nicht sächsisches Landeskind war ². Ueber seine weiteren Schicksale fehlt jede Nachricht.

X. F 15. **Heinrich**, vielleicht Matthias' Sohn F 5.

In Speier befand sich 1570 ²³/₁₁ ein Heinrich Luther aus Nordhausen, der einem Freunde sein neuertheiltes Wappen ins Stammbuch ³ zeichnete, mit Unterschrift seines Namens und dem Denkspruch: Ex Musis gloria, woraus sich schließen läßt, daß er den Studien obgelegen.

Da er im Wappenbriefe nicht genannt wird, auch wohl der jüngeren Generation angehört hat, so mag er ein Sohn eines der Brüder, wahrscheinlich des Matthias gewesen sein, den er vielleicht auf seiner Reise nach Speier begleitet haben wird. Die abweichende Schreibweise seines Namens ist ein weiterer Beweis für die Identität von Luder und Luther.

IX. F 6. **Martin**, Hans' Sohn F 4, s. S. 45.

Da unter den Brüdern des Matthias noch ein Martin vorkommt, so ist zu vermuthen, daß die Namen Martin Jakob zusammengehören, s. F 7.

Von einem zweiten Martin ist auch keine weitere Nachricht auf uns gekommen.

IX. F 7. **Jakob**, oder **Martin Jakob**, Hans' Sohn F 4, s. S. 45.

Von diesem Jacobus Luderus wird berichtet, daß er Pastor in Ebersburg geworden, aber 1565 an der Pest gestorben sei. Sein Nachfolger Johannes Lange, Saxwerffensis, wurde 1565 ²⁰/₁₂ durch Georg Klemplius S. Theol. Dr. und Superintendenten zu Stolberg ordinirt.

Das angegebene Todesjahr stimmt nicht zu der Nobilitirung im Jahre 1570, daher möglicherweise dieser Jakob einer anderen Linie angehört haben mag, wenn die Todesnachricht zuverlässig ist.

1 Kinderbater S. 158. 148.

2 Pertuchii Chron. Port. II, 12, s. Zeittafel 1569.

3 Im Besitze des Geh.-R. Warnecke in Berlin.

IX. F. S. **Johannes, Hans' Sohn** F 4, † 1586.

Joh. Luder war 1537 geboren¹ und wurde 1553²⁷ als Zögling in die Anstalt zu Schulpforta aufgenommen², zugleich mit seinem Landsmann Wilhelm Eberle³. Bei Gründung der Schulpforta war zwar angeordnet, daß nur sächsische Untertanen beneficia in dieser Schule genießen sollten⁴, indessen wurde diese Bestimmung nachgehends ampliiert und auch auf einige extraneos extendirt, wie Joh. Pertuchius in seiner Geschichte der Schule berichtet⁵. Namentlich soll der erste Rektor der Schulpforta, Johannes Gigaß, der aus Nordhausen gebürtig war, beim Kurfürsten Moriz es durchgesetzt haben, daß auch Kindern aus seiner Vaterstadt einige Freistellen eingeräumt wurden. Johannes Luder und W. Eberle scheinen die ersten gewesen zu sein, welchen diese Wohlthat zu Theil geworden, und auf sie mag sich die Aeußerung Ph. Melancthon's in seinem Briefe an Dr. U. Mordeisen⁶ beziehen. Zu diesem berichtet er 1553³⁰, der Syndikus in Nordhausen (Matthias Luder) habe von ihm einen Brief begehrt, da er auf seiner Reise bei Dr. U. M. einen Besuch machen zu können hoffe. Es seien nämlich zwei Jünglinge aus Nordhausen durch die Günst des Kurfürsten Moriz aufgenommen und der Rath von N. bitte um Bestätigung dieser Wohlthat durch den Kurfürsten August († 1586), da dieselbe durch den Tod des Kurfürsten Moriz in Frage gestellt sei⁷.

Der Brief Melancthon's ist unmittelbar nach dem Tode des Kurfürsten Moriz († 1553³¹) geschrieben und bezieht sich ohne Zweifel auf die Aufnahme des Johannes Luder und W. Eberle, die wohl auf die Empfehlung des Syndikus Matthias und durch die Unterstützung des H. Christoph von Carlowitz bewirkt worden ist, wie denn auch 1569 Matthias Lueder F 14, des Syndikus Matthias' S., dort aufgenommen wurde.

Mit seinen Brüdern wurde er zu Speier 1570³² mit dem kaiserlichen Wappenbriefe begnadigt, und seine Nachkommen führten das verliehene Wappen bis auf die Gegenwart.

Johannes L. war zuerst Rektor zu Collwitz in der Niederlausitz⁸. Etwa im Jahre 1570 wurde er als Pastor der Gemeinde zu Genthin⁹ angestellt und war der dritte in der Reihe der evangelischen Prediger daselbst¹⁰. Schon um 1575 wurde er auf die Pfarre Lotterleben¹¹ bei Quersfurth versetzt, wo er auch wohl 1586 gestorben sein wird¹². Als einer der Geistlichen des Erzstifts Magdeburg unterschrieb er 1577 die Formula Concordiae¹³.

Nach dem vom Pastor Kirschner zu Genthin 1713 angefertigten Verzeichnisse der Prediger der Stadt war er ein Großvater des späteren Pastors zu Genthin, Johannes Luther, † 1699, F 21, Noah's Sohn, was mit den übrigen Nachrichten⁸ vollkommen übereinstimmt.

1 Kinderbater 149 f.

2 Pertuchii Chron. Port. II, 12, S. 222.

3 Später Rektor der Schule zu Nordhausen.

4 Des Kurfürsten Mauritiu's neue Landesordnung v. 1543.

5 Pertuch. I, 80: Praeterea ut rivuli hujus scholae derivarentur foras et beneficentia domus Saxonicae per omnes nationes cum nominis immortalitate disseminaretur, recepit etiam [dux] pueros extra ditionem suam positos, qui et ipsi officii et beneficiis scholae cum aliis gauderent fruenterque.

6 Ph. Melancthon Epist. (ed. J. Saubert) V, 187. Corpus ref. VIII, 131. Nr. 5441.

7 Den Wortlaut s. in der Zeittafel.

8 Richter 127. 736.

9 G. liegt im Reg.-Bez. Magdeburg, im Kreise Jerichow.

10 Kirschner Verzeichniß v. 1723, mitgeth. v. Pastor Spangenberg in Genthin.

11 Lotterleben oder Ledersleben liegt im Reg.-Bez. Merseburg im Kreise Quersfurt.

12 Bgl. Richter 765.

13 Form. Concord. in Müller's symb. B. 754.

IX. F 8. **Johannes Luther**, Pastor zu Genthin,

heirathete Margaretha Menz¹, welche eine Tochter des Mag. Balthasar Mentius² gewesen sein mag.

Seine Kinder waren:

1. F 16. Hans, von dem nur der Name aufbewahrt ist³.
2. F 17. Daniel, geb. 1574, † 1627 zu Kommotau, f. S. 55.
3. F 18. Noah, geb. 1581, Amtmann in Lohburg, f. S. 51.
- (?) B 12. Gabriel, Pastor zu Pustlau.

Obleich seing Vater Johann Bürger zu Eisleben genannt wird⁴, ist der Gleichheit der Wappen wegen⁵ doch zu vermuthen, daß derselbe mit dem Pastor Johannes Luther zu Genthin verwechselt sei, worauf schon Richter aufmerksam macht.

Er heirathete Barbara Tlesia von Hirschberg aus der wohlbekannten Tielischen Familie⁶. Sie war wohl die Tochter des Pastors zu Strehlen, Balthasar Tlesius, der 1592 ²⁷/₈ starb⁷.

IX. F 9. **Liborius**, Hans' Sohn, F 4, S. 45.

Ihm wurde mit seinen Brüdern 1570 ²⁰/₈ der Wappenbrief ertheilt. Daß er mit Georg F 13 identisch sei, ist nur eine Vermuthung⁸; dagegen war er wohl ohne Zweifel derselbe, der unter dem Namen Liborius Luther 1598 im August mit seinem Weibe und einem Söhnlein zu Nordhausen begraben wurde. Schon 1583 verlor er ein Töchterlein, begr. im April⁹.

IX. F 10. **Michael**, Hans' Sohn, F 4, S. 45.

Außer der Notiz, daß ihm 1570 ²⁰/₈ mit seinen Brüdern der Wappenbrief ertheilt sei, ist keine Nachricht über ihn aufbewahrt, daher er vielleicht mit dem Syndikus Nikolaus F 12, der doch sicher Matthias' Bruder war, identisch gewesen sein mag.

IX. F 11. **Martin**, Hans' Sohn F 4, S. 45.

Wenn der Name des ersten Martin F 6 mit Jakob F 7 zusammengehört, so ist unter dem 1570 ²⁰/₈ im Wappenbriefe genannten Martin offenbar der Maler verstanden. Dieser Martinus Luder hat die Schilderei auf dem Epitaphio des Matthias Luder F 5 in der Kirche St. Blasii zu Nordhausen angefertigt¹⁰ und war auch sonst ein geachteter Maler¹¹. In der Predigerkirche zu Erfurt waren von ihm manche Gemälde, unter Anderen ein gar sauber gearbeitetes Kreuzifix, unter dem Martin L. kniet, mit den Worten: Sit mihi in te requies, quem sanguine mercatus es. Das Bild ist jetzt nicht mehr vorhanden und wahrscheinlich bei der Restauration von 1829 verschwunden¹². Ferner hat er die biblischen Bilder an dem Studentenchor in der Kollegienkirche zu Jena, der Kanzel gegenüber, angefertigt¹³ und nennt sich daselbst Martinus Luther junior, Maler, Anno 1606¹⁴.

1 Margaretha Menginne, f. Richter 739. 2 Curiositäten III, 105. Vgl. oben S. 41.

3 Genthin KB. 4 Schöpf, Dantrede über Gabriel L. S. 62.

5 S. das Bild Gabriel's II., † 1672, B 14, bei Richter 766. 73. 6 Richter 65.

7 Mitth. des Herrn Ober-Gensfors Adolf Tlesius v. Eisenau in St. Petersburg.

8 Richter 90 f. 9 St. Blasii KB. zu Nordhausen, durchgesehen 1881.

10 Kindervater Gloria templi Blas. und Nordh. 150.

11 Mitth. des Majors Böckner in Erfurt.

12 Die Malerei ist bei der Restauration der Kirche 1659 übertüncht worden, f. Richter 92.

13 Mag. Adrian Veier im Architecto Jenensi 563, No. 43.

IX. F 12. **Nikolaus, Hans' Sohn** F 4, S. 45.

Zwar wird er im Wappenbriebe nicht erwähnt, war aber, wie Kindervater¹ versichert, ein leiblicher Bruder des Syndikus Matthias, dem er 1572 in seinem Amte folgte. Richter hält ihn daher für denselben, der im Wappenbriebe Michael genannt wird. Vielleicht war er unbeerbt und hat deswegen die Standeserhöhung nicht gesucht. Für seine Nachfolger hat er dadurch gesorgt, daß er dem Syndikat, welches bisher nur auf unbestimmte Einnahmen und Sporteln angewiesen war, von der Stadt ein festes Gehalt erwirkte². Sein Nachfolger im Amte war Georg Wilde, J. U. Licent.

IX. F 13. **Georg Luther, vielleicht Hans' Sohn** F 4, † 1586.

Auch Georg L. ist in dem Wappenbriebe nicht genannt³, und mag ein Better gewesen sein, etwa der Sohn eines Bruders des W. Hans, der ebenfalls in Nordhausen gelebt haben mußte; denn Georg wird ausdrücklich Nordhusanus genannt⁴. Nach Richter⁵ war er identisch mit Tiborius oder Liborius F 9, was indessen keineswegs beglaubigt ist. In Leipzig scheint er studirt zu haben und wurde daselbst 1572 Dr. der Theologie⁶.

Nachdem der Superintendent zu Weimar, Mag. Bartholomäus Rosinus⁷ in Folge der durch Victorinus Strigel († 1569) und Matthias Flacius Illyricus, Prof. in Jena, veranlaßten synergistischen Streitigkeiten nebst acht anderen Superintendenten und 41 Predigern im Weimarschen removirt war, berief das zur Wiederherstellung des Friedens ernannte herzogliche Konsistorium den Dr. G. Luder an Rosinus' Stelle. Daher scheint er einer milderer Anschauung Raum gegeben zu haben, da die abgesetzten Geistlichen der strenglutherischen Richtung angehört haben werden⁸. Als Superintendent hielt er 1574⁹ zu Buttstedt eine Synode, und bald nachher zu Weimar, disputirte auch 1575 in Jena de vera invocatione⁹.

Die 1577¹⁰ in der Schloßkirche zu Weimar öffentlich verlesene Friedensformel¹⁰ unterschrieb er mit vielen anderen evangelischen Theologen. Dennoch gelang es auch hiedurch nicht, die Eintracht in der lutherischen Kirche wieder herzustellen, und 1578 mußte in Weimar eine Synode gehalten werden, zu welcher der Kurfürst August, der nach dem Tode des Herzogs Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar († 1573) die Vormundschaft führte¹⁰, eine Deputation gesandt hatte.

Bei dieser kurfürstlichen Kommission reichte der Rath und die Bürgerschaft Weimars eine Supplik ein, in welcher sie höchst beweglich und um Gottes Willen baten, ihnen den Dr. Georg Luder wieder abzunehmen¹¹ und gnädigst zu vergönnen, an dessen Statt den vor fünf Jahren abgesetzten, und damals zu Regensburg sich aufhaltenden Mag. B. Rosinus wieder zu berufen¹². Zwar wurde diese Bitte anfänglich abgeschlagen, doch auf inständiges Anhalten der Gemeinde entließ man Dr. G. Luder seines Dienstes.

1 Kindervater Nordh. ill. 158.

2 Dlearius, Rer. Thuring. Syntagma II, 194.

3 Kindervater Nordh. 159 ff.

4 In einem Gedichte des Schaubius, der Rektor

und Diakonus zu Stolberg war, auf Dr. Ant. Probus, bei Kindervater 159.

5 Richter 91.

6 Jerom. Weber, Lipsia Paradisus 67.

7 Er besand sich 1574 zu Stolberg im Exil, s. Zeitt. 1574^{27/8}.

8 Abgesetzt 1562, † er 1575 zu Frankfurt a./M., s. Guericke R. G. II, 1015.

9 Schreiben des Georg Wilhelm v. Lage, Predigers in Weimar an Kinderv. s. R. 162.

10 Die Formula concordiae wurde 1576 u. 77 von Jaf. Val Andrea, Mart. Chemnitz und anderen Theologen ausgearbeitet und nach und nach von etwa 12000 Lehrern und Gemeinden unterzeichnet, s. Guericke II, 1028, 1041. Müller Symbol. B. 758. Form. concord. 862.

11 Ueber Dr. G. Luders u. B. Rosinus' Differenzen hat Jonas Gleinerus ein ausführliches latein. Gedicht verfaßt, s. Dlear. Rer. Thur. Synt. II, 252; Kinderv. 160 f. u. Zeitt. 1573.

12 Mülleri annales Saxon. fol. 174. 13 Mag. B. Rosinus folgte dem ehrenvollen Rufe nicht, da er ihn in erneute Streitigkeiten verwickelt haben würde, sondern starb zu Regensburg 1526^{17/8}, s. Meuden, Gelehrten-Lex. 1912.

Dr. Georg Luder begab sich nach Merseburg¹, wo er Inspektor der gesamten Stiftskirchen daselbst geworden sein soll, und hier ist er auch 1586 gestorben. Nähere Nachrichten waren auch im Hofarchiv zu Weimar² nicht aufzufinden. Sein Nachfolger in Merseburg war Mag. Bartholomäus Gernhardus, früher Hofprediger zu Weimar.

X F 18. **Noah Luther**³, Johannes' S. F 8, geb. 1581^{1/4}⁴, † 1642^{1/10}⁵.

Seine Taufpather sind außer dem Mag. Noah Freundemann, dem er offenbar seinen Vornamen verdankt, mehrere vornehme Adelspersonen gewesen. Seine Geburt und Taufe geschah in Lodersleben, wohin sein Vater 1574 versetzt war, doch konnte aus den Kirchenbüchern daselbst Genaueres nicht ermittelt werden, da dieselben erst mit dem Jahre 1592 beginnen⁶.

Nachdem Noah die Würde eines Notarius publicus caesareus erlangt⁷, ist er fürstlich Magdeburgischer⁸ bestallter Amtmann in Lohburg⁹ geworden. Sein Sohn Johannes F 21, der das Amt eines Pastors in Genthin erhalten hatte, wählte ihn zur Taufe seines Sohnes Noah 1636^{2/12} als Pather, wobei er im Kirchenbuche ausdrücklich ihn als seinen Vater bezeichnet¹⁰. Auch nennt er sich im Kirchenbuche zu Genthin regelmäßig Loburgensis und hat mehrfach aus Loburg Taufzeugen gewählt¹¹.

Ueber Noah's Kinder sind die Nachrichten dürftig, doch muß ihm nächst Noah und Johannes F 20. 21 noch Johann Christoph angehören.

Der Name der Frau ist nicht bekannt, denn von dem Testament ist nur ein Theil abgedruckt. Da er 1642 gestorben ist, so wird das Testament wohl nicht lange vorher abgefaßt sein. Es enthält wichtige Nachrichten über die Filiation seiner Linie von dem Amtschreiber zu Langensalza an, den er aber irrtümlich den Urgroßvater Dr. Martin Luthers nennt, während er seinen Großvater, den Bürgermeister Hans, von einem Bruder desselben ableitet.

XI.

F 20. **Noah**, † 1639.

Ex bibl. univ. Tart.

Er war Organist in Lohburg, trat aber, während das Stift schwedisch war, 1636 in das Reiterregiment des Obersten Pfuhl, und wurde zum Lieutenant befördert. Bei einer Expedition nach Neustadt an der Orla wurde er in der Nähe der Stadt von auffälligen Bauern 1639^{3/4} erschlagen¹⁰.

1 In der Megalurgia Martisburgica von Vulpinus XXIV, 42, ist er nicht genannt, s. Kindervater 160.

2 Auf dieses verweist ein an den Superint. Mylius zu Buttstedt gerichtetes Schreiben, worin es heißt: Tam altum est apud vulgares Historicos de hoc Ludero silentium, ut quae ad vindicandam ab oblivione nominis ejus memoriam facere poterunt, non nisi ex actis publicis ineditis et egregio aulae Vinariensis archivo petenda esse existimem, s. Kindervater 160. 3 Nobbe S. 136. Nr. 332. 4 Testament Noahs, in welchem er angeht, daß er etwa am 12. April 1581 geboren sei, s. Richter 739. Viell. war der 12. April sein Taufstag.

5 Loburg AB., nach der Mitth. des H. Pastors C. Wernicke daselbst v. 6. Juli 1881.

6 Die älteren AB. sind verloren. Mitth. des Pastors Reichhold zu Lodersleben vom 7. August 1881. 7 Richter 127. 8 Nach Aufhebung des Erzbisthums Magdeburg fiel

das Land als ein besonderes Fürstenthum dem Kurfürsten von Brandenburg zu, wurde aber 1631 von den Schweden besetzt. 9 Loburg liegt in der Nähe von Genthin im Kreise Zerichow. In der Angabe Richters ist Loburg ein Druckfehler. 10 AB. zu Genthin beim Jahre 1636 und eine Urkunde von 1666 im Kirchen-Archiv daselbst, mitgeth. von H. Pastor Spangenberg.

11 Unter Andern 1659^{2/2} Johann Koch, Br. zu Loburg, 1662^{2/11} Mag. Varnesius Parth, pastor primarius zu Loburg, und die Frau des Joh. Schönefeld in Loburg.

XI. F 19. Johann Christoph Luther, viell. Noah's S. F 18. 1713.

Nur im Taufregister zu Genthin¹ wird er 1713 $\frac{3}{7}$ als Pathe der Tochter des Organisten Ernst Luther F 26 genannt und war damals Bürger, Bäcker und Brauer in Zerbst. Wahrscheinlich durch seine erste Frau hatte Johannes L. F 21 Beziehungen zu Zerbst.

Wenn Johann Christoph ein Bruder des Pastors Johannes war, so muß er bedeutend jünger gewesen sein, daher er wohl der folgenden Generation angehören mag. Doch ist Näheres über ihn nicht auszumitteln gewesen.

Vielleicht war er ein Sohn des Johann Christoph L., F 31, der 1643 in Komotau starb, und mit dem Sohne seines Veters in Verbindung geblieben sein wird.

Ein anderer Johann Christoph, der vielleicht mit dem 1713 $\frac{3}{7}$ genannten verwechselt sein könnte, war 1664 $\frac{1}{7}$ geboren, wurde Pastor zu Lissa und starb 1737 $\frac{7}{2}$ ², j. E 18, S. 22. Er war der Verfasser der Nachrichten über die Literaten in Görlitz, Cippi Gorlicensis oder: Gedächtniß der Gelehrten und Geehrten. Görlitz, 1701—10. Außerdem hat er eine Predigt und 1732 einen Glückwunsch für Johann Martin Luther D 15 zu seinem 70. Geburtstage verfaßt ³.

XI. F 21. Johannes Luther, geb. 1608, † 1691 zu Genthin⁴, 83 J. a.

Daß er Noah's Sohn war, beweist das Kirchenbuch, worin 1636 $\frac{22}{12}$ der Amtmann zu Loburg, Noah Luther, als Vater bezeichnet wird⁵. Auf dem Titelblatt zweier von ihm begonnenen Kirchenbücher v. 1632 nennt er sich Loburgensis⁶ und ebenso in der Unterschrift eines Dokuments vom Jahre 1666, worin er angiebt, daß er schon 35 Jahre Prediger in Genthin gewesen sei⁷. Nachdem er in Wittenberg $2\frac{1}{2}$ Jahre studirt hatte, wurde er in Genthin 1631⁸ angestellt, und verwaltete sein Amt 60 Jahre und einige Wochen bis an seinen Tod, dem er 1691 $\frac{1}{6}$ in einem Alter von 83 Jahren weniger einige Wochen erlag. Der Verwandtschaft mit Dr. Martin L. wegen nannte sich schon sein Vater Noah statt Luder Luther.

In seiner Familie hatte er den Schmerz, daß mehrere seiner Kinder jung starben, und in der Pest 1682 verlor er seine älteste verheirathete Tochter und zwei Kinder zweiter Ehe, Daniel und Emerentia, F 25 und 21 c.

In Folge starker Erkältung während eines strengen Winters lag er 1684 lange krank und wurde an einem Arm und einem Fuße gelähmt, so daß er nur sitzend vor dem Altare sein Amt verrichten konnte und sich öfter vertreten lassen mußte. Einige Gemeindeglieder stellten daher beim Konsistorium den Antrag, man möge dem alten Herrn einen Substituten setzen. Da es sich indessen mit seinem Gesundheitszustande etwas besserte, er auch der Behörde vorstellte, er sei durch die Plünderungen im letzten Kriege in eine sehr dürftige Lage gerathen und müsse doch zwei Söhne⁹ auf der Akademie unterhalten, so wurde die Substitution noch bis 1688 aufgeschoben.

1 Genthin AB., mitgetheilt von Pastor Spangenberg. 2 Richter 48. Vgl. E 18. S. 22.

3 Breslau St.-Bibl. Richter 60 f. 4 Richter 127. 738.

5 Genthin AB. 6 Mitth. des Pastors Spangenberg zu Genthin.

7 M. Johannes Lutherus, Loburg. Theandri agnatus, per 35 annos aiar. (animum) Pastor ib. Genthin R. Arch.

8 Nach Richter 737 setzten ihn die Schwereken, die damals das Land inne hatten 1632 ein

9 Michail u. Ernst F 24. 26.

Er h. 1) 1632 Maria Münchmeyer¹, geb. 1603, † 1657 $\frac{5}{6}$ ², 54 J. u. 14 W. a.

a. Maria Magdalena, geb. 1633 $\frac{25}{4}$ ¹, † 1682 $\frac{2}{7}$ an der Pest⁴.

Fig. 1. Joh. Magdalena Polkin, Frau des Superintendenten P. in Pommern. — 2. Fr. B. Schmidin v. Zerbst. — 3. B. Zacharias Fingerling v. Zerbst. — 4. Herr Martinus Kamerdorff, Pastor zu Sandern. — 5. S. Joh. Döffer (oder Pfeffer) aus Zerbst.

b. 50 $\frac{25}{10}$ ¹ Mag. Johann Koch, Pastor zu Altenplathow.

1. F 22. Johannes, geb. 1636 $\frac{9}{1}$, † jung.

Fig. 1. Mag. Andreas Schnitzig, Domprediger zu Brandenburg. — 2. Mag. Christoph Balthasar, Pastor zu Biesar. — 3. Frobenius Tieffenbach, Pastor zu Nebetin.

2. F 23. Noah, geb. 1636 $\frac{22}{12}$, † jung.

Fig. 1. Konrad Curliß, Amtmann zu Wöckern. — 2. Der Vater, Noah Luther, Amtmann zu Loburg.

b. Margaretha Katharina, geb. 1640 $\frac{5}{6}$, † jung.

Die Gevattern waren Genthiner.

3. Martin, geb. 1642, get. $\frac{2}{10}$ in Loburg².

2) 1658 $\frac{12}{1}$ Emerentia Brandes, † 1698,

L. des Heinrich Br., Amtmanns zu Altenplathow.

4. Johann Heinrich, geb. 1659 $\frac{3}{2}$, † jung.

Fig. Johann Koch, WM. in Loburg.

5. F 24. Michael, geb. 1660, Kantor, f. u.

6. F 25. Daniel, geb. 1662, † 1682,

f. S. 54.

c. Emerentia, geb. 1665 $\frac{5}{4}$, † 82 $\frac{2}{7}$, alt 17 J. 15 W. 3 T.

7. F 26. Ernst, geb. 1667, † 1714, Küster,

f. S. 54.

d. Barbara Magdalena, geb. 1669 $\frac{1}{41}$.

h. 1694 $\frac{2}{11}$ Ferdinand Friedrich Aug. Curio⁴,

Sohn eines Pastors in Westerhusen, Exekutor⁵.

XII. F 24. Michael, Johannes' S. F 21, S. 52, geb. 1660 $\frac{25}{6}$, get. $\frac{30}{6}$.

Er war 1684 Student⁶ und wurde nachher Kantor zu Fischbeck⁷, einem Filial von Schönhausen an der Elbe. Bei einem Sohne seines Bruders Ernst F 27 stand er 1701 $\frac{5}{6}$ zu Gevatter und scheint erblos verstorben zu sein. In den Kirchenrechnungen von Genthin wird er als grundzinspflichtig aufgeführt, daher er wohl ein Grundstück daselbst besessen haben muß⁸.

1 Genthin KB.

2 Wahrsch. war die M. Münchmeyer aus Zerbst.

3 Loburg KB., Mitth. des S. Pastors C. Bernicke.

4 Er hatte zwei Söhne, die noch 1733 lebten, und eine Tochter, Anna Christina, geb. 1695 $\frac{25}{8}$.

5 Genthin KB.

6 S. 52, 9.

7 Richter 737 f.

8 Mitth. des S. Pastors Spangenberg zu Genthin.

XII. F 25. Daniel, Johannes' S. F 21, S. 53, geb. 1662 ¹³/₁₁, † 82 ²⁴/₈,
20 Jahre weniger 11 Wochen alt.

- Th.** 1. Mag. Barnesius Harth, Pastor primarius aus Loburg.
2. Des Herrn Johann Schönefeld in Loburg uxor.

XII. F 26. Ernst, Johannes' S. F 21, S. 53,
geb. 1667 ¹⁴/₁₁, † 1714. Organist und Küster zu Genthin ¹.

h. 1700 ⁸/₈ Maria Klara Tantau (Tanto), T. des Brauermeisters T.
auf dem Gute Altenplathow. Sie lebte 1733 in Genthin.

Er hatte drei Söhne, deren einer jung starb, und zwei nach Frankfurt an der Oder gingen, wo sie sich als Drechsler niederließen ², doch ist unbekannt, wie der frühverstorbene geheißen ³. Die Namen der drei Söhne und drei Töchter ⁴ sind:

1. F 27. Johann, geb. 1701, get. ⁸/₈.

Unter seinen Taufz. war seines Vaters Bruder Michael F 24.

Er war 1733 Drechsler-Meister in Frankfurt a. D.

h. Anna Dorothea Reinhardt,

1. Christoph Leonhard, geb. 1733, † 43.

a. Katharina Magdalena, geb. 1738.

2. Martin, geb. 1746 ⁴.

2. F 28. Ernst, geb. 1703 ¹³/₈.

3. F 29. Johann Georg, geb. 1705 ¹⁹/₈.

a. Dorothea Elisabeth, geb. 1707 ¹⁰/₈.

b. Maria Dorothea, geb. 1710 ⁸/₈.

c. Anna Margaretha, geb. 1713 ³/₈.

Th. Mons. Johann Christoph Luther, F 19, Bürger, Bäcker und Brauer
in Zerbst, F 19.

Zu Ernst's Nachkommenschaft mögen Karl und August Luther gehören, die, wie es scheint, noch jetzt in Genthin leben ⁵. Karl L. ist in Schönbeck geboren und Kommissionär in Genthin, hat einen Sohn und eine Tochter; August, ebenfalls Kommissionär in Genthin, hat zwei Söhne. Ob dieselben etwa Söhne des Friedrich Lobegott Ludwig Martin Luther, geb. 1822 ²⁷/₄ zu Siebigerode, Bäckers zu Schönbeck sind, wird nicht angegeben.

1 Einem Gesch. von Genthin

2 Da Richter die Vornamen der nach Frankfurt übergesiedelten Söhne nicht angiebt, läßt sich nicht entscheiden, welcher der Brüder in Genthin jung gestorben sei.

3 Um über das Schicksal dieser Söhne Näheres zu erfahren, erkundigte ich mich 1880 ²⁹/₈ persönlich und 1881 ⁷/₈ brieflich daselbst, konnte aber keine Auskunft erhalten. Herr Schulinsp. a. D. Heinrich Fichter hat die Güte gehabt, die KB. durchzusehen und mir über Johann L. eine erwünschte Nachricht zu geben. Die übrigen Personen dieses Namens scheinen unverwandt zu sein, doch s. d. Zeitafel 1716. 69 u. 1882.

4 Die ferneren Schicksale dieser Kinder sind nicht bekannt.

5 Robbe Anhang 31.

X. F 17. **Daniel L.**¹, Joh. S. F 8, geb. 1574², † um 1627 zu Kommotau³.

Da sein Vater 1574 von Genthin nach Loderleben versetzt wurde, so ist sein Geburtsort nicht sicher anzugeben. Aus seiner Jugendzeit ist uns nichts Näheres bekannt, doch war er um 1600 Amtschöpfer oder Amtschreiber zu Marienburg⁴ bei Chemnitz, woselbst er ein Haus besaß. Da ihm dies in der großen Feuerbrunst 1610 zerstört wurde⁵, zog er mit seiner Frau und vier Söhnen nach Kommotau in Böhmen, wahrscheinlich veranlaßt durch Verwandte, denn um 1600 war in Kommotau ein Michel Luterus⁶, der von Hans Koch ein Haus gekauft hatte⁷. In Kommotau ließ Daniel sich nieder, leistete 1610^{14/12} den Bürgereid⁸, und wurde der Mannschaft oder Bürgerschaft zugezählt; bei der Aufnahme hatte er 20 Schock Meißnischer Groschen⁹ zu zahlen. Schon 1619 war er zum Schöpffen oder Gerichtsbeisitzer gewählt und wohl bald nachher in den Rath gezogen¹⁰.

In der Vorstadt von Kommotau hat er 1612^{22/3} „erkauft von Dorothea, Mattes Fischer's nachgelassener Wittib den Acker beim Gehege zwischen der Danß Gerberin vnd Barthel Schahlen gelegen für 48 β (Schock), denselben bezahlt vnd aufgenommen in allen Reinen und Rechten, wie vor alters gehalten¹¹. Dessen sich die Verkäuferin verziehen vnd Käusern die Erbgewehr gethan.“ Daniel Lutter hat 1617^{2/2} „erkauft von Andreas Raaben seinen Acker im alten Stadt-Erbe oder bei der alten Lehmgruben nebenst Christoff Herolt's vnd der Fr. Georg Tappferin gelegen, in der Summa für 495 β vnd dasselbe bezahlt vnd aufgenommen in allen Reinen vnd rechten, wie vor alters gehalten. Dessen sich Verkäufer verziehen vnd ime Keuffern die Erbgewehr darüber gethan.“

Wegen Zerstörung des Jesuiten-Kollegiums wurde der Stadt Kommotau eine Entschädigungszahlung von 10,000 β (11666 $\%$ Gulden) auferlegt gemäß der Vereinbarung vom 1. Juni 1627¹². Dem Daniel Luther wurden dabei 2 Landstücke¹³ konfiscirt, das eine zu 400, das andere zu 160 β tagirt, welche Summe von den 10,000 β abgezogen wurde¹⁴.

Er h. um 1600 Maria¹⁵, geb. 1577, † 1657^{28/12}¹⁶, 80 Jahre 7 M. alt, begr. 1658 d. 2. Jan. Nach dem Todtenschein¹⁷ war letzteres Datum ihr Todesstag, da es in demselben heißt: „Im Jahre 1658 d. 2. Jan. Abends nach 7 Uhr ist an einem Sticksfuß entschlafen die Erb bare Tugentfame Frau Maria, des Ehrenfesten Herrn Daniel Lutthers, des Rathes zu Commedau in Böhmen hinterlassene Wittwe.“

Nach dem Tode des Mannes blieb sie zunächst in Kommotau, da sie 1628 d. 20. Decbr. sich beim Rathe meldete¹⁸ „von wegen einer schuldt bei Andreß Zuschen, dem sie laut irer specification 16 Rth. 26 Gr. 1 D. restirte. Nachdem ihr ältester Sohn Georg Friedrich F 30, † 1672, sich in Breslau niedergelassen hatte, zog sie zu ihm und ist auch dort gestorben.

1 Der Name wird auch Lutter, Luther, Luder u. Lueder geschrieben. 2 Robbe 136, Nr. 330.

3 Er lebte noch 1627^{1/6}, aber 1628^{29/12} war seine Frau Wittwe.

4 In der Bresl. Zeit. so wie bei Richter 110 wird sein Wohnort Marienburg genannt. Auf meine Erkundigung in Marienburg erhielt ich keine Auskunft, dagegen theilte mir der Pastor Scheerschmidt in Marienberg mit, daß daselbst Daniel's Kinder Daniel u. Karl F 32. 33 geboren seien.

5 Richter 110. 6 Kommotau Grundbuch oder Urbariregister.

7 S. Koch besaß das Haus 1563. 8 Bürgerrechtsbuch zu Kommotau, S. 113. 123.

9 Das Schock zu 1 Gulden und 10 Kreuzern, daher im Ganzen 23 G. 20 Kr.

10 Breslau, St. Elisab. KB. 1658. 11 Grundb. 100. 122.

12 Urbarium der Jesuiten, im Rathsarhiv zu Kommotau.

13 Vermuthlich die obengenannten. 14 Ob ihm dafür Ersatz geworden, wird nicht berichtet.

15 Der Vatername wird nicht genannt. 16 Breslauer Zeitung 76^{11/7}, No. 317.

17 Breslau 1880^{9/7}, No. 541.

18 Kommotau Partenbuch I im Rathsarhiv.

X.

F 17. Daniel's Kinder:

Von denselben sind 4 in Marienberg, die übrigen in Komotau geboren:

1. F 30. Georg Friedrich, geb. 1602, † 1672 in Breslau s. S. 58.
2. F 31. Johann Christoph, geb. 1605, † 1643, s. S. 57.
3. F 32. Daniel¹, geb. 1607^{2/4}, † jung, s. S. 58.
4. F 33. Karl, geb. 1609, † 1687 auf Gurwitz s. S. 58.
5. F 34. Mauritz Wilhelm, geb. 1611, get. d. 11. Juli², wohl jung gest.

Seine Paten sind gewesen: 1. Herr Moritz Horn, der Herrschaft Rotenhaus Hauptmann.

- 2. Herr Hans Veit, Rathsberr. zu Görkau. — 3. Herr Andreas Deder von Görkau. —
4. H. Seuerinus Goltzschmidt. — 5. Fr. Anna, G. Bartel Wolffens Hausfrau. —
6. Frau Susanna, H. George Meyer zu Görkau ehel. Hausfrau. —
7. Fr. Barbara, G. Wolff Richter's Hausfrau.

a. Rosina Salome, geb. 1614, get. $\frac{1}{7}$. — Im KB. heißt es: Herrn Daniel Lüder sein Weib Maria ist heut den 4. Juli 1614 eine Tochter mit Nahmen Rosina Salome getauft worden.

Die Paten sind: 1. H. Johann Pfleser, ihiger Zeit pfarrer alhier. —

2. J. Justinianus Fischer, pfarrer zum Stran². — 3. G. Daniel Crüftiger von Görkau.
- 4. Frau Maria, H. Matthes Vincentii, pfarrer zu Rädshisch, eheliche Hauswirtin. —
5. Frau Margaretha, Hans Heroldin. — 6. Fr. Cordula, Melchior Wildmeister's Hauswirtin.
7. Fr. Barbara, Friedrich Wolberti, Penschreiber's² Hauswirtin.

Da eine Tochter Daniels an Behr vermählt wurde⁵, ohne daß wir über die Zeit Nachrichten haben, so wird es vermuthlich diese Rosine Salome sein.

b. Veronika Blandina, geb. 1616, get. $\frac{11}{6}$.

- Die Paten sind: 1. H. Michael Eberhard, Diakonus alhier. — 2. H. Andreas Krauß.
- 3. H. Johann Sandel. — 4. Frau Katharina, G. Georg Hudiger's Ghevirtin. —
 5. Frau Benigna, Simon Bauerseindin. — 6. Fr. Ursula, Severin Goltzschmidin. —
 7. Fr. Maria, Heinrich Riedelin.

Sie heir. Johann Jakob Fauernigl, Proviandmeister, Herr auf Bischwitz⁶, und hatte einen Sohn, den kaiserl. Rittmeister Georg Friedrich Fauernigl.

c. d. Den 29. Juni 1618 sind Herrn Daniel Luther sein Weib Maria zwei Töchter getauft worden; die Erste mit Nahmen Katharina, die andere mit Nahmen Elisabeth.

c. Katharina, geb. 1618, get. $\frac{29}{6}$.

- Die Paten sind: 1. Michael Grundlach von Nürnberg. — 2. Christoff Buchbach⁷.
- 3. H. Samuel Rechenberger. — 4. Fr. Maria Hornin v. Görkau. — 5. Fr. Sara Johann Sandeln. — 6. Fr. Katharina, Christoph Heroltin u. 7. Maria, Melchior Meinherrin.

d. Elisabeth, geb. 1618, get. $\frac{29}{6}$.

- Deren Paten waren: 1. Christoff Heidenreich v. d. Gräniz. — 2. Michael Seeliger jun. von St. Marienberg. — 3. H. Sebastian Stephan. — 4. Fr. Regina, H. Johanns Pfleser's, Pfarrers alhier, Ghevirtin. — 5. Fr. Katharina, Daniel Crüfti Hausfrau von Görkau. — 6. Frau Dittilia, Andreas Henningin u. 7. Fr. Sabina, Veit Krügelsteinin.

e. Anna Katharina, geb. 1620, get. $\frac{25}{6}$ ⁸.

- Die Paten sind: 1. H. Salomon vom Steig. — 2. Frau Regina, Hieronymus Dhanin.
- 3. Herr Samuel Littich. — 4. Frau Maria, Georg Hopffin. — 5. H. Andreas Frisch.
 - 6. Frau Maria, Thomas Krohnin u. 7. die Frau Maria, Matthes Brosin.

1 Marienberg KB. 2 Komotau Taufb. S. 80. 136. 169. 197. 236.

3 Kirchdorf an der Eger, 1820 größtentheils versunken. Mitth. v. Joseph Dreßler.

4 Biell. für Pergament, Schreiber auf Pergament, also Anfertiger von Urkunden, die kalligraphisch mit Verzierungen sorgfältig ausgeführt sein mußten.

5 Bresl. Sig. 76, Nr. 317. 6 In Schlessen giebt es 3 Dörfer Bischwitz, s. Richter 172.

7 Wohl aus dem Geshl. Buchbach, s. F 4, S. 45. Richter 739.

8 Taufbuch der Pfarrkirche, welche damals utraquistisch war, aber nach der Schlacht am weißen Berge (1620^{8/11}) von den Katholiken eingenommen und Dekanatskirche zu St. Marien-Simmelfahrt genannt wurde. Mitth. von Jos. Dreßler.

XI. F 31. **Johann Christoph**, Daniel's S. F 17, S. 55.
geboren um 1605, † 1643, bgr. $\frac{3}{8}$ ⁴ in Kommotau.

Im KB. heißt es: Herr Johann Christoff Lutter ² ist Anno 1642 den 8. Mart. hier begraben; ganz sunus ³. Sepultus est in choro templi parochialis, mortuus Pragae, comm. vet. ⁴

Er h. 1630 ^{24/11} ⁵ Jungfrau Anna.

Ueber seine Kinder hat man nur Vermuthungen; wahrscheinlich gehörte ihm an:

XII. F 35. **Georg Friedrich III. Luter** ⁶.

h. 1665 ^{31/5} ⁵ Rosina Barbara Bachmann,

„des ehrenbesten und wohlweisen Herrn ⁷ Michael Lorenti Bachmann
Eheleibliche Tochter.“

Trauzengen waren S. Lorenti, Rudolf Eckerten und Andreas Teusser.

1. (?) F 36. Joseph Anton, BM. 1725, f. u.

2. (?) F 19. Viell. Johann Christoph, 1713.

f. S. 52.

XIII. F 36. **Joseph Anton Luther**, wahrsch. Georg Friedrich's S. F 35,
geb. um 1679, † nach 1725 ⁸.

Anno 1701 ^{13/12} wurde Bürger Joseph Anton Luther ⁹. Er war 1725 ^{23/2} ¹⁰ Consul ⁷, war reich begütert und hatte eins der ansehnlichsten Häuser am Ring in Kommotau mit einer Laube und Schwibbögen ⁹. Da er ohne männliche Erben starb, erwarb die Stadt sein Haus (jetzt Nr. 9).

Er h. 1702 ^{12/1} ⁵ Veronica Ursula Köpfler.

Trauzengen waren: Daniel Mayer, Joh. Christoff Harnisch, Dorothea Heyer u. Maria Franziska Köpfler.

a. Maria Anna,

h. 1743 Karl Friedrich Wilhelm Prohl.

b. Barbara Brigitta, geb. 1711, get. $\frac{9}{10}$ ¹¹, † 80, bgr. $\frac{4}{8}$ ¹².

Virgo Barbara Lutherin, sepulta a Decano Daniel Gros, providente Francisco Novaco, capellano ¹².

Sie stiftete ein Legat von 100 Guld. Rhein. zur Daltung einer jährlichen Messe ¹³, sub patrocinio beatae virginis Mariae assumptae für sich und ihre Freundschaft. Das Geld hat der Dekan Daniel Gros bei der Stadt deponirt und der Rath zahlt dafür jährlich 4 Gulden, 2 für den Dechanten, 24 Kreuzer für den Weshner, 12 Kr. für die Ministranten, den Rest für die Kirche ¹⁴. Daniel Gros p. l. Decanus, Kommotau 1781 März 30 ¹⁵. — Als ein Geschenk von ihr befindet sich in Leitmeritz ein silberner Kelch ¹⁶.

1 Kommotau Todtenbuch.

2 Bei seiner Kopulation J. G. Lüter genannt.

3 Vollständiges Leichenbegängniß.

4 Communitatis veteris, der Altstadt.

5 Kopulationsbuch in Kommotau, S. 449. 462.

6 Er kann weder mit G. Fr. I. noch II. in Bresl. identisch sein, die damals andere Frauen hatten.

7 Rathsherr. S. Akten im Rathesarchiv zu R.

9 Auszug aus dem Bürgerrechtsbuch von Jos. Dreßler.

10 Er legte den Geburtsbrief des Mich. Jos. Höger vor.

11 Taufbuch der kath. Kirche St. Mariae assumptae od. zu Marien-Himmelfahrt.

12 Liber XI mortuorum Decanalis eccl., S. 748.

13 Wahrscheinlich waren schon die Eltern katholisch.

14 Diese Zahlung wird noch gegenwärtig geleistet.

15 Hypothekenbuch X, 74.

16 Mittl. v. J. Dreßler.

XI. F 32. **Daniel**, geb. 1607 $\frac{2}{4}$ ¹, Daniel's S. F 17.

F 34. **Mauritius Wilhelm**, geb. 1611, get. $\frac{11}{7}$ ², Daniel's S. F 17.

Ueber diese beiden Söhne fehlen alle Nachrichten, daher sie wohl jung gestorben sein mögen.

XI. F 33. **Karl**, Daniel's S. F 17, S. 56, geb. 1609 $\frac{9}{8}$, † 1687 ³.

Er war Herr auf Schlackwitz und Gurwitz im Kreise Nimptsch in Schlesien.
Er h. 1) Jung, Tochter des Hans Junge.

a. **Berona**.

Sie starb als Braut 1660 $\frac{17}{7}$ ⁴ u. wurde in Randau ⁵ beerdigt $\frac{23}{8}$.

2) 1656 $\frac{4}{7}$ ⁶ **Martha Gsellhofer**,
T. des Michael G. auf Huben und Herdan ⁷.

XI. F 30. **Georg Friedrich I.**, Daniel's S. F 17, S. 56,
geb. 1602, † 1672 $\frac{7}{12}$, bgr. $\frac{11}{12}$ ⁸, 70 Jahre alt.

Als der älteste Sohn Daniel's muß er in Marienberg geboren und mit seinen Eltern 1610 nach Komotau gezogen sein.

Um 1630 ließ er sich in Breslau nieder, wurde daselbst Bürgerkapitän ⁹, eröffnete ein Handelsgeschäft und Materialwaarenlager; auch erwarb er ein Haus am Ringe, dem Markte zu Breslau. Seine Mutter Maria, Wittwe des Rathes zu Kommedau, Herrn Daniel Luthers, nahm er zu sich, und sie starb in Breslau 1658 $\frac{2}{1}$, f. F 17, S. 55.

Er h. **Maria Eberhart**, † 1671 $\frac{5}{7}$ ¹⁰, bgr. $\frac{9}{7}$.

Ueber ihre Herkunft und Geburtszeit ist Nichts bekannt.

a. **Klara**,

h. 1) **Hans Christoph Rottenberger** ³.
2) **Georg Navarra**.

1. F 37. **Daniel**, der Tomme ¹¹, † 1686.

b. **Magdalena**,

h. 1) **Christian Foelcke**, Dr. med. zu Strehlen, Physikus.
2) **Gottfried Herr**.

2. F 38. **Georg Friedrich II. der Jüngere**, f. S. 59.

c. **Kosina**. † 1686.

h. 1678 **Philipp Jakob v. Holzbecher** von Grunau, † 1702,
Bruder der Kosina G., Georg Fr. II. F 38 Frau.

Sie machte ihr Testament 1684 ¹⁵ und setzte ihres Bruders Georg Friedrich vier Söhnen und zwei Töchtern Legate aus ¹². Die dritte Schwester scheint schon früher gestorben zu sein, oder sie bedurfte keiner Unterstützung.

1 Marienberg KB, Mitth. des P. Scheerschmidt. 2 Komotau Taufb. 80.
3 Bresl. Ztg. 1876, Nr. 317. 4 Trauergedicht von Gottfried Gsellhofer. Breslau
1660, Stadtbibl. in Breslau. 5 Dorf in Schlesien, Reg. Breslau, Kreis Nimptsch, f. Ritter 1094.
6 Hochzeitgedicht, gedr. zum Briege 1656. Bresl. Stadtbibl.
7 Huben u. Herdan Dörfer im Kreise Breslau, f. Ritter 620, 588.
8 Todtenschein von 1880 $\frac{19}{7}$, Nr. 539 f. Elisab. KB. 9 S. Richter 110.
10 Gedichte v. Heinr. Mühlpyfort, einem beliebtesten Gelegenheitsdichter seiner Zeit, und
dem Enkel Karl Friedr. F 39, gedr. zu Breslau 1672, 4^o. Bresl. Stadtbibl.
11 Blödsinnig odre taubstumm. 12 Origin. im königl. Provinz.-Archiv.

XII. F 38. Georg Friedrich II. d. Jüngere, G. Fr. I. S. F 30, geb. um 1636.

Kaufmann in Breslau, ansehnlicher Handelsmann am Ringe (Markt).

Er h. 1) 1660 $\frac{3}{2}$ ¹ Magdalena Rosina Holzbecher ²,geb. um 1640, † 1683 $\frac{1}{10}$ ³, L. d. † Philipp H. auf Grunaw ⁴.

1. F 39. Karl Friedrich, geb. 1663, † 1744 in Kiel, s. u.

a. Maria Elisabeth ⁵, † 1688 ⁶.

h. Johann Christian Riemann, Hauptmann.

b. Barbara Dorothea ⁵, † 1684.

c. Magdalena Rosina.

2. F 43. Georg Christian, G. Friedrich's II. S. F 38,

geb. 1677 $\frac{3}{6}$ ⁷, † 1746 $\frac{4}{22}$ ⁷.

Landgerichtskadvokat in Kiel.

h. Margaretha Agnes Stein, geb. 1661, get. $\frac{1}{2}$ ⁸,L. d. † Pastors an St. Jakobi Lukas St., geb. 1616 $\frac{1}{6}$,† 71 $\frac{1}{4}$, und der Agnes Heldt, Bernhard's L., vgl. F 39.3. F 44. Hans Gottlieb ⁹.

Wohl jung gestorben, doch lebte er 1684.

4. F 45. Philipp Wilhelm.

f. S. 62.

2) Rosina Lehmann, Wittwe d. Joh. Stieff, Pastors zu Silberberg ¹⁰.

Aus zweiter Ehe hatte er keine Kinder.

XIII. F 39. Karl Friedrich, Georg Friedrich's II. S. F 38,geb. 1663 $\frac{1}{2}$ ¹¹, † 1744 $\frac{10}{12}$ ¹².

Nachdem er in Leipzig studirt hatte ¹³, disputirte er daselbst 1685; dann zu Erfurt 1689 $\frac{1}{11}$ ¹⁴, wurde Licentiat der Medizin und Dr. med. ¹⁵, worauf er sich 1690 in Kiel etablirte, „an einem Orte, wo er pares und superiores hatte, dannenhero Er auch seine eclatante Gelehrsamkeit am besten konte vor solche Cratippos an den Tag legen, und zwar mit solchem glücklichen Success, daß er 1702 professor extraordinarius ¹⁶ in Kiel wurde.“ Schon 1704 ⁹, war er Präses bei einer Dr.=Disputation ¹⁷, und wurde ein berühmter Praktikus in der Medizin.

1 Hochzeitgedichte von guten Freunden. Gedr. zu Breslau 1660. Bresl. Stadtbibl.

2 Schwester des Philipp Jakob v. H. f. F 30 c. 3 Trauergedicht v. C. Gryphius. Breslau 1683. Br. Stadtbibl. 4 Dorf im Kreise Schweidnitz im Reg. Breslau, f. Ritter 542.

5 St. Magdal.=KB. in Breslau, Nr. 252. 339. 158. Sie erhielten Legate nach dem Testamente der Schwester ihres Vaters, Rosina Holzbecher, v. 1684 $\frac{1}{6}$, f. F 30 c.

6 St. Elisab. KB. in Breslau.

7 Kiel KB. Mitth. des Dr. Volbehr.

8 Lübeck Jakobi KB. 9 Der Name Klaus Gottlieb, f. Bresl. Ztg., scheint auf einem Befehl zu verubien.

10 Bergstadt und Festung bei Frankenstein in Schlessen-

11 Bresl. Ztg. 76, Nr. 317. 12 Flemhude KB. 13 Richter 111 f. 14 Bresl. Stadtbibl.

15 Nobbe 136, Nr. 339, wo sein Geburtsjahr auf 1660 gesetzt ist. 16 Fehse Nachr. v. Kiel.

17 Ratzen Gesch. der Univ. Kiel.

Daher berief ihn der König Karl XII. 1705 ^{19/10} ¹ als Staats- und Garnisons-Medikus und zugleich als Professor der Medizin und Mathematik an das Gymnasium Carolinum zu Alt-Stettin. Auf Befehl des Königs begleitete er den König Stanislaus v. Polen zuerst nach Schweden, 1714 nach Zweibrücken, 1719 nach Weissenburg im Elsaß und blieb bis 1723 bei ihm, kehrte 1726 nach Kiel zurück, wurde ordentlicher Professor der Medizin und der Naturphilosophie, war 1730 ^{19/10} Präses bei einer Dr.-Disputation, wobei er professor primarius medicinae genannt wird. Auch war er mehrmals Prorector der Universität.

Der Herzog Karl Friedrich v. Holstein († 1739) ernannte ihn 1728 zu seinem Justizrath und Leibarzt ².

Schon 1733 nennt ihn Richter ein Beispiel der Lebenskraft der Familie Luther, tagirt ihn aber um einige Jahre zu alt ³.

Ueber seinen Tod enthält das Kirchenbuch zu Flemhude bei Kiel folgenden von seinem Schwiegerjohn, dem Pastor Hans Lorenzen, verfaßten Bericht:

„1744, d. 10. Decbr. Abends zw. 9 u. 10 ist in Kiel verstorben der Wohlgeb. hochfürstliche Herr Etatsrath und Leibmedikus, wie auch der medicinischen Fakultät Professor primarius Carl Friedrich Luther, gebohren Anno 1663 d. 18. Febr. am Sonntag Reminiscere, folglich alt 81 Jahr 9 Monathe und 14 Tage. Dieser mein nunmehr seliger Herr Schwiegervater ist am 20. Decbr. in des sel. Herrn Hauptpastors Joh. Fr. Jensen Begräbniß in der St. Nikolai-Kirche in der sogenannten Rathskapelle beigesezt worden“.

Er h. 1) Anna Elisabeth Stein, geb. in Lübeck 1657 ^{13/10} ⁴, † 1694 ⁵,
Tochter des Pastors Lukas Stein, geb. 1616, † 71 ^{11/10}, und der
Agnes Heldt, Bernhard's T. Vgl. F 43, S. 59.

2) Gertrud Rott ⁶.

3) Katharina v. Olthoff, Wittve Stein ⁶.

4) Dorothea Amalie Martini, T. des Profanzlers und Professors der
Rechte zu Kiel Nikolaus Martini, Wittve des Hauptpastors in Kiel,
Johann Friedrich Jensen, † 1727.

1 Jöcher Gelehrten-Lex., fortges. v. Rotermund.

2 Mitth. des Dr. Friedr. Volbehr, 1877.

3 „Er mag wohl das 73. Jahr überlebet haben, wie es denn bei den gesammten Herren Lutheren ein angenehmes Merkmal ist, daß sie auch in diesem Stücke numerosae vivacitatis haud parva exempla seien, und denenjenigen Tugend-Exempeln verdienen zugesellet zu werden, welche nach Valer. Maxim. III, 14 mit Recht auf die Frage, warum sie so lange gelebt hätten, antworten konnten: Quia nihil habeo, quod senectutem meam accusem“. Richter S. 112.

4 Lübeck. St. Jacobi KB.

5 Richter 118.

6 Welle Genealog. im Staats-Arch. zu Lübeck.

XIII.

F 39. Karl Friedrichs Kinder:

Die ältesten Söhne gehörten der ersten Ehe, die übrigen wahrscheinlich der zweiten an, doch sind die Todestage der Frauen nicht bekannt.

1. F 40. Johann Friedrich, geb. 1690 $\frac{7}{11}$ 1. † 1723 Jan. 2 in Kiel. Vom Gymnasium Elisabethanum in Breslau ging er 1709 ab³, um in Kiel zu studiren, wurde Candidatus juris, starb aber unvermählt.
2. F 41. Otto Bernhard, geb. 1693, † 1710 zu Kiel, f. II.
 - a. Katharina Charlotte⁴, geb. 1699 $\frac{20}{4}$, † 1746⁴.
 - h. 1) Johannes Lorenzen aus Kiel, † 1757, Pastor in Flemhude.
 - 2) Philipp Ferdinand Hahn, Dr. Theol., Professor zu Kiel. Kon- sistorial- und Kirchenrath.
 - b. Magdalena Rosina, geb. 1701 $\frac{10}{11}$, † 71 $\frac{13}{4}$.
 - h. Nathanael Friedrich Schmidt, † 1772, zum Syndikus in Kiel gewählt 1740.
 - a. Karolina Friederika.
 - b. Dorothea Anna Schmidt.
3. F 42. Christian Jakob, geb. 1704 $\frac{10}{10}$. Major in dänischen Diensten.
 - h. Margaretha Christiana Seidelin⁵.

XIV. F 41. **Otto Bernhard**, geb. 1693 $\frac{3}{6}$, † 1710 $\frac{13}{4}$ zu Kiel.

Da er schon im ersten Jahre seines Lebens die Mutter verloren hatte⁶, sorgte der Vater durch sorgfältige Pflege und bald auch durch eigene Unterweisung für die Entwicklung seiner trefflichen Anlagen. Nach dem Besuch einer Schule (ludus) in Kiel, nahm er ihn 1705 mit nach Stettin und ließ ihn in das berühmte Gymnasium daselbst eintreten, wo er unter Leitung seines Vaters und des Rectors Koeser glänzende Fortschritte machte. Er zeigte nämlich nicht nur für das Studium der klassischen Sprachen ausgezeichnete Fähigkeiten, sondern trieb auch mit großem Eifer Geographie, Astronomie und Musik. So wurde er denn schon 1709 in einem Alter von 16 Jahren für reif erklärt, zur Universität sich zu begeben, nachdem er schon als Schüler unter dem Vorsth seines Vaters eine Dissertation über den Gesundbrunnen zu Kenz⁷ öffentlich verteidigt hatte. Aus Liebe zu seiner Vaterstadt wählte er die Hochschule zu Kiel für das Studium der Arzneiwissenschaft und wurde am 11. Oktober 1709 daselbst immatrikulirt. Durch seine ungemeinen Geistesgaben, seinen ununterbrochenen Fleiß und die Liebenswürdigkeit seines Benehmens, verbunden mit körperlicher Schönheit gewann er bald die Liebe der Lehrer und der Studenten in hohem Grade. Doch nur wenige Monate war es ihm vergönnt, seinem Studium obzuliegen, denn schon nach kurzer Krankheit entriß ihn ein frühzeitiger Tod dem liebenden Vater und den Freunden, die von ihm die glänzendsten Hoffnungen gehegt hatten. Der Professor Johann Burchard Majus hielt ihm die Gedächtnisrede⁸, in der er auf sein sittliches und freundliches Benehmen, seinen reinen Wandel und seine leiblichen und geistigen Vorzüge hinwies⁹.

1 Kiel KB. 2 Univers.-Matrikel. 3 Abschiedsgeicht, gedr. zu Breslau 1709.

4 Flemhude KB. 5 Mitth. v. Dr. Wolbehr.

6 Richter 118. 7 De salutari Kenzensium fonte (?).

8 Die Trauerrede des Prof. J. B. Majus, die in Kiel und darnach bei Richter 115 ff. gedruckt ist, enthält keine Jahreszahl. 9 Pius in deum, submissus erga superiores, affabilis erga pares, humanus erga inferiores, comis denique ac facilis erga omnes apparuit. Nominem offendit, — rectissime sensit semper et peregit. Corpus venustum, membra decora, — frons, oculi, — divinam quandam latentis indolis dignitatem prae se ferebant. Gestus, signa animi, nil nisi eximium testabantur et singulare. De praestantia ingenii ex facie liberali venusloque aspectu et amabili insuper figura iudicabant omnes, quotquot eum propius intueri datum fuit.

XIII. F 45. **Philipp Wilhelm**, Georg Friedrich's II. S. F 38, S. 59.
geb. 1683 ²³/₉ ¹, † 1763 ¹⁵/₇ ².

Als Kaufmann in Breslau wurde er 1719 ¹¹/₇ in die Kaufmannsgilde daselbst aufgenommen, später zum kais. königl. Kommerzienrath für Ober- und Niederschlesien ernannt ³.

Er h. Anna Sophia Stein, † 1777, begr. ⁷/₆ ⁴.

a. Margaretha Sophia, geb. 1712 ¹/₆. † 49 ¹¹/₂.

h. Georg Friedrich Brehmer.

1. F 46. Karl Wilhelm, geb. 1714 ¹⁴/₂, † 1774 ¹⁶/₂.
1756 Rathsherr in Kiel ⁵.

b. Johanna Charlotte, geb. 1715 ¹⁵/₁₁.

h. 1750 Georg Friedrich Brehmer, f. o.

2. G 1. Georg Christian, geb. 1717, † 1800 in Reval, f. S. 67.

c. Johanna Philippine, geb. 1718 ²⁷/₁₂.

Sie heirathete Wienger und hatte 3 Kinder.

d. Anna Wilhelmine, geb. 1720, † 21, begr. ⁹/₁₀, 1 J. 7 M. alt.

e. Luise Marie, geb. 1721 ⁵/₆.

Sie heir. Bartelmus, Pastor in Pleß u. hatte 3 Kinder.

f. Eleonora Katharina, geb. 22, † 28, begr. ²⁰/₆, 6 J. 2 M. alt.

3. F 47. Johann Christian, geb. 1724, † 94, Pastor, f. S. 63.

g. Anna Renata, geb. 1726, † 27, begr. ¹²/₈, 3 J. 3 W. 3 T. alt.

4. F 48. Adolf Friedrich, geb. 27 ¹³/₁₀.

Kaufmann in Breslau.

h. Dorothea Friederike, geb. 1729, † 31, begr. ⁵/₁₂ ⁶.

i. (?) h. Schiller.

5. F 49. Julius Wilhelm, geb. 1732, † 1799, Justizrath, f. S. 67.

k. (?) h. Neugebauer.

Die Geschwister Schiller widmeten 1777 der verstorbenen Großmutter, A. S. Stein einen Nachruf ⁷. Es waren folgende ⁸: 1. Johann Friedrich; 2. Johanna Dorothea; 3. Johann Christian Ferdinand; 4. Johanna Christiana; 5. Johann Wilhelm u. 6. Johanna Friederika Karolina.

Diesen Nachruf von 1777 hat auch die Enkelin der Verstorbenen Johanna Henriette Dorothea Neugebauer ⁹ unterzeichnet ohne Angabe der Vornamen ihrer Eltern.

Vielleicht gehören ihm oder einem seiner Brüder noch an Johann Siegmund, Karl Gottlieb und Johann Gottlieb, f. F 51. 52. 53.

1 Bresl. Jtg. 76, Nr. 317. 2 St. Elisab. KB. 3 St. Mar.-Magdal. KB.

4 Trauergedichte von 1774 ⁴/₆, f. Zeittafel. 5 Mitth. des Dr. Volkbehr in Kiel.

6 In silentio auf dem Kirchhof begraben, weil Jedem dessen Umstand bekannt. Ausgaben ⁶/₂ Th., Leichenbuch 6 Th. St. Maria-Magdal. KB.

7 Breslau St.-Bibliothek. Gedr. 1777.

8 Ueber ihr Alter und die Vornamen ihrer Eltern ist Nichts bekannt.

9 Die Familie Neugebauer existirt noch in Breslau. Das Adressbuch von 1822 weist 129 Namen auf. Mitth. des Prof. Dr. C. Grünhagen.

XIV. F 47. **Johann Christian**, Philipp Wilhelm's S. F 45, f. S. 62.
geb. 1724^{2/6} 1, † 1794^{7/8} 2.

Nachdem er die Elisabeth-Schule zu Breslau 1736—44 besucht, zu Helmstädt 1744³ und zu Jena 46⁴ studirt hatte, wurde er 1748 Katechet in Breslau, 50 Zuchthausprediger, 1756 ordinirt von Dr. Burg zum Nachmittagsprediger, 1758^{1/3} Prediger (ecclesiastes) am St. Trinitatis-Hospital in Breslau, wozu ihm Mag. J. G. Jachmann in einem gedruckten Gedichte Glück wünschte⁵.

Das von Gottfried Selencke gestiftete Verpflegungshaus für arme Kaufleute weihte er 1777^{17/7} ein⁶.

Sein Siegel ist dem von 1570^{20/8} gleich.

- h. 1) 1759^{23/4} 7 Johanna Theodora Weinisch, geb. 1736^{28/6}, † 66^{24/4},
E. d. Samuel W., Mittagspred. zu St. Elisabeth, † 64^{26/12} 8.
a. Johanna Dorothea, † 60
1. Johann Samuel † 62^{10/7}.
(2) F 57. Johann Samuel, Pflegsohn, geb. 1763, † 1829, f. u.
2) Johanna Christiana Blumenberg, geb. 37^{18/3}, † 72^{17/12}.
Ihr Pflegsohn Johann Samuel F 50 widmete ihr einen poet. Nachruf⁹.

XIV. F 49. **Julius Wilhelm**, Philipp Wilhelm's S. F 45, f. S. 62,
geb. 1732^{22/10}, † 99^{5/8}.

Vom Könige von Dänemark wurde er zum Justizrath ernannt, lebte 1778 in Kiel und zog später nach Glückstadt, wo er am 25. Juli (5⁸) unvermählt gestorben ist. Sein Bruder Georg Christian in Reval lud ihn zu der Tausch seiner Tochter Gerdrutha Helena am 7. December 1778 ein, doch konnte er derselben nicht beiwohnen. Da er der letzte Sproß des Geschlechts Luther in Holstein war, fiel ein Theil seines Nachlasses an seinen Bruder in Reval und dessen Kinder; durch das Handelshaus Wildfang in Lübeck wurden daher 1799 an Georg Christian 2000 Th. remittirt⁹.

XV. F 57. **Johann Samuel**, Karl Gottlieb's S. F 54,
Johann Christian's Pflegsohn F 47, geb. 1763^{18/8}. † 1829.

Schon 1772^{20/2} und 77^{7/6} hatte er Lieder angefertigt zum Andenken an seine verstorbene Pflegemutter und Großmutter.

Zu Halle vertheidigte er 1786^{4/6} seine Dr.-Dissertation über die Gicht (Examen doctrinae Cullenianae de natura morborum arthriticorum¹⁰), wurde Dr. med. und ließ sich als praktischer Arzt in Breslau nieder, wo er Hofrath und Stadtphysikus wurde.

- h. 1802^{24/11} Susanna Eleonora Gräfer, geb. 1778^{5/6},
Tochter des Stadtkältesten Gr.
1. F 68. Johann Richard, geb. 1804^{20/11}, † 78^{9/2}, f. S. 64.
a. Sophie Philippine¹¹, geb. 1808^{6/12}, get. 2^{1/12}.

1 St. Elisab. KB. 2 Bresl. Btg. 1876, Nr. 17.

3 Hier hörte er Mosheim, Seidel und v. der Hardt.

4 Breslau Stadtbibl.

5 Seine Lehrer waren hier Walsh, Darje, Neufsch, Engau und Buder.

6 Schles. Instanzen-Notiz S. 80. 83. 7 Ehrhardt Presbyterol. I, 444.

8 Hochzeitgedicht von R. F. Nürnberger: Der Frühling, ein Bild von der Glückseligkeit

junger Ehegatten Breslau Stadtbibl 9 Reval w. Nachr. 1799, Nr. 42.

10 Halle 1786. Bresl. Stadtbibl.

11 Mitth. d. Dr. Richard Luther F 68.

XVI. F 68. **Johann Richard**, Johann Samuel's S. F 50,
geb. 1804 ²⁰/₁₁, † zu Kassel 1878 ⁹/₂.

Nachdem er zu Breslau und Heidelberg Jura studirt hatte, wurde er 1826 ⁷/₄ als Auskultator vereidigt. Nach 50 jähr. Dienste feierte er sein Jubiläum 1876 ⁷/₄, wozu ihm die juristische Fakultät zu Marburg gratulirte, indem sie ihn zum Ehrendoktor ernannte. — Als Land- und Stadtgerichtsdirektor zu Ohlau 1832 angestellt, wurde er 1846 Rath beim Obergericht zu Berlin, 48 Land- und Stadtgerichts-Direktor zu Trebnitz, 61 Kreisgerichts-Direktor zu Torgau, 57 Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Bromberg und 67 ²⁶/₇ erster Präsident ¹ des Appellationsgerichts zu Kassel ²; Ritter des rothen Adler-Ordens II. mit dem Stern, des Kronen-Ordens III. mit dem rothen Johanniterkreuze und des fürstl. Waldeck'schen Verdienst-Ordens I.

Er heir. 1839 ¹⁴/₃ Luise Jordan, geb. 1819 ⁵/₆,

I. des Kreisgerichtsraths Adolf J., geb. 1798 ⁸/₅, † 1882 ¹⁴/₅
zu Berlin, und der Emilie von Froreich.

a. Elisabeth Marie, geb. 1840 ¹⁸/₁ zu Ohlau, lebte 1882 bei
der Mutter.

1. F 69. Felix Karl A. J., geb. 1842,

f. u.

2. F 70. Hermann Paul, geb. 1846,

f. u.

XVII. F 69. **Felix** Karl Adolf Johann, Johann Richard's S. F 68,
geb. 1842 ²⁹/₅ zu Ohlau ³.

Er studirte 1860—63 in Berlin und Heidelberg, wurde 1863 ¹⁵/₅ als Auskultator zu Bromberg vereidigt, war 1865 Referendar, 69 ¹¹/₅ Gerichts-Assessor in Berlin, dann in Sorau, Angerburg, Insterburg, Tilsit, 72 ¹⁴/₄ Staatsanwaltsgehilfe in Tilsit, desgl. 73 ¹/₅ in Naumburg a. d. Saale, dann 77 Staatsanwalt daselbst, 78 ¹/₄ zu Schneidemühl, 79 ¹/₁₀ in Berlin, 80 ²²/₇ erster Staatsanwalt beim Landgericht zu Braunsberg in Ostpreußen ⁴.

Er heir. 1872 ³/₅ Anna Bugisch, geb. 1851 ³⁰/₆, I. d. Kaufmanns Albert B.,
† , u. d. Auguste Bergmann, †

1. F 71. Johannes Adolf Albert, geb. 1873 ²¹/₅ in Kassel.

a. Margaretha, geb. 75 ³⁰/₇ zu Schneidemühl.

2. F 72. Richard, geb. 79 ¹⁷/₄ zu Schneidemühl ³.

XVII. F 70. **Hermann** Paul, geb. 46 ³⁰/₄ zu Berlin, J. Richard's S. F 68,
1866 ¹²/₇ Sek.-Lt. und 1876 Prem.-Lt. im 4. Pomm.
Infant.-Reg. No. 21 in Bromberg,
80 ¹³/₅ Hauptmann und Kompagniechef ⁵,
Ritter des Eisernen Kreuzes und der Rettungsmedaille.

Er heir. 1880 ³¹/₇ Helene Christoffel,

I. d. königl.-preuß. Obrist-Lt. Christoffel zu Deutsch-Crone.

1 Mitth. des Dr. Richard L.

2 Bresl. Btg. 78 ²⁰/₅, Nr. 85.

3 Brief von Felix Luther von 1882.

4 Reichsbote 1880 ¹²/₈, Nr. 189.

5 Brief v. Hermann L. v. 1882 ¹³/₄. Die Data sämmtlich nach R. Styl.

Außer den genannten Personen scheinen noch zur Familie gehört zu haben folgende, deren Abstammung aber nicht sicher festzustellen ist:

1. Brüder Philipp Wilhelm's (?) F 45:

XIII. F 50. **Christoph**, geb. 1682, † 1755, begr. $1\frac{4}{6}$ 1.
h. Eva, geb. 1703, † 56, begr. $2\frac{2}{6}$ 1.

F 51. **Johann Siegmund**, Reichkramer zu Breslau,

h. Anna Dorothea Vogel 2.

a. Johanna Dorothea, geb. 1724, get. $2\frac{3}{7}$.

b. Joh. Rosina, geb. 1730, get. $2\frac{0}{8}$, † 67 $2\frac{7}{10}$, bgr. $8\frac{0}{10}$.

h. 1750 Georg Ernst Hoffmann.

F 52. **Georg**, Musketier der rothen Compagnie,

h. Susanna Koložky.

1. F 53. Gottfried, geb. 1739.

a. Susanna Eleonora, geb. 1741.

b. Susanna Elisabeth, geb. 1744.

2. Brüder Georg Christian's (?) G 1:

XIV. F 54. **Karl Gottlieb**, Karpfenhändler in Breslau,

h. Anna Christiana Schmidt.

1. F 57. Johann Samuel, † 1829,

adoptirt von Joh. Chr. Luther F 47, f. S. 63.

a. Anna Rosina, geb. 1769.

b. Karolina Elisabeth, geb. 1771.

2. F 58. Ferdinand Gottlieb, geb. 76.

3. F 59. Samuel 3 Benjamin Gottlob, geb. 78 $2\frac{0}{8}$ 1.

XIV. F 55. **Johann Christoph**, viell. Philipp Wilhelm's S. F 45,
Lust- und Biergärtner bei der Frau von Liebenau,

h. Anna Rosina Wichin.

1. F 60. Johann Gottlieb, geb. 1745, † 45, begr. $2\frac{6}{7}$ 1.

2. F 61. Johann Gottlob, geb. 1750, gt. $1\frac{0}{14}$ 4, † 50, bgr. $1\frac{4}{4}$ 1.

3. F 62. Karl Gottlieb, geb. 52, † 53.

4. F 63. Johann Wilhelm, geb. 53 $2\frac{1}{4}$, † $\frac{1}{4}$, begr. $\frac{0}{4}$ 1.

5. F 64. Christian Gottlob, geb. 54, † 54.

a. Rosina, † 1760.

F 56. **Johann Gottlieb**, viell. Philipp Wilhelm's S. F 45,
Handlungs-Kommiss, Verwalter des Geschäfts und Buchhalter
bei H. v. Renner 1760, bei Giesche's Erben 1779,

h. Eva Dimlin (Dempfin), geb. 1726, † 79 $2\frac{4}{8}$, $2\frac{7}{8}$ 2,
Tz. 1778 $2\frac{0}{8}$ 1.

a. Johanna Juliana, geb. 55, get. $1\frac{0}{4}$ 2.

1. F 65. Friedrich Wilh., geb. 57, get. $\frac{4}{9}$, † 58, bgr. $2\frac{1}{8}$ 2.

b. Christiane Elisabeth, geb. 57, get. $\frac{4}{9}$, † 58, begr. $2\frac{0}{8}$ 2.

2. F 66. Christian Gottfried, geb. 60, get. $\frac{7}{10}$, † 61.

3. F 67 (?). Christian, geb. 61, † 1809, 48 J. a., in Croffen 5.

1 St. Mar. Magd. KB. 2 St. Elisabeth KB. in Breslau. 3 Immanuel (?).

4 Tz. Frl. Joh. Christiana v. Liebenau, Michael Gottlieb's T. 5 Bresl. Biblioth.

G. Familie Luther in Reval.

Schon im 16. Jahrhundert findet sich der Name Lutter, von Luttern und Luther in den Erbbüchern und Verzeichnissen der Stadt Reval, und es werden namentlich genannt:

1. Gerdt von Luttern, 1554 Bruder der Schwarzenhäupter ¹, 1563 ²⁷/₈, Gildebruder und Zeuge ², 1568 und 73 Rathsherr ³.
2. Hans von Luttern, Gerdt's S., war 1584 Schw.-H. Bruder, und hatte 1585 ¹²/₁ ein Haus in der Lehmsstraße ⁴, welches er um 1600 verkaufte.
3. Jost von Luttern, viell. Hans' Bruder, 1569 Schw.-H. Bruder.
4. Jurgentz Luther, Schw.-H. Bruder 1605 ¹.
5. Johann Martin Lutter od. Luther ² war 1649 ⁹/₁ Zeuge ² und 1663 ⁷/₈ Vormund der Anna Gallus ⁵, Braut des Michael Gunt her ⁷. Er besaß 1658 bis 77 ein Haus im Quartier der Strandpforte ⁸, genannt „de iserne Dor“, welches am Brofussberge gelegen zu haben scheint ⁹. Er starb 1675 und wurde ²/₃ unter dem Steine der Familie Embfinghof begraben ⁹.
Er heir. 1654 ⁹/₁ Katharina Gloy, † 1691, begr. ⁵/₂ ¹⁰.

I. d. Daniel Gloy, der 1619 Schw.-H. Bruder wurde u. 1640 †, und der Margaretha Reimers, † 1653.

80 Sie war Tz. 1646 ¹⁹/₁ ⁹, und Schwester des David Gloy 1655 ¹¹.

Seine Kinder ¹² waren:

1. Martinus, geb. 1654, get. ¹⁰/₁₁ ⁹.
2. Anna, geb. 1658, get. ¹¹/₂, † 1687, begr. ¹⁰/₇ ⁹.
3. Johann, geb. 1660, get. ²/₄ ⁹.

Noch zwei Kinder wurden ihm geboren 1663, get. ⁹/₈ und 68 get. ²/₄, doch sind ihre Vornamen nicht verzeichnet ⁹.

Ein Zusammenhang mit den deutschen Linien Luther läßt sich nicht nachweisen, doch möchte die Wiederholung des Vornamens Martin auf eine Beziehung zu Dr. Martin deuten. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die Auswanderung des Georg Christian Luther nach Reval durch Verwandte seines Namens veranlaßt worden sei. Auffallend ist die mehrfach vorkommende Benennung: von Luttern, woraus man auf eine Herleitung aus dem Geschlecht von Lutter und Lohhausen schließen könnte. Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts scheint diese Linie in Reval ausgestorben zu sein.

1 Rechnungsb. der Schw.-H.

3 Bunge Rathsk. 114.

5 Papiere der gr. Gilde, mitgeth. v. C. v. Nottbeck.

6 Chronik des David Gallus, Mscr. in d. Bibl. d. Gymnast, S. 53.

7 Gotth. von Hansen Gymnas. 184. 187.

8 Viell. das Haus des Sam. Scheibe, 1858 d. R. Ther. Ziegenberg, geb. Dieckhof, zugeschrieben, s. Erbb. 91 u. R. Erbb. Nr. 23.

9 Dlat-Rb.

10 Die alte Luthersche, heißt es im Dlat-Rb.

11 C. v. Nottbeck, Siegel, Nr. 44.

12 Ueber die späteren Schicksale der Kinder ist Nichts bekannt.

XIV. G 1. Georg **Christian**, Philipp Wilhelm's Sohn F 45, S. 62, geb. 1717 zu Breslau, get. $\frac{2}{2} 1$, † 1800 $\frac{29}{9} 2$ in einem Alter von 83 Jahren 5 Mon. und 6 Tagen ⁹.

Aus seiner Vaterstadt ² kam er 1742 nach Reval als Kaufgehülfe in die Handlung der Wittve des Rathsherrn (1721 $\frac{10}{12}$) ⁶ Thomas Heinrich Schrewe ⁷, † 1729 $\frac{26}{2} 5$.

Nachdem er eine eigene Handlung eröffnet hatte ⁸, wurde er Aeltermann der Brauergilde ⁹. Tzj. war er 1766 ¹⁰.

Das Bewußtsein, so in dieser Welt gelebt zu haben, daß er den Rückblick nicht scheuen durfte, erleichterte ihm in seiner letzten Lebensstunde den Hinübergang in eine bessere Welt, und ohne seiner Geisteskräfte beraubt zu sein, schloß er sanft ein. Eine 29jährige zufriedene Ehe, die nur durch stille und häusliche Freuden gewürzt wurde, setzte das Ziel seiner Tage so weit hinaus. Mit mir beweinen 5 Söhne diesen so schmerzhaften Verlust ⁹. — M. S. Lohmann.

In erster Ehe heirathete er 1765 $\frac{3}{3} 10$ Gerdrutha Elisabeth Nottbeck ¹¹, geb. 1716, † 1770 $\frac{9}{9}$, 54 J. alt,

L. des † Aeltermanns Dietrich N., † 1741, bgr. $\frac{2}{2} 10$,
und der Gerdrutha Elisabeth Höppener, † 1764 $\frac{2}{1} 10$.

Von ihr hat er keine Kinder hinterlassen.

Er h. 2) 1771 $\frac{18}{8} 10$ Maria Helena Lohmann ⁹, geb. 1748 $\frac{20}{2}$, $\frac{28}{2} 5$,
L. des Aeltermanns Eberhard L., † 1758 $\frac{17}{5} 5$,
und seiner zweiten Frau Gerdruta Burhard, † 58, begr. $\frac{9}{10} 10$.

1. G 2. Dietrich Martin, geb. 1772,
† 1861, Redakteur, f. S. 69.

2. G 3. Christian Wilhelm, geb. 1774,
† 1841, Rathsherr, f. S. 77.

3. G 4. Georg Friedrich, geb. 1775,
Kaufmann, f. S. 68.

4. G 5. Eberhard, geb. 1776, f. S. 68.

a. Gerdrute Helene, geb. 1778 $\frac{2}{12}$, $\frac{7}{12} 10$.

Lauf. ¹⁰ 1. Julius Wilhelm Luther in Kiel, F 49, f. S. 63.

2. Frau des Peter Lohmann, geb. Rath. Julie Modrach ¹⁰.

5. G 6. Peter Johann, geb. 1781 $\frac{29}{12}$, 82 $\frac{9}{4} 10$, † 1848 $\frac{11}{2}$,
Kaufmann.

Lauf. 1. Apotheker Christian Friedrich Ziegenbein in Sondershausen, absens.

2. Dr. Joachim Heinrich Gernet.

3. Dr. u. Stadtphysikus Hermann Blum ⁹.

4. Rathsherrv. Peter v. Glehn ⁹.

Die Wittve des Rathsherrn ⁹ Berend Heinrich Koch, † 1780 ⁵, geb. Gerdr. Thomsia Salemann, † 1807 $\frac{19}{10}$, $\frac{29}{10} 5$, wählte ihn 1794 zum Handlungsgehülfe und dann zum Geschäftsführer; in dieser Handlung blieb er als Junggefell 54 Jahre lang bis an seinen Tod.

1 Tzj. aus der St. Elisab.-K. in Breslau von 1876 $\frac{20}{11}$. 2 Rev. w. N. 1800, Nr. 40.

3 Die in Richter's Gen. Luther. eingeschriebenen Geburtstage 1715 $\frac{18}{7}$, und 17 $\frac{27}{2}$ sind irrthümlich. 4 Mitgetheilt von L. Kurzmann.

5 Olai-Kb.

6 B. Rathsl. 130. 97. 109.

7 Nach Bunge war Schrewe und Schrowe identisch, aber die Wappen waren verschieden, f. Nottbeck Rathsfiegel S. 25. Taf. 9 Nr. 137. 139. 8 Adreßbuch 87, S. 77. 19.

9 In dem Verz. im Inland 1837 Nr. 3 steht sein Name.

10 Nikolai-Kb.

11 Nottbeck Familien-Nachrichten.

XV. G 4. **Georg Friedrich**, Georg Christian's S. G 1,
geb. 1775 $^{15}/_4$, get. $^{21}/_2$ ¹, Kaufmann.

h. 1) 1801 $^{12}/_2$ ² Christina Luise Schenk, geb. 1784 $^{12}/_1$, $^{15}/_1$ ²,
† 1833 $^{3}/_{11}$, begr. $^{21}/_{11}$ ²,

L. des Dombürgers Friedrich Ludwig Schenk,

† 1808 $^{25}/_6$, $^{28}/_6$ ²,

und der Charlotte Matweus,

geb. 1754, † 1824 $^{14}/_8$, $^{17}/_8$ ².

Sie wurde geschieden und h. 1806 8 ² Paul Eduard Hörschelmann ³,

geb. 1781 5 /₁₁, † 1833 3 /₁₁, $^{21}/_{11}$ ²,

Pastor zu Pühalep ³, 1822 3 /₇ an die Domkirche berufen ³.

h. 2) 1804 $^{22}/_2$ ⁴ Natalie Elisabeth Lewes, Andreas L., † 1867 $^{18}/_2$ ⁵, $^{21}/_2$ ¹.

1. G 18. Andreas (Andruscha) Christian,

geb. 1805 6 /₇, $^{23}/_7$ ⁴, † 1811 $^{28}/_5$, $^{31}/_5$ ⁴.

a. Helene Elisabeth, geb. 1807 $^{12}/_8$, $^{18}/_8$, † 1808 8 /₄, $^{12}/_4$ ⁴.

XV. G 5. **Eberhard**, Georg Christian's S. G 1, S. 68,

geb. 1776 $^{10}/_6$, $^{15}/_6$ ¹.

h. 1799 4 /₁₀ ⁴ Johanna Charlotte Schenk, Friedrich Ludwig's L.,

geb. 1782 $^{24}/_6$, $^{26}/_6$ ², † 1860 $^{26}/_{11}$, $^{30}/_{11}$ ¹. Jfj. 1811.

1. G 19. Julius, geb. 1803, † 1829, Arzt, f. u.

2. G 20. Eduard Christian ⁶, geb. 1804, † 1837, f. u.

XVI. G 19. **Julius** Ludwig Eberhard, Eberhard's S. G 5,

geb. 1803 $^{18}/_8$, $^{31}/_8$ ¹, † 1829.

Er stud. Theologie und Medizin 1823—29 ⁷, wurde Militärarzt, nahm
am Feldzuge gegen die Türkei Theil und starb am Lazarethfieber in Sisopol.

Verlobt mit Antonie Hörschelmann, geb. 1806 $^{27}/_7$ ¹, † 70,

L. des Pastors Ferdinand Ludwig h. zu St. Matthäi, † 1852 ³.

XVI. G 20. **Eduard** Christian, Eberhard's S. G 5,

geb. 1804 $^{25}/_6$ ¹, † 1837 $^{25}/_6$ ³.

Er studirte 1823—26 ⁷ Theologie, wurde graduirter Student ⁷, Kandidat
des ehstl. Ministeriums ⁶, Inspektor an der neuen Pension der Ritter- und Dom-
schule zu Reval ⁶ 1831 Sept., trat 1833 Aug. in die alte Pension über und
ging 1834 $^{24}/_6$ ab. Vorsteher einer von ihm gegründeten Privat-Knabenschule ⁶.

1 Nikolai-Kb.

2 Dom-Kb.

3 Pauker S. 332. 66. 223.

4 Olai-Kb.

5 Rev. Btg. 1867, Nr. 41.

6 Domschule S. 90.

7 Alb. ac. 1828 f.

8 Inland 1837, S. 728.

XV. G 2. **Dietrich Martin**, Georg Christian's S. G 1, S. 67,
geb. 1772 ¹⁹/₇, get. ²²/₇, † 1861 ²⁴/₁₁.

Unter seinen 25 Taufzeugen ³ sind zu nennen:

Kaspar und Peter Burchart.
Dietrich Johann Clayhillß.
Peter v. Glesn, Aeltester.
Kaspar Höppener, BM. 72⁵/₁₁, † 85.
Dietrich Gotthard Lohmann.
Karl Wilhelm Luther in Kiel,
(† 74) F 46.
Christoph Friedrich Mickwitz,
† 1801⁴/₁, Pastor in W.-Magdalenen.
Otto Wilhelm Didekop, Aeltester.
Thomas Striecker.
Johann Reinhold Winkler⁴, Pastor an
St. Olai, geb. 31, † 95¹/₁.

Fr. des Gustav Burchart,
Kath. Hedw. Brehmer.
Jgf. Katharina Elisabeth Burchart.
Fr. des Past. Joh. Dav. Gebauer⁴,
geb. Anna Gertr. Lohmann.
Fr. d. Aelterm. Karl Chr. Höppener,
geb. Anna Helene Rottbeck.
Jgf. Katharina Elisab. Lohmann.
Fr. Anna Marg. Lohmann.
Wwe. d. Past. Reinh. Winkler⁴, † 33,
geb. Dorothea Kelsch.
Fr. d. BM. Chr. Wistinghausen⁵,
geb. Anna Elis. Lunder, † 88²⁵/₁₀.

Er war Notar, Kaufmann, Aeltester der großen Gilde, Besitzer der Quartier-
kammer, Inhaber einer goldenen Verdienstmedaille, Mitglied der Kommission
für Beleuchtung der Stadt 1843⁶ und Verwalter der neuen Wittwenkasse 43⁶,
Redakteur der von seinem Schwiegervater G. A. Hörffelmann⁷ 1777 be-
gründeten wöchentlichen Nachrichten⁸, die er von 1795⁹ bis 1860 fortsetzte,
da die Revalsche Zeitung, die zuerst 1860 erschien, sie verdrängte.

Er h. 1806⁸ Marianne Joh. Hörffelmann, geb. 1789, † 1847²¹/₁₂²,
T. des Professors Ernst August Wilh. H., geb. 43, † 95²⁸/₁₀⁹,
und der Charlotte Salomon, geb. 1754.

- a. Friederike Amalie, geb. 1807⁵/₁₀, ¹⁴/₁₀¹, † 1837³⁰/₁₀²
h. 1835¹ Joh. Christian Luther, geb. 1804¹/₁₀, † 53²⁵/₇, G 13, S. 78.
b. Antoinette Natalie, geb. 1809, † 1834¹⁰, (L. Hörffelmann) f. S. 70.
1. G 7. August Dietrich, geb. 1811, † 42, Kaufmann, f. S. 73.
2. G 8. Theodor Dietrich Wittgenstein, geb. 1812, † 69, Pastor, f. S. 73.
3. G 9. Karl Dietrich, geb. 1814, Dr. med., Oberarzt, f. S. 74.
4. G 10. Robert Johann Dietrich, geb. 1816, Pastor, f. S. 76.
c. Charlotte Marie Wilhelmine¹¹, geb. 1818, (L. Hörffelmann), f. S. 71.
5. G 11. Wilhelm Dietrich Ferdinand, geb. 1820, † 1875, f. S. 76.
d. Marianne Luise Karoline, geb. 1823, (G. Hasselblatt), f. S. 72.
Braut des Dr. med. Konstantin Hörffelmann, † 1845⁸/₁₀.
6. G 12. Alexander Eduard Dietrich, geb. 1825, f. S. 77.
Konfistorial-Assessor in Moskau,
e. Pauline Adele, geb. 1828, (R. Knüpper), f. S. 72.

1 Nikolai-Kb.

2 Olai-Kb.

3 Alphabetisch geordnet.

4 Paucker G. 257. 229. 342. 367. 64. 65.

5 B. Kathol. 104. 141.

6 Eshl. Adressbuch 1843, S. 36. 55.

7 Berting 27. Hansen Gmn. 203.

8 R. Misc. IV, '91. Rette II, 321.

9 Rev w. R. 1795, Nr. 45.

10 St. Martens Kb.

11 Sie lebt seit 1874 in Karusen bei August Hörffelmann.

XV. G 2. Dietrich Martin's L.:

- b. Antoinette Natalie, geb. 1809 $2\frac{6}{2}^1$, † 1834 $1\frac{2}{1}^2$,
 h. 1830 $2\frac{9}{8}^1$ Otto August Leopold Hörschelmann,
 geb. 1800 $1\frac{2}{2}^2$, † 1874 $2\frac{5}{9}^5$, 1829 Pastor zu St. Martens ⁶.
 1. Ferdinand Dietrich Nikolai, geb. 1833 $2\frac{1}{12}^3$, get. 34 $1\frac{1}{4}^2$,
 studierte Theologie 1851—54 ⁷, ordiniert 1858 $2\frac{6}{10}^8$, Pastor adj. zu
 Fellin 1858, Pastor der Landgemeinde 61 $\frac{1}{4}$, Propst 73 $1\frac{0}{6}$,
 Professor der praktischen Theol. u. Universitäts-Prediger zu Dorpat
 1875 $1\frac{0}{11}^8$.

Von ihm sind mehrere Aufsätze in den Mittheilungen und der Dorpater
 Zeitschrift für Theologie und Kirche abgedruckt, desgl. einige Predigten und
 Kasualreden in deutscher und estnischer Sprache besonders herausgegeben ⁸.

- Er h. 1862 $4\frac{1}{5}^4$ Bertha Helene Elisabeth Schüler, geb. 1841 $2\frac{3}{7}$,
 L. d. Apothekers u. WM. in Fellin, Ewald S., geb. 1812 $9\frac{1}{12}$,
 und der Klara Staneke v. Stenkerken, L. d. WM. in Mitau.

1. Leopold Ewald Valentin, geb. 1863 $2\frac{3}{2}$, get. $2\frac{3}{4}^4$.
- a. Klara Charlotte Antoinette, geb. 64 $2\frac{0}{10}^4$.
2. Paul Alexander Robert, geb. 66 $2\frac{9}{12}^4$.
3. Oskar Hermann, geb. 69 $\frac{9}{4}^4$.
4. Wilhelm Konrad Johannes, geb. 71 $\frac{3}{2}$, get. $6\frac{1}{6}^4$.
- b. Helena (Hella) Eugenie Marie, geb. 75 $2\frac{1}{8}^4$.

- c. Charlotte Marie Wilhelmine, geb. 1818 $1\frac{0}{11}$, $1\frac{5}{12}^1$,
 h. 1835 $1\frac{8}{8}^1$ D. A. Leopold Hörschelmann, † 1874, f. G 2 b.

2. Anton Wilhelm Alexander, geb. 1836 $1\frac{1}{8}$, Pastor, f. S. 71.

- a. Marianne Wilhelmine Eugenie, geb. 1838 $4\frac{1}{12}$, $2\frac{1}{12}^2$,
 konfirmirt 56 $\frac{4}{8}^2$, lebte 82 bei der Mutter.

3. Karl Theodor Leopold, geb. 1840 $2\frac{0}{6}$, Dr. med., f. S. 71.

4. August Konstantin Heinrich, geb. 1842 $1\frac{2}{9}$, $2\frac{5}{9}^2$,
 studierte Theologie 1862—66 ⁷, war Hauslehrer in Weimar,
 Pastor in Karusen 1870 $3\frac{0}{8}^9$, ging 1878 zur geistlichen Kranken-
 pflege auf den Kriegsschauplatz ¹⁰, Ritter, Inhaber des goldenen
 Brustkreuzes,

- h. 1882 $3\frac{1}{8}^12$ Johanna (Hanna) Loffius, geb. 1858 $\frac{6}{3}^13$,
 L. des Pastors Eduard Friedrich L. zu Roddafer ⁸
 und 1852 zu Werro ⁸, geb. 1811 $2\frac{4}{8}$, † 1870 $1\frac{7}{8}^8$.

5. Johannes Eduard Robert, geb. 1845 $1\frac{7}{1}$, Pastor ¹¹, f. S. 71

6. Ernst Christian Gottlieb, geb. 1847 $1\frac{1}{7}$,
 studierte Medizin 66—75 ⁷, Dr. med., Arzt in St. Petersburg,
 Direktor der Ammenanstalt daselbst.

- h. 1881 $3\frac{0}{8}$ Ludmilla Czerny, geb. 1862 $2\frac{2}{3}$, Franz Cz. L.

1 St. Nikolai Kb.

2 St. Martens Kb.

3 Mit ihm zugleich wurde noch ein Kind geboren, das aber schon am folgenden Tage starb

4 Fellin Kb. 5 Karusen Kb. 6 Paucker S. 282. 7 Alb. ac. 5627 7579 8194

8 Reupster 86. 9 Reval Konfist.-Arch. 10 Rev. Ztg. 78, Nr. 45

11 Mosk. St. Petri-Kb.

12 Dorpat Univ.-Kb.

13 Werro Kb.

XV. G 2. Dietrich Martin's E.:

- c. Charlotte Marie Wilhelmine, geb. 1818 $^{16}_{11}$, $^{18}_{12}$,
 h. Leopold Hörschelmann, † 1874, f. S. 70.
2. Anton Wilhelm Alexander, geb. 1836 $^{11}_{2}$, get. $^{20}_{1}$,
 konfirmirt in Rötbel 1854 $^{18}_{7}$, besuchte die Domschule 1850
 bis 54^o, studirte Theologie 55—58^o, wurde graduirter Student⁴,
 Hauslehrer in Peuth, Vikar in Ehfland, Pastor in Hagers 63 $^{10}_{2}$,
 wurde vom Blitz getroffen 75 $^{20}_{7}$, doch hergestellt,
 h. 1865 $^{13}_{6}$ Karoline (Nina) Konstanze Charlotte v. Quack,
 geb. 1841 $^{6}_{7}$,
 T. des Dr. phil. Karl Ferdinand v. G. a. Munnalas,
 geb. 1811 $^{15}_{2}$,
 und der Charlotte von der Borg, geb. 1818 $^{3}_{4}$.
 a. Pflsetochter: Hermine Schneider, gen. Hörschelmann,
 geb. 1864 $^{12}_{3}$ in Bernau.
 b. Rosalie (Rosa) Charlotte Karoline, geb. 1870 $^{8}_{3}$, get. $^{20}_{3}$.
 c. Elfriede Bertha Sophie Eugenie Marie, geb. 72 $^{5}_{6}$, $^{18}_{9}$.
 d. Magda Alexandrine Therese, geb. 76 $^{10}_{4}$, $^{9}_{5}$.
 e. Charlotte (Charly) Agnes Welly Uda Elisabeth,
 geb. 79 $^{21}_{6}$, get. $^{9}_{7}$.
3. Karl Theodor Leopold, geb. 1840 $^{20}_{6}$,
 studirte Medizin 59—65^o, Dr. med., Arzt am Kriegshospital zu
 Simpheropol, Ordinator und stellvertretender Oberarzt am Kriegs-
 hospital zu Cherson,
 h. 1876 $^{5}_{6}$ Marie Elisabeth Amalie Dinze, geb. 1858 $^{7}_{1}$,
 Tochter des Obristen Andreas G.,
 Kommandeurs des 23. Nisowschen Regiments.
 a. Marie Klara Charlotte, geb. 1878 $^{9}_{2}$.
 1. Woldemar Leopold Andreas, geb. 79 $^{26}_{4}$.
 2. Alexander, geb. 81 $^{19}_{4}$.
5. Johannes Eduard Robert, geb. 1845 $^{17}_{1}$,
 studirte Theologie 65—72^o, Pastor in St. Martens 1872 $^{10}_{6}$,
 bis 76 $^{1}_{11}$, ging als Vikar für das Gow. Moskau und als Ober-
 lehrer an der St. Petrischule nach Moskau 1878,
 h. 1872 $^{13}_{10}$ Emilie Klementine Sidel, geb. 1847 $^{15}_{12}$,
 T. des Kaufmanns Friedrich Reinhold S. in Dorpat.
 a. Irmgard Charlotte Julie Marie, geb. 75 $^{9}_{6}$, † $^{27}_{10}$.
 b. Ellen Lina Bertha Marie, geb. 76 $^{15}_{6}$, $^{29}_{7}$.
 1. Alexander Erich Leopold Friedrich, geb. 78 $^{17}_{12}$.
 2. Walther Ernst Hermann, geb. 80 $^{11}_{1}$.
 c. Benita Johanne Emilie Maria, geb. 81 $^{30}_{6}$.

1 St. Martens Ab.

2 Rötbel Ab.

3 Kirchner Ab. 617. 700.

4 Alb. acad. 6362. 6984. 7966.

5 St. Nikolai-Ab.

6 Festin Ab.

7 Hagers Ab.

8 Moskau Ab.

XVI. G 2. **Dietrich Martin's I. :**

- d. Marianne Luise Karoline, geb. 1823^{31/7, 9/8 1.}
- h. 1847^{21/5, 7} Eduard Karl Hasselblatt¹¹, geb. 1820^{11/4, 2,}
Pastor in Ramby 1846^{12/5 1}, Propst 1867^{31/7, 2,} f. S. 69.
1. Konstantin August, geb. 1849^{24/8, † 54 19/3 1.}
 2. Gustav Dietrich, geb. 1850^{20/8, † 51 1.}
 3. Arnold Christian Theodor, geb. 1852^{1/3 1.}
Er studirte Geschichte in Dorpat 1870—74³ und in Göttingen 76 f.,
Mitredakteur der Dörptschen Zeitung,
h. 1879^{18/6} Anna Bierck, geb. 1853^{9/8.}
a. Elisabeth Emma, geb. 1880^{3/8.}
4. Karl Martin, geb. 1853^{19/1, 1,}
studirte Theologie 72—76^{3, 10 1,} ordinirt 78^{10/1, 2,} wurde 1879
Adjunkt in Kronstadt, berufen nach Jörden 1881^{5/11,}
introducirt 82^{31/1 4.}
- a. Charlotte Amalie Marianne, geb. 1855^{11/8,}
h. 1878^{20/1, 2 1} Bogdan v. Roth, August's und der Charlotte
v. Glasenap Sohn,
a. Charlotte (Charly), geb. 1879^{17/6.}
b. Anna geb. 81^{7/8.}
- b. Amalia Betty, geb. 57^{13/11 1.}
5. Johannes Ferdinand Alexander, geb. 1860^{22/9 1.}
 6. Robert August Richard, geb. 1862^{29/9 1,} Hauslehrer in Real 82.
 - c. Bertha Pauline Johanna, geb. 1868^{1/3 1.}
- e. Pauline Adele, geb. 1828^{29/11, 23/12 7,}
- h. 1848^{7/1, 2 7} Karl Theodor Knüpffer, geb. 1823^{12/11, † 1871 27/11 5,}
Pastor zu Kl.-Marien 1847^{9/11 10.}
1. Georg Martin, geb. 1850^{3/11} zu Klein-Marien^{5,}
studirte Theologie 1870—76^{6,} war Adjunkt in St. Petersburg,
ord. 77^{1/2,} berufen nach Ampel 77^{15/6,} introd. 77^{11/9 4.}
h. Marie Unterberger, Friedrich's I.
a. Helene, geb. 1880^{13/10 5.} 1. Moritz, geb. 82^{11/9 8.}
 2. Karl Arnold Eduard, geb. 1852^{19/3 5,}
studirte Theologie 1872—76^{6,} Hauslehrer in Kiwidedpä 1880,
Vorsteher einer Privatschule in Weissenstein.
 3. Rudolf Alexander Nikolai, geb. 1854^{17/4 5,}
studirte 1874—80 vergleichende Sprachkunde^{6,} wissenschaftlicher
Lehrer am Gymnasium zu Reval 1880^{5/8 9.}
a. Marianne Charlotte Pauline, geb. 1856^{11/8 5,} † 71.
b. Anna Luise Ida, geb. 1858^{13/6 5.}
c. Alexandrine (Adine) Olga Sophie, geb. 60^{30/6 5.}
d. Bertha Elisabeth, geb. 62^{21/4 5.}
 4. Theodor Robert Wilhelm, geb. 64^{7/6 5.}
 5. Karl Paul Otto, geb. 68^{19/6 5.}

1 Ramby Kb.

2 Keußler 83.

3 Alb. acad. 8700. 9117.

4 Rev. Konfist.-Archiv. 5 Klein-Marien Kb.

6 Alb. acad. 8825 9186. 9544

7 Nikolai-Kb.

8 Ampel Kb.

9 Hansen Gymn. 245.

10 Paucker G. 201.

11 Von ihm mehrere Aufsätze in den Mittb. u. Nachr., desgl. in der Dörptschen Zeitschr. für Theol., sowie Katechismen und Traktate in esthnischer Sprache.

XVI. G 7. **August** Dietrich, Dietrich Martin's S. G 2, S. 72,
geb. 1811 $1\frac{1}{2}$, $\frac{5}{3}$ 1 , † 1842 $\frac{9}{2}$.

Kaufmann in Moskau von 1828 $1\frac{8}{3}$ an,
h. 1837 $2\frac{5}{12}$ in Moskau Helene Elisabeth de Bosph, † 1879 $1\frac{1}{5}$ 3 .
Sie heirathete 1845 $1\frac{7}{4}$ 3 den Kaufmann Ferdinand Gebauer, geb. 1810 $2\frac{8}{7}$ 1 ,
† 1880 $3\frac{0}{1}$ 4 ,
und feierte 1870 $1\frac{7}{4}$ 3 ihre Silberhochzeit.

a. Katharina Marianne Helene, geb. 1838 $\frac{9}{12}$ 3 ,

h. 1860 $1\frac{2}{4}$ 3 Ferdinand Berg, geb. 1829, † 81 $1\frac{1}{1}$ 5 ,
Kaufmann in Moskau, Kirchenrath 1866 $2\frac{7}{11}$, Stifter der
Beerbigungskasse 0 .

Seine Kinder 4 sind:

- | | | | |
|--------------|---------------------------|-------------|---------------------------|
| 1. Martin | geb. 1866 $\frac{5}{8}$. | a. Helene | geb. 67 $2\frac{7}{10}$. |
| 2. Ferdinand | geb. 68 $2\frac{2}{12}$. | 3. Robert | geb. 72 $1\frac{1}{2}$. |
| b. Anna | geb. 73 $1\frac{5}{9}$. | 4. Woldemar | geb. 75 $\frac{7}{1}$. |
| 5. Alexander | geb. 79 $1\frac{3}{2}$. | | |

b. Auguste Helene, geb. 1842 $2\frac{0}{3}$ 4 , Tz. 80 $\frac{9}{2}$ 4 .

XVI. G 8. **Theodor** Dietrich Wittgenstein 7 , Dietr. Martin's S. G 2, S. 72,
geb. 1812 $1\frac{4}{12}$, $13\frac{5}{1}$ 1 , † 1869 $1\frac{3}{12}$ 9 .

Studirte Theologie 1832—34 10 , wurde Hauslehrer in Klein-Marien,
Leal, Kerrafer, Klosterhof u. Tammit, Past. an der heil. Geist-Kirche 1843 $2\frac{8}{11}$ 11 ,
1862 pastor primar., Direktor der Armentschulen, St. Annen-Orden III. 1860,
h. 1844 $\frac{3}{2}$ Karoline Elisabeth Reithardt, geb. 1816 $2\frac{8}{1}$.

T. des Lehrers Christoph Heinrich Reithardt, † 1815,
und der Julie Elisabeth Gerber, geb. 1792 $1\frac{3}{8}$, † 1845 $2\frac{0}{4}$ 11 ,
die 1823 den dim. Rathsherrn, Konfist.-Sekr. und Notar Christoph
Heinrich Hürschelmann 11 , geb. 1786 $1\frac{7}{8}$, † 1857 $1\frac{3}{1}$ 8 ,
geheirathet hatte.

a. Julie Marianne Charlotte, geb. 1848 $1\frac{1}{3}$, $2\frac{1}{2}$.

1. G 21. Ferdinand Dietrich Heinrich, geb. 1851, † 52.
2. G 22. Johannes Martin Theodor, geb. 1853 $2\frac{5}{1}$, $1\frac{6}{2}$, † 53 $1\frac{8}{8}$.

Als Pflgetochter nahm er 1847 $1\frac{1}{6}$ Emilie Henning an, geb. 1844 $\frac{5}{1}$ 13 ,
T. des Revisors Friedrich H. in Weissenstein,
und der Karoline Hoffmann, † 1847.

Sie heirathete 1871 $1\frac{6}{9}$ Leonhard Abraham Hunnius, geb. 1843 $1\frac{6}{10}$ 3 ,
Sohn des Dr. Karl Abraham H. in Hapsal, † 1851 13 ,
studirte 1864—69 10 , Arzt in Sarepta, 1876 in Zarizyn.

a. Agnes Karoline, geb. in Sarepta 1872 $2\frac{0}{10}$, get. 73.

1. Harald Ferdinand Theodor, geb. 75 $2\frac{7}{4}$.
2. Rudolf Leonhard, geb. 77 $1\frac{8}{5}$.

1 Nikolai-Kb.	2 Olai-Kb.
3 Moskau St. Petri-Kb.	4 Moskau St. Michaelis-Kb.
5 Rev. Beob. 82, Nr. 205.	6 Fehner II, 537. 672. 706.
7 Nach dem vom Vater hochverehrten L. A. P. Fürsten Wittgenstein, † 1843.	
8 Dom-Kb.	9 S. Geist-Kb.
10 Alb. acad. 3030. 7785.	11 Paucker G. 391. 34.
12 Weissenstein Kb.	13 Hapsal Kb.
	14 Riede II, 363. Weise I, 291.

XVI. G 9. **Karl Dietrich**, Dietr. Martin's G 2, S. 72,
geb. 1814 $27/9$, $13/10$ ¹. Tz. 38².

Er kam 1828 $2/8$ zum Apotheker Fromme in St. Petersburg, studirte 1835—40 Medizin³, wurde Militär-Arzt, Arzt am Bachtinschen Kadetten-Korps in Drel 1841, Oberarzt am Militär-Gymnasium zu Drel 1847, Stabsarzt und Hofrath 1853, Kolleg.-Rath 1866, St. R. 74 u. R. des St. Ann. III. u. II. mit der Krone, Stanisł. II., Wladim. IV. u. III.; Inhaber der Medaillen für den Krym-Krieg und den poln. Aufstand von 1863, so wie der Verdienstmedaille für 40-jährigen Dienst; Mitglied des Kirchenraths der evang.-luth. Kirche zu Drel 1862, Präsident desselben 82.

Er h. 1847 $18/2$ ⁵ Antonie Elisab. Hesselblatt, geb. 1820 $1/2$, Tz. 68²,

T. des Pastors in Röhthel Otto Johann H., † 1830 $15/3$ ⁹,

und der Minna Gerber, Joh. Friedrich's T.⁸, † 1842 $24/7$ ⁴.

1. G 23. Otto Dietrich Woldemar, geb. 1847 $19/11$, Kaufm., f. S. 75.

2. G 24. Theodor Emil, geb. 1849 $16/10$, Oberlehrer, f. S. 75.

a. Pauline Wilhelmine Marianne, geb. 1851 $20/8$ ⁶,

h. 1874 $27/12$ ⁶ Emil Hauschildt, geb. 1854 $12/6$ zu Lavernay¹⁰,

Lehrer der französischen Sprache am Militär-Gymnasium in Drel, dann am 3. Militär-Gymnasium in St. Petersburg, Kolleg.-R. u. R. d. St. Stan. = III. u. St. Annen-Orden III. Kl.

1. Julius Karl Alexander, geb. 75 $22/7$ ⁶, † $5/6$ ⁶.

b. Alexandrine Charlotte, geb. 1853 $3/2$ ⁶, † in Drel 1879 $30/4$ ⁶,

h. 1874 $20/10$ ⁶ Alexander Bogomolow, geb. in Charfow 1839 $24/7$,

Direktor der Realschule zu Murom im Gow. Wladimir.

Ohne Kinder.

3. G 25. Wilhelm Leopold, geb. 1854, Kapitän, f. S. 75.

4. G 26. Karl Eduard, geb. 58 $30/10$ ⁶.

Er besuchte 1866—74 das Militär-Gymnasium zu Drel, 74—77 die Militärschule d. Kais. Alexander in Moskau, nahm am Kriege gegen die Türken 77—79 Theil und wurde Lieutenant im Newskischen Regiment zu Smolensk 1879.

c. Antonie Katharina, geb. 59 $9/6$ ⁶, † 60 $9/3$ ⁶.

5. G 27. Adolf Robert, geb. 61 $13/9$ ⁶.

Er besuchte 1871—78 das Militär-Gymnasium zu Drel, 1878 bis 81 die Militär-Artillerieschule in St. Petersburg, wurde 1881 Lieutenant, und stand 82 zu Mzensk im Gow. Drel.

1 Nikolai-Kb.

2 Moskau St. Michael.-Kb.

3 Alb. acad. 3402.

4 Dlai.-Kb.

5 Dom.-Kb.

6 Drel Kb.

7 Paucker S. 285.

8 Adressbuch 87, S. 2.

9 Röhthel Kb.

10 L. in der Franche-Comte.

XVII. G 23. **Otto Dietrich Woldemar**, Karl's S. G 9,
geb. 1847 $^{10}/_{11}^1$,

Er besuchte 1858—62 das Gymnasium zu Drel, 1862—65 das Gymnasium zu Reval, und wurde 1865 Kaufmann in Moskau,

h. 1873 $^{11}/_8$, Adelaide Luise Konstanze Hezer, geb. 1846 $^{3}/_2$,

E. des Tuchfabrikanten Johann Benjamin H. in Moskau,

geb. 1798 $^{7}/_8$ in Torgau, † 1869 $^{26}/_{12}^2$,

und der Adelaide Dupuis, geb. zu Friedrichsfelde bei Berlin
1813 $^{10}/_1$.

1. G 44. Ernst Woldemar Karl, geb. 1874 $^{10}/_1^2$.

a. Sophie Antonie, geb. 75 $^{17}/_{10}^2$ zu Bolschewo bei Moskau,
† 1881 $^{10}/_2^2$.

b. Johanna Olga Alexandrine, geb. 76 $^{7}/_{10}^2$, † 82 $^{26}/_4^2$.

c. Irmingard Auguste Pauline, geb. 78 $^{20}/_7^2$ zu Bolschewo.

XVII. G 24. **Theodor Emil**, Karl's S. G 9, geb. 1849 $^{10}/_{10}$ zu Drel¹.

Er besuchte 1860—63 das Gouvern.-Gymnasium zu Drel, 63—65 die Privatanstalt des Herrn Joh. Geh († 1871 $^{21}/_7$ in St. Petersburg), und 65 bis 67 die Domschule zu Reval. Nachdem er 1870 am Gymnasium zu Drel das Maturitäts-Examen bestanden, studirte er in Moskau 1870 $^{15}/_8$ bis 74 Philologie, wurde 74 $^{1}/_8$ Kandidat, 74 $^{15}/_8$ Oberlehrer der altklassischen Sprachen am Alexander-Gymnasium zu Wiasma im Gow. Smolensk, 75 $^{15}/_8$ Oberlehrer der altklassischen Sprachen am Gymnasium zu Drel, 78 $^{1}/_4$ Hofrath und Ritter des Stanislaus-Ordens III. Kl. 80 $^{1}/_1$,

h. 1875 $^{10}/_8$ Eugenie Anna Aurora Anderson,

geb. 1857 $^{18}/_6^3$ in St. Petersburg,

E. des † Control-Chefs an der Eisenbahn von Witebsk nach
Drel Jakob Ferd. Robert A., geb. zu Riga 1823 $^{21}/_7$,

† auf Uexküll bei Riga 1877 $^{3}/_6$,

und der Ottilie Dorothea Scherl, geb. zu Riga 1826 $^{20}/_8$.

1. G 47. Arthur Robert Theodor, geb. 1876 $^{3}/_6^1$.

2. G 48. Victor Eugen Karl, geb. 77 $^{21}/_3^1$.

3. G 49. Richard Alexander Otto, geb. 79 $^{30}/_5$, † 80 $^{21}/_1$.

XVII. G 25. **Wilhelm Leopold**, Karl Dietrich's S. G 9, geb. 1854 $^{9}/_{12}^1$.

Er besuchte 1864—71 das Militär-Gymnasium zu Drel, 71—74 die Ingenieur-Schule zu St. Petersburg, nahm Theil am Kriege gegen die Türkei 1877, trat 78 in die Ingenieur-Akademie in St. Petersburg, wurde 1881 Ingenieur-Kapitän und ging 81 $^{10}/_8$ nach Helsingfors; Ritter des Stanislaus-, Annen- und Wladimir-Ordens,

h. 1879 $^{5}/_{11}$ Madeshda Schumeiko,

geb. 59 $^{17}/_4$ zu Zenkow im Gow. Pultawa,

E. des † Arztes Paul Fedorow Sch., † 1870 $^{9}/_{11}$,

und der Marie Rachelsky, geb. 1833 $^{11}/_6$ zu Kalisch.

a. Xenia, geb. 80 $^{7}/_{10}^3$ in St. Petersburg.

b. Marie, geb. 81 $^{20}/_{12}$ in Helsingfors.

1 Drel-Rb.

2 Moskau, St. Petri-Rb.

3 St. Petersburg, St. Annen-Rb.

XVI. G 10. **Robert** Johann Dietrich, Dietrich Martin's S. G 2 S. 69, geb. 1816 $\frac{5}{10}$, get. $\frac{29}{10}$ ².

Er besuchte die Schule des Titulär-Raths Aug. Hagen, † 77², 1824—34 das Gymnasium zu Reval, studirte 1835—36 Medizin und 37—41³ Theologie, wurde graduirter Student, hielt sein Probejahr und war Hauslehrer bei dem Pastor zu Ampel, Alex. Leop. Paulsen⁴, † 77, und wurde nach den Prüfungen vocirt nach St. Jürgens 1847 $\frac{9}{3}$, ordinirt und introducirt $\frac{9}{3}$, worauf er am 17. März sein Amt antrat. Sein Amtsjubiläum feierte er 1872 $\frac{17}{3}$.

Er h. 1849 $\frac{27}{4}$ Karoline Elisabeth Felicius⁶, geb. 1822 $\frac{15}{5}$,

E. d. Kaufm. u. Aelterm. Georg Heinrich F., † 1823 $\frac{22}{6}$,
u. d. Charlotte v. Lingen⁷, Joh. Christ. L., † 1843 $\frac{14}{4}$.

Sie feierten 1874 $\frac{27}{4}$ ihre Silberhochzeit.

a. Marianne Charlotte, geb. 1850 $\frac{10}{2}$, † $\frac{19}{2}$ ⁹.

b. Luise Christiane Elisabeth (Elli), geb. 1851 $\frac{15}{3}$ ⁹, $\frac{25}{4}$ ⁷.

h. 1873 $\frac{15}{3}$ ⁸ Eduard Heinrich Bruhns, geb.

Dr. phil., Agronom, S. auf Werchnie-Rudizi in Ingermanland.

Kinder: 1. Leopold Robert, geb. 1873 $\frac{30}{12}$ in St. Petersburg⁷.

2. Eduard Wold. Joh., geb. 79 $\frac{9}{7}$ in St. Petersburg⁷.

a. Adele Charlotte Elisabeth, geb. 77 $\frac{30}{4}$, † $\frac{16}{11}$ ⁸.

3. Robert Alexander, geb. 81 $\frac{4}{4}$ ⁸.

c. Henriette Marianne, geb. 1853 $\frac{16}{5}$ ⁹.

1. G 28. Heinrich (Harry) Martin Emanuel, geb. 56 $\frac{23}{12}$ ⁹.

Kaufmann 1875 in St. Petersburg, 1879 in Moskau.

XVI. G 11. **Wilhelm** Dietrich Ferdinand, Dietrich Martins S. G 2, S. 69, geb. 1820 $\frac{20}{11}$, $\frac{28}{11}$ ², † 1875 $\frac{8}{5}$ in St. Petersburg.

Kaufmann in Moskau, Besitzer eines Hauses am Boulevard, Compagnon des Handelshauses Wogau, dann selbständiger Kaufmann, Gehülfe bei dem Kaufmann Achenbach,

h. 1846 $\frac{14}{8}$ Alexandrine Charlotte Amalie Boulouffe¹²,
geb. in Koddaser 1819 $\frac{27}{11}$ ¹³, † in Perm 80 $\frac{14}{1}$.

a. Marie Charlotte Marianne, geb. 1847 $\frac{16}{11}$, $\frac{21}{12}$ ¹⁰.

h. 69 $\frac{1}{11}$ William Philipp Sadler, geb. in St. Petersburg 1836, besuchte die St. Petri-Schule 51 f. ⁵, studirte Medizin in Dorpat 54—58³ und in Kiew³; Dr. med., Assistent der Universitäts-Klinik in Kiew.

1. Georg Sadler, geb. 1874 $\frac{9}{6}$. a. Olga, geb. 77 $\frac{8}{7}$.

2. Viktor, geb. 79 $\frac{25}{3}$. b. Alexandra, geb. 81 $\frac{14}{1}$ ¹⁰.

1. G 29. Wilhelm Alexander Dietrich, geb. 1849 $\frac{27}{6}$, † 50 $\frac{31}{1}$ ¹⁰.

2. G 30. Eduard Leopold Dietrich, geb. 50 $\frac{14}{7}$ ¹⁰, † 52 $\frac{24}{12}$ ¹⁰.

3. G 31. Viktor Karl Alexis, geb. 1851 $\frac{9}{4}$, $\frac{23}{4}$ ¹⁰,

Kaufmann im Geschäft von Wogau & C.

b. Adelheid Elisabeth Alexandra, geb. 53 $\frac{7}{11}$, † 55 $\frac{27}{9}$ ¹⁰.

c. Emma Alexandra Helene, geb. 58 $\frac{5}{4}$ ¹⁰, † 63 in Schwalbach.

1 Olai-Kb.

2 Nikolai-Kb.

3 Alb. acad. 3385. 6279.

4 Pauder G. 139. 212.

5 Namens-Berg. 7517.

6 Pgl. G. 13. S. 80.

7 St. Petersb. Annen-Kb.

8 Sherebjatta Kb.

9 St. Jürgens Kb.

10 Moskau St. Michael.-Kb

11 Ihre Schwester Marie heirathete Alexander Berg.

12 St. Petri Kb.

13 In Reval war 1792 ein Stempelmeister K. Boulouffe.

XVI. G 12. **Alexander** Eduard Dietrich, Dietrich Martin's S. G 2, S 69, geb. 1825 $\frac{1}{6}$, get. $\frac{17}{6}$ ¹.

Er studirte Jura 1844—49³, Beisitzer des Konsistorii in Moskau, Sekretär, Rechtskonsulent, Kollegien-Rath,

h. 1862 $\frac{1}{1}$, Karolina (Lina) Luise Friederike Frese, geb. 36 $\frac{10}{2}$ ⁴,
† 80 $\frac{23}{12}$, $\frac{27}{12}$ ²,

I. des Propstes Theodor Benedikt F., geb. 1805 $\frac{13}{6}$, † 66 $\frac{1}{6}$,
Pastors zu Pönal,

und der Theresse Margaretha Gaudelin, Peter's I.:

a. Theresse Marianne Helene, geb. 63 $\frac{4}{1}$ ².

1. G 32. Theodor Wilhelm Dietrich, geb. 1864 $\frac{16}{2}$, $\frac{21}{4}$ ².

2. Paul Alexander Benedikt, geb. 65 $\frac{28}{7}$ ², † 73 $\frac{1}{1}$ ².

3. G 33. Robert Thomas Dietrich, geb. 67 $\frac{21}{12}$ ², Schüler in Iwer.

4. G 34. Alexander Benedikt Christian, geb. 69 $\frac{27}{10}$ ².

b. Anna Ida Katharina, geb. 71 $\frac{14}{3}$ ².

c. Pauline Luise Alexandra, geb. 73 $\frac{5}{1}$ ².

5. G 35. Konstantin Ernst Benedikt, geb. 74 $\frac{7}{1}$ ².

d. Olga Emilie Karoline, geb. 75 $\frac{10}{2}$ ².

6. G 36. Wilhelm Viktor Dietrich, geb. 76 $\frac{9}{3}$ ².

XV. G 3. **Christian Wilhelm**, Georg Christian's S. G 1, S. 67,
geb. 1774 $\frac{9}{2}$, get. $\frac{11}{2}$ ¹, † 1841 $\frac{18}{5}$ ⁴.

Taufzeugen: 1. Christian Wold. Burchart, u. A. — 2. Pastor Joh. David Gebauer.
— 3. Karl Gottlieb Bernet auf Lihola. — 4. Georg Friedrich Lohmann. —
5. Emanuel Mickwitz. — 6. Peter Johann Noitbed. — 7. Thomas Thorhelle.

Er trat in die Lehre bei dem Kaufmann Stamm in Dorpat 1786 $\frac{7}{11}$,
kam dann 1787 $\frac{13}{1}$ zu Samuel Jencken⁹ († 1789) in Reval, 1789 $\frac{21}{10}$
zu Johann Heinrich Arwell, Kaufmann 2. Gilde¹⁰,
wurde Aeltermann der großen Gilde⁶ 1813, Rathsherr 1818 $\frac{9}{12}$ ⁷, Ober-Kirchen-
vorsteher zu St. Nikolai.

Von Joh. H. Arwell's Wittve, Julie Charlotte Lohmann, erwarb er 1803 $\frac{23}{10}$ das
Haus in der Karristraße, und von der Stadt 1832 $\frac{2}{2}$ ein Areal mit Stall Nr. 521 A.⁸.

Er h. 1808 $\frac{18}{10}$ ¹ Johanna Amalie Gebauer, geb. 1774.

I. des † Pastors zu St. Nikolai Johann David G. 1,
geb. 1730⁵, † 1792 $\frac{9}{3}$ ¹,

und der Anna Gerdr. Lohmann, † 98 $\frac{20}{1}$ ¹.

a. Helene Amalie, geb. 1802 $\frac{9}{8}$, get. $\frac{17}{8}$, fränklich.

1. G 13. Christian Johann, geb. 1804, † 53, Diakon, f. S. 78.

b. Gerdruta Karoline, geb. 1805, h. A. Paulsen, f. S. 81.

c. Katharina Henriette, geb. 1807 $\frac{1}{2}$, $\frac{21}{2}$ ¹.

d. Auguste Charlotte, geb. 1808 $\frac{5}{8}$, $\frac{27}{8}$ ¹.

2. G 14. Alexander Martin, geb. 1810, † 1876, BM. f. S. 78.

3. G 15. David Leopold, geb. 1810 $\frac{15}{4}$, f. S. 78.

4. G 16. Moritz Wilhelm, geb. 1813 $\frac{7}{9}$, $\frac{28}{6}$ ¹.

5. G 17. Ferdinand Wilhelm, geb. 1815 $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ ¹, † 54,

studirte Medizin 1834—40⁸, Ordinator am Kriegshospital zu
Simpheropol, starb zu Feodosia.

1 Nikolai-Kb. 2 Moskau St. Michael.-Kb. 3 Alb. acad. 4633. 3301.
4 Pönal Kb. 5 Pauker S. 360. 6 Inland 1837, Nr. 3.
7 B. Rathäl. 114. 8 Bgl. G 14, Erb. 784.
9 Ass. d. Gouv.-Magistr. u. Km. 1. G. Nr. 87, S. 13. 71. 10 Adressb. 87, S. 74.

XVI. G 13. **Johann Christian**, Christian Wilhelm's S. G 3, S. 77,
geb. 1804 $\frac{1}{6}$, get. $\frac{19}{6}$ $\frac{1}{1}$, † 1853 $\frac{28}{7}$ $\frac{2}{2}$.

Er besuchte die Kreischule 1815—17, dann 1817—23 das Gymnasium zu Reval ⁴, studirte 1823—26 Theologie ³ zu Dorpat, dann zu Berlin 1826 und Heidelberg 1827, war Hauslehrer bei Karl Theodor Knüpfper († 1871 $\frac{17}{1}$ $\frac{4}{4}$) zu Klein-Marien, erhielt die venia concionandi 1829 $\frac{15}{1}$ $\frac{1}{12}$, ordinirt 1834 $\frac{5}{12}$ $\frac{1}{2}$, und als Diakon der St. Nikolaitirche introducirt 34 $\frac{10}{12}$ $\frac{2}{2}$.

Von ihm sind mehrere Predigten und Aufsätze gedruckt, und die Reden zu seinem Gedächtniß erschienen in Reval 1853. Aus demselben mögen einige Nachrichten über sein inneres Leben und seine Wirksamkeit ⁵ hier Raum finden:

„Für das Lob und die Ehre des Herrn brannte das Herz des heimgegangenen theuren Bruders. Im Gehorsam der Wahrheit wußte er sich zu richten, wo das Suchen eigener Ehre ihn anwandelte. Wie demüthigte er sich, wo Hoffahrt und Dünkel ihn beschleichen wollten. Vor Jahren sagte im Bruderkreise Jemand ohne besondere Veranlassung zu ihm: „Ich weiß, daß Du ein hochmüthiger Mensch bist.“ Ruhig reichte ihm L. die Hand und sagte: „Ich danke Dir, daß Du es mir vorhältst, denn ich bin hochmüthig!“ — Solche Demuth und Selbsterkenntniß veranlaßte nicht allein Jenen, ihn unter Thränen um Vergebung zu bitten, sondern diente auch allen Brüdern zur Erbauung und zum Beispiel. Sich demüthig unterzuordnen, klein und gering zu werden in seinen eigenen Augen, darauf ging sein Sinnen und Trachten, wenn es ihm zur Zeit auch Kampf und manchen Schmerz gemacht hat. — Im Leben und Wandel nahm er es mit sich selbst bis ins Kleinste streng und gewissenhaft, denn er hatte Lust zu Gottes Geboten; gegen Andere war er milde und freundlich, wenn er auch das Gefeglose mit Ernst strafte. Vor Gott aber wollte er nur von Gnade und Erbarmen wissen. — In der Zucht des heil. Geistes stand er mit einer Treue, die oft seine Brüder beschämte. Was er im Dienste des Herrn empfangen, davon ließ er nicht. Versprechungen gab er nicht voreilig, hatte er aber etwas zugesagt, so konnte man sich auf sein Wort verlassen. — In der Aufrichtigkeit seines Herzens bat er seine Amtsbrüder, ihm Alles zu sagen, was sie an ihm nicht recht, oder für den Umgang mit den Brüdern nicht gesund fänden, und so war er ihnen ein lebendiges Beispiel von herrlicher Bruderliebe, von Gehorsam gegen die Wahrheit, von Aufrichtigkeit, Lauterkeit und ungefärbtem Wesen. — In seinem Amte hielt er sich zu den Armen und Niedrigen, deren er sich mit Treue und Wohlwollen annahm. Aus einer reich gesegneten Wirksamkeit wurde er in noch kräftigem Mannesalter plötzlich und unerwartet hinweggenommen und der Vollzahl der triumphirenden Gemeinde im Himmel zugeählt.

Er h. 1) 1835 $\frac{17}{7}$ $\frac{1}{1}$ Friederike Amalie Luther, geb. 1807 $\frac{8}{6}$, † 1837 $\frac{3}{6}$ $\frac{0}{6}$.

L. des Aeltermanns Dietrich Martin L. G 2, f. S. 69

2) 1844 $\frac{15}{8}$ $\frac{0}{8}$ Luise Gertrude Felicius ⁷, geb. 1814 $\frac{4}{1}$ $\frac{1}{1}$, † 1856 $\frac{11}{7}$ $\frac{1}{7}$.

L. des Heinrich Georg F., † 1823 $\frac{22}{6}$ $\frac{0}{6}$,

und der Charlotte von Lingen, † 43 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$.

Ohne Kinder.

XVI. G 15. **David Leopold**, Christian Wilhelm's S. G 3, S. 77,
geb. 1810 $\frac{31}{12}$ $\frac{1}{2}$, get. $\frac{15}{1}$ $\frac{1}{8}$.

Er studirte Medizin 1833—40 ³, trat in die Handlung seines Bruders Alexander G 14, Gehülfe und Prokurist des Geschäfts vom 2. Januar 1880 bis 31. December 81. Besizer zweier Häuser in der alten Poststraße,

h. 1850 $\frac{20}{3}$ $\frac{0}{3}$ Elise Frey, geb. 1825, † 1852.

L. des Konsuls Karl Magnus Fr. in Bernau,
und der Ottilie Zabel.

1. G 43. Karl Leopold, geb. 1852, Rechtskonsulent, f. S. 81.

1 Nikolai-Kb. 2 Inland 1853 Nr. 33, S. 706.

3 Alb. acad. 1827. 1952. 3152. 4 Pander G. 369 f. 201. 212.

5 Rede am Sarge von Aug. F. Huhn in der St. Nikolaitirche gehalten am 30. Juni 1853.

6 Dlai-Kb. 7 Wgl. G 10, S. 76.

8 Ampel Kb.

XVI. G 14. **Alexander Martin**, Christian Wilhelm's S. G 3, S. 77.
geb. 1810 $\frac{9}{1}$, † 1876 $\frac{2}{9}$ ¹.

Rfm. und erbl. Ehrenbürger, Aeltester d. gr. G. 1848, Wortführer 1843, Rathsherr 1848 $\frac{5}{12}$, Kämmerer 1855—64, 2. BM. 1864 $\frac{2}{6}$, Gefolgter am Wort⁶, K.-Vorst. zu St. Nikolai 1847, deren Umbau er mit Umsicht leitete⁹.
Durch seine kraftvolle Persönlichkeit, sein rasches und treffendes Urtheil und seine reichen praktischen Erfahrungen hat er sich anerkanntwerthe Verdienste um das Wohl der Stadt erworben⁹.

Besitzer eines Hauses in der Karrisraße⁷, 1 Holzhoß mit großem Areal, den sein Vater 1838 $\frac{3}{2}$ von der Stadt erworben hatte⁹,

h. 1) 1836 $\frac{2}{1}$ Luise Gebauer, geb. 1812 $\frac{3}{15}$, † 42, T. des Joh. Justinus G.,
und der Margarethe Elisabeth. Vohmann.

1. G 37. Edmund, geb. 1837 $\frac{1}{4}$. f. S. 80.

2. G 38. Ferdinand, geb. 1838 $\frac{7}{10}$. f. S. 80.

a. Luise (Lilly) Johanna Margaretha, geb. 1840 $\frac{5}{2}$, get. $\frac{17}{3}$.

h. 2) 1846 $\frac{7}{5}$ Therese Berg, geb. 1805 $\frac{2}{5}$, † 1852 $\frac{2}{11}$,
T. des Rfm. Martin Daniel B., geb. 1787, † 1848 $\frac{10}{10}$,
und der Henriette Arwell, G. Joh. T., geb. 97, † 1877.

b. Margaretha (Margot) Henriette Amalie, geb. 1847 $\frac{9}{9}$, get. $\frac{15}{9}$,

h. 1867 $\frac{10}{9}$ Dr. med. Julius Leopold Paulsen, geb. 37 $\frac{18}{12}$,
stud. 65—61 Med.³, 1876 in Kremenchug, 81 in Jörden.

1. Oskar, geb. 69 $\frac{2}{7}$. a. Therese, geb. 70 $\frac{2}{7}$.

2. Robert, geb. 75 $\frac{3}{4}$. b. Helene, geb. 71 $\frac{10}{11}$.

3. Johannes, geb. 79 $\frac{1}{2}$.

c. Helene (Ellli) Marie Elisabeth, geb. 49 $\frac{1}{3}$, get. $\frac{1}{9}$,

h. 1878 $\frac{2}{10}$ Alexander Johann Steding, Alexander's S. († 82),
geb. 1854 $\frac{2}{10}$, Geschäftsführer bei Chr. Notermann,
zog nach Moskau 81 und übernahm das Geschäft seines Vaters.

a. Gertrud, geb. 79 $\frac{10}{9}$. 1. Alexander, 81 $\frac{3}{3}$.

d. Marie Therese, geb. 1850 $\frac{2}{9}$, get. $\frac{1}{10}$, † 52 $\frac{12}{11}$, $\frac{15}{11}$.

3. G 39. Alexander Martin Daniel, geb. 1852 $\frac{2}{9}$, $\frac{5}{10}$ ¹.
studirte 71—77 Philologie², 1880 Oberlehrer am Gymnasium
zu Pernaу.

h. 1882 $\frac{2}{8}$ Martha Jacoby,
T. des BM. und Buchhändlers Roman J.,
und der Maria Luise Walther, geb. 1825.

h. 3) 1855 $\frac{1}{5}$ Karoline (Lina) Steding, geb. 1825 $\frac{17}{2}$ ¹,
T. des Kaufmanns Johann Heinrich St. in Reval,
und der Gerdruta Elisabeth Berg, Tönnis Heinrich's T.

Sie führte nach dem Tode des Mannes von 1876 an das Geschäft fort, indem sie 1880 $\frac{2}{9}$
ihrem Schwager D. Leop. Luther die Procura übertrug, und übergab die ganze Handlung unter
der Firma A. M. Luther ihrem Sohne Christian am 31. December 1881.

4. G 40. Christian Wilhelm, geb. 1857 $\frac{7}{2}$, Kaufmann in Reval,
h. 1882 $\frac{3}{9}$ (1 $\frac{2}{7}$) Hellen (Nelly) Greiffenhausen,
geb. 61 $\frac{12}{1}$ ($\frac{2}{1}$),
T. des August Gr. in London, und der Hellen Cundell.

5. G 41, Karl (Karlos), geb. 59 $\frac{2}{7}$ ¹.

6. G 42. Johannes, geb. 61 $\frac{2}{2}$ ¹.

1 Nikolai-Kb.

2 B. Rathsl. 114.

3 Alb. acad. 6058. 6571. 9059.

4 Erbbuch 784 (281).

5 Ermes' Kb.

6 Nekrolog in der Rev. Btg. 76, Nr. 221.

7 Sein Vater kaufte dasselbe 1803 $\frac{29}{10}$ von Joh. Heinr. Arwell's Witwe, vgl. S. 77.

8 Pernaу Nikolai-Kb.

XVII. G 37. **Edmund** Martin Christian, Alex. Martin's S. G 14, S. 79,
geb. 1837 $1^8/4$, get. $3^0/5$ ¹.

Er besuchte die Domschule 1849—51 ², lernte die Handlung in Reval
und zog nach Helsingfors,

h. 1874 $2^2/2$ Marie Pauline Henriette v. Lampe, geb. 1850 $4^1/1$,
E. des Sekretärs Ferdinand Friedrich Wilhelm v. Lampe,
geb. 20 $3^1/1$, † 66 $17/11$ in Würzburg,
und der Henriette Wilhelmine Berg, geb. $1^2/10$.

a. Margaretha Karoline Henriette; geb. 1874 $3^1/12$.

1. G 54. Alexander Ferdinand, geb. 77 $5/2$.

b. Frida Luise, geb. 79 $3^0/9$.

2. G 55. Erich Edmund Martin, geb. 1881 $4^1/9$.

XVII. G 38. **Ferdinand** Justinus, Alexander Martin's S. G 14, S. 79,
geb. 1838 $9^1/10$, get. $1^3/11$ ¹.

Er besuchte die Domschule 1850—56 ², und ging mit dem Zeugniß der Reise
nach Dorpat, wo er 1856—61 Theologie studirte ³. Zum Pfarrvikar wurde er
1864 $1^3/9$ ordinirt ⁴, auf die von der Gräfin Lucie de la Gardie († 68 $7/8$) ⁹
neubegründete Pfarre Emmast auf Dagden berufen 1867 $2^0/8$, und $2^2/6$ introducirt ⁴.
Nach Reiniö vocirt 1875 $2^0/10$ eingeführt 76 $2^5/4$ ⁴. Verfasser mehrerer Auf-
sätze in den Mittheil. u. Nachr. ⁹, z. B. „Der alte und neue Mensch.“ ⁶. In der
Baltischen Monatschrift: „Die Rationalitätenfrage.“ ⁶.

Er h. 1869 $2^1/2$ ⁷ Marie Amalie Friederike Steding, geb. 1852 $2^5/1$ ⁹,
E. des Arrendators von Sasykino ⁷ im Gouvernement Kasan,
Karl August St., Johann Heinrich's S.,
geb. 1816, † 1871 $2^3/12$ ⁵,
und der Fanny Karoline Elisabeth Törne, geb. 1818 $1^1/6$ ⁹,
† 1876 $2^8/2$ ⁸.

a. Maria Magdalena, geb. 1872 $0^1/7$ ⁹.

b. Johanna Karoline Luise, geb. 74 $2^1/5$ ⁹.

c. Gertrud Elisabeth Fanny Margaretha, geb. 75 $2^2/12$ ⁹.

1. G 61. Alexander Martin Christian, geb. 1878 $3^1/9$ ⁹.

2. G 62. August Ferdinand, geb. 79 $2^1/11$ ⁸.

d. Helene, geb. 81 $1^4/11$ ⁸.

1 Nikolai-Kb.

2 Kirchner Album 40, Nr. 506. 56, Nr. 643.

3 Alb. acad. 6579.

4 Konsistorial-Akten.

5 Rev. Btg.

6 Mitth. 1882, 1. Balt. Mon. 1882.

7 Getraut auf Sasykino, geb. S. v. Schröder.

8 Reiniö Kb.

9 Emmast Kb.

XVII. G 43. **Karl** Leopold, David Leopold's S. G 15, S. 78,
geb. 1852 $\frac{2}{2}$, get. $\frac{2}{2}$ ¹.

Er studirte Jurisprudenz 1871—76 ², Rechtskonsulent in Reval,
h. 1881 $\frac{2}{6}$ ³ auf Pöddeln Jenny Ottilie v. Voigt, geb. 1854 $\frac{1}{10}$,
T. des Robert v. B., Distrikts-Inspektors des Werroschen
Kreises, Herrn auf Pöddeln,
und der Julie Frey aus Pernau, Karl Magn. T.
a. Elise Julie Karoline, geb. 1882 $\frac{2}{6}$, get. $\frac{2}{6}$ ¹.

XV. G 3. **Christian Wilhelm's** T.:

f. S. 77.

b. Gerdruta Karolina, geb. 1805 $\frac{10}{11}$ ¹,

h. 1834 $\frac{9}{6}$ ¹ Alexander Leopold Paulsen ⁴,

geb. 1804 $\frac{20}{6}$, † 77 $\frac{14}{4}$, $\frac{2}{4}$ ⁵,
stud. 1824—27 Theologie ⁶, Pastor zu Ampel 1834 $\frac{9}{6}$ ¹.

1. Alexander Christian, geb. 1836 $\frac{4}{8}$ ⁵, † 69 $\frac{1}{6}$,

stud. Theologie 1856—60 ⁶, Accisebeamter.

2. Julius Leopold, geb. 37 $\frac{18}{12}$ ¹, Dr. med., G 14 h, j. S. 79.

a. Maria Amalie Friederike, geb. 1839 $\frac{2}{4}$ ⁵,

h. 1858 $\frac{1}{2}$ ² Oskar Niesemann, gb. 1834 $\frac{1}{5}$, † 80 $\frac{5}{7}$, $\frac{17}{6}$ ⁷,
stud. Jura 1851—54 ⁶, Syndikus der Stadt Reval
1864—75 ⁵, Stadthaupt 78, trat zurück 78 ⁹.

a. Antonie Karoline Friederike, geb. 1860 $\frac{9}{3}$ ¹.

1. Arthur Georg, geb. 1865 $\frac{10}{6}$ ¹.

b. Elisabeth Eva Friederike, geb. 77 $\frac{2}{12}$ ¹.

2. Oskar Bernhard, geb. 1880 $\frac{2}{2}$ ¹.

Fünf Kinder † jung.

b. Karoline Henriette Therese, geb. 40 $\frac{1}{7}$ ¹,

h. 1867 $\frac{2}{6}$ ¹ Dr. med. August Wilh. von Pezold,

geb. 1831 $\frac{3}{4}$, † 1882 $\frac{1}{4}$ ¹⁰, bgr. ¹,

stud. 1848—53 Medizin ⁶, Hospitals-Arzt in Iwer, StR.

1. Alexander Jakob Dietrich, geb. 70 $\frac{2}{4}$ ¹⁰.

2. August Julius, geb. 72 $\frac{5}{6}$ ¹⁰.

3. Oskar Karl, geb. 76 $\frac{2}{5}$ ¹⁰.

4. Peter Woldemar, geb. 79 $\frac{1}{5}$ ¹⁰.

5. Walther Leopold Eduard Woldemar, geb. 82 $\frac{9}{6}$, $\frac{17}{10}$.

3. Theodor Eduard, geb. 1843 $\frac{2}{6}$ ⁵, † 75 $\frac{1}{4}$ ⁵,
Kaufmann, Gutsverwalter auf Waino bei Gdow.

c. Johanna Wilhelmine (Minna), geb. 45 $\frac{1}{4}$ ¹⁰ ⁵,
lebt bei der Mutter in Reval.

4. Ernst Albert, geb. 47 $\frac{3}{4}$ ⁵,

stud. Theologie 1866—68 ¹²,

Oberlehrer am Gymnasium zu Iwer,

h. 78 $\frac{1}{2}$ ¹⁰ Elisabeth Preiß, geb. 59 $\frac{2}{4}$ ¹¹,

T. des Kaufm. Preiß in St. Petersburg.

1 Nikolai-Kb.

2 Alb. acad. 9058.

3 Ernes Kb.

4 Pauker G. 212.

5 Ampel Kb.

6 Alb. acad. 5622. 1952. 6570.

7 Dlai-Kb.

8 B. Rathsl. 122.

9 Rev. Jtg. 78, Nr. 34.

10 Iwer Kb.

11 St. Pet. Annen-Kb.

12 Alb. acad. 5153. 9059. 8068.

13 Pernau Nikolai-Kb.

VII. Zeittafel, Urkunden und chronologische Notizen.

747.	St. Bonifacio tradidit Aspraht bona in Luttra, quae est in pago Graffelt ¹ . Godobertus cum fratre suo Ezelone tradidit ei agrum in Lutere ¹ .	A.
812.	Lutra seu Luuttra in charta donationis Eugilrihi comitis; deinde 815 in concordia inter Ratgarium, Abbatem Fuldensem et Wolfgerum Ep. Herbipolensem ⁴ .	A.
822.	Lutaraha seu Lutere et Ludera, ubi Abbas Eigil in Fulda construxit ecclesiam, quae consecrata et dedicata est ab archiepiscopo Moguntiaci Aistulfo ⁴ .	A I.
882.	Altar an der Luteraha in Hessen.	A III.
1137.	Gottfried und Ulmunt Lutter ² .	A VIII. S. 34
1231.	Marquard Lutter ² .	A XI.
1256. 57.	Marburg. Arnoldus de Lutero, frater ordinis Domus Theutonicae ⁶ .	A XI.
1267 ¹⁴ / ₄ .	Fulda. Albertus de Ludero, testis ⁶ .	A XII.
1269.	Friedrich Lutter ² auf Mueß und Loshausen ² .	A XII.
1295.	Wigand von Lutere bei Möra ⁸ 1306. 1308.	B I. S. 34
1297 ¹⁵ / ₅ .	Lutera oder Luthra gehört z. Terminbezirk v. Heiligenstadt im Eichsfelde ⁷ .	A XIII.
1308 ¹⁶ / ₁₀ .	Wigand v. L., Zeuge bei einer Schenkung an Blankenau ⁸ .	B I. 37
1317. 21.	Heinrich v. Luter ⁹ auf Michelsdorf ¹⁰ , armiger, fidelis Bertholdi, comitis a Henneberg ¹⁰ .	S. 38 B 2.
1322.	Rudolf de Lueder, Propst zu St. Peter bei Fulda, Nachfolger des Godofridus de Stalckberg († 1322) ¹¹ .	S. 33 A XIII.
1352.	Konrad v. Luder, Propst zu Blankenau ⁸ .	A XIV.
1353.	Eberhard v. Luter und Erwin v. Lutter ² .	A XIV.
1355.	Fridericus Landgravius Thuring. advocatiam in villa Lemprichshusen ab Henrico de Lautere comparatam transfert in coenobium S. Michaelis prope Veylsdorf ¹⁰ .	A XIV.
1394.	Fehde der v. Luter gegen den Bischof von Fulda ¹¹ .	B. S. 39
1408.	Landgraf Hermann I. giebt Herbold v. Ludder das Burglehn zu Driscode ¹¹ .	A.
1413.	Fabian Luther von der Heede, Pfalzgraf u. Freiherr ¹² , † 1437	B 4. f. 39
1418.	Philipp v. Lueder, Ritter des D. D. ⁹ .	A XVI.
1448.	Otto v. Lutter, Propst zu Blankenau, desgl. 1473 ⁵ .	A XVII.
1456.	Peter Luder, einer der ersten humanist. Schriftst. zu Heidelberg, 1461 in Erfurt ¹⁵ .	
1456.	N. Luther, Stammvater Dr. Martin Luther's ¹⁶ . F I. S. 43 Vielleicht der Sohn Wigand von Lutter, der 1454 genannt wird ⁸ .	

1 Schöttger Dipl. I, 43. II, 134.

3 Karl Luther 34.

5 Ester anenprobe 114. Biederm. 295.

7 Perquet Urk. der Reichsstadt Mühlhausen. Halle 1874. 8 Ester anenpr. 114. 499.

9 Karl Luther 13. 16.

10 Brower Antiq. fuld. II, 633.

11 Schannat Dioec. fuld. 137.

12 Schultes Henneberg II, 53.

13 Unschuld. Nachr. 1724, 31.

14 Ziegenhorn Rep. lit. 1517. Hess. Arch. VII, 213.

15 Karl Luther 27 f. Nobbe 134. Nr. 290. Richter 92. 126.

16 Köstlin I, 21.

1474. Basel. Petrus Luder, artium et medicinae doctor, verfaßte ein Gedicht in 8 Versen auf den Eintritt der Anna von Randeck in das Kloster Gnadenthal⁶. In seinem Werke über die Rhetorik nannte er sich Mag. P. Luederer, poeta laureatus⁶. S. 1456.
1480. Wilhelmine v. Luter oder Lauter². A XVIII.
1483. Karl v. Lütter v. heil. Kreuze † erlos.² A XVII. S. 59
- 1483^{10/11}. Martin Luther wird geboren, † 1546⁴. D 1.
Seine Eltern waren Hans Luder, Heine's S., † 1530, und Margaretha Ziegler⁴. Die sonst auch von Richter⁴ als Mutter des Dr. Martin L. genannte Margar. Lindemann war die Frau des Heine Luder, also Martin's Großmutter.
- 1487². Fulda. Eberhard v. Lutter stifet eine Messe am U. L. Fr. Altar gegen die Pestilenz². A XVIII.
1494. Eberhard v. Lueder, Amtmann zu Auersperg².
Sein Vater war Karl (1466), Wendelin's (1430) S.
1500. Reinhard, Hans' S., Hauptmann zu Ziegenhain², 1494. 1503. A XIX.
h. Anna Steff v. Urb.
- „ Heinz, Heine's S. Luter auf Möra². f. B 8.
1501. Anna v. Luter, Aebtissin zu Blankenau². A XIX.
- „ Martinus ludher ex Mansfeld, immatr. zu Erfurt².
1502. Gründung der Universität Wittenberg². Dasselbst stud. 1502 Gotthard Luder aus Halle². D 1.
- 1512^{20/10}. Martinus Luderus in senatum theologicum relatus est¹⁴.
1514. Valentin v. Luder, Propst zu Fulda², lebte 1525. A XIX.
1517. Pascha Luder in Quedlinburg hat ein Stück Landes in Sulthen¹². C 2.
- „ ^{21/10}. Beginn der Reformation. Von 1517 an nennt sich Dr. Martin Lutherus nicht mehr Luder, sondern ausnahmsweise schon 1507¹². Vgl. 1541^{10/11}, f. S. 37². D 1.
1520. Matthias Luder, geb. 1515, † 1572, Syndikus in Nordhausen¹⁴. F 5. S. 46
1521. Reichstag zu Worms¹⁵. D 1.
- 1530^{20/8}. Hans Luder, †¹⁴. B 9.
- „ ^{25/6}. Reichstag zu Augsburg. Uebergabe der Augsb. Konfession¹⁴.
- 1534^{10/7}. (Wittenberg). Dr. M. Luder urkundet über den Erbvergleich mit seinem Bruder Jakob, Bürger zu Mansfeld¹⁴. D 1. E 1.
- 1534^{10/1}. Quedlinb. Eyrn John Luder, Pascha's Bruder, übernimmt ein Landstuck¹². C 3.
- 1536^{10/10}. Hans Luder, Sigeler (Rathmann) zu Northusen¹⁴. F 4.
(1536 u. 1537 f. S. 84).
1538. Matthias Luderus stud. in Wittenberg. F 5.

1 Richter S. 147. 383.

2 Efor anenprobe.

3 Marburg Archiv, Mscr. der Schenk v. Schweinsberg.

4 In Cyriacus Spangenberg's († 1574) 15. Predigt gehalten im Thal Mansfeldt 1570^{10/11} heißt es: Das ist gewis und war, das Hans Luder mit wissen und willen seines Vatern Heine Luder's, und seiner Mutter Margarethen, welche der Geburt nach eine Lindemannin gewesen und in hohem alter zu Mansfeldt im Thal gestorben, sich mit Margarethen Zieglerin in den heil. Ehestand begeben, und sind beyde nach ordentlichem Kirchengebrauch zu More — öffentlich vertrawet. — Sie haben in friedlichem Ehestand bey funffzig Jaren gelebt. S. L. K. F. Knaake, in den Studien und Kritiken LIV (1881), S. 684 ff. 5 Richter S. 13.

6 Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. Karlsru. XXII, 76. 85. 97. XXVII, 95.

7 Efor anenpr. Schannat Lehnh. 194. 8 Kampfschulte, d. Univ. Erfurt II S. 1. Anm.

9 Geschichtsbil. von Magd. 1869. IV, 140. 10 Wittenb. Univ.-Album ed. Förstemann.

11 Liber Decanorum Viteberg, ed. C. E. Förstemann, Dr. ph. Lpz. 1838. S. 4. 13.

12 Magdeburg Staats-Archiv. Copial-Mscr. 822. 13 Kindervater 158.

14 Richter 11. 719. Vgl. 1483. 15 Guericke K. G. 730. 853.

16 Nachträge zu Lesser Förstemann von Karl Meyer, Lehrer in Nordhausen, Mscr.

1538. Möra. Auf einer Hochzeit der Nichte Dr. M. Luther's, Vene, Tochter des Fabian Kaufmann¹ waren Dr. M.'s Brüder Heinz und Veit. Sie heir. 1) 1538 Max Ambros. Berndt u. 2) 1545 Reuchlin, Arzt in Lübeck². D 1. B 9.
- 1536³/₂. Fulda. Der Abt Johannes befehlt die Brüder Damianus und Johann de Luder in Loshäusen zusammen mit ihrem Vetter Wendelin de Luder in Nueß mit dem Schloßlehn in Luter⁴, welches sie von Philipp von Döring erworben hatten. 1556 besaß es Johann und die Söhne Damian's Georg und Kaspar de Luder von Loshäusen gemeinschaftlich mit Wendelin⁵. A XX.
1537. Kothus. Die Lutersche Lehre haben zu Kothus in Nidder-Laufniz zum ersten angefangen öffentlich in der Kirche zu predigen Mag. Johannes Luderus, welcher nachher doktorirt und Pfarrer zu Frankfurt a./D. gewesen ist, und Johann Martellus, welche Rath und Gemeinde dahin aus Wittenberg vocirt hatte⁶.
- 1546⁷/₂. Dr. Martin Luther † zu Eisleben⁸. D 1.
1546. Reval. Dyrk Luder's, Bürger, Bruder der St. Kanuti-Gilde¹⁰.
1547. Heinz v. Lütter auf Ziegenhain Vorsteher der Armenanstalt zu Hayna⁹, † 59⁹. A XX. S. 33
- „ 22⁹/₂. Schlacht bei Mühlberg, Kurf. Joh. Friedrich gefangen⁹.
- 1548¹⁰/₂. Augsburg. Kaiser Karl V. läßt durch Julius v. Pflug, Michael Helding v. Siden und Johann Agricola v. Eisleben († 1566) einen Religionsvergleich, das Augsburger Interim⁷, aufsetzen und proclamiren, welche Schrift (librum Augustanum) Melancthon in seinem Briefe an Matth Luder vom 23⁷, tadelt: volo doctis et piis pastoribus hortaton esse ne librum Aug. adproben, nec sophisticè excusent⁶. F 5. S. 46
- 1548¹¹/₂. Philipp Melancthon schreibt an den Syndikus Matthias Luderus in Nordhausen⁹ über die Vertreibung der Pastoren Nopus, Brentius und Musculus. Hi viri docti et pii non solum pie erudierunt ecclesias, sed etiam vicinis locis ad pacem profuerunt. Et videbimus aliquanto post ex multis locis pastores pelli bene meritos. F 5. S. 46
- 1553¹²/₂. Wittenberg. Phil. Mel. schreibt an Dr. Ulrich Mordeisen (Mordisius) Prof. in Leipzig¹¹ über die Aufnahme zweier Jünglinge aus Nordhausen¹² in Schulpforta: Narrat Syndicus Northusanus in Scholam Portensem receptos esse beneficio illustrissimi Electoris Mauritii¹³, et spem esse factam confirmandi ejus beneficii, cum dux Saxoniae sit defensor urbis N. et habeat ibi alia quaedam jura. Nunc orat Senatus confirmari id beneficium, quia literae confirmationis impedita sunt morte ill. Elect. ducis Mauritii¹³. Totam rem ait notam esse clarissimo viro, nobilitate generis et virtute praestanti. Domino Christophoro a Carolowiz¹⁴. Quare oro, ut vetustae Theodosii coloniae¹⁵, quae totiam seculis a ducibus Saxoniae Electoribus defensa est et benevolentiam eorum officiose retinere studuit, non desitis. Fuit olim conjunctio Principum et civitatum pulchra et utilis paci, quam libenter tueri vos non dubito¹⁶. F 5. S. 47

1 Robbe 134, Nr. 304. Nr. 23, Nr. 34.

2 Köstlin I, 23.

3 Mag. Petr. Hafftitius Microconicon Marchicum in Hiedel Codex dipl. D 99.

4 Richter 353. Guerite II, 852. 855, 3. Dr. P. Wigand im Archiv für best. Geschichte VII, 299 ff. Flißg. Wätter des N. G. 1882 Beibl. N. 7.

5 Magdeb. Staats-Arch. Mscr. 822.

6 Corp. reform. VII, 80. Nr. 4303. Epist. Mel. V, 721.

7 Guerite RG. II, 887.

8 Warburg Staats-Arch. Mscr. 33.

9 Schannat Lehnhof 127.

10 Verz. der St. Kanuti-Gilde in Reval.

11 Damals Kanzler u. Geh.-R. des Kurf. Moriz u. August, s. Kindervater 149.

12 Wabrisch. Johannes Luderus F 8 u. W. Gebele, s. S. 95.

13 M. † 1553.

14 Minister der Kurf. Moriz u. August, geb. 1507¹², † 78¹⁴, auf seinem Schlosse Rotenhäus, s. Gaube I, 3050 ff.

15 Nordhausen.

16 Corp. Reform. VIII, 131. Nr. 5441. Melanch. ep. V, 187.

- 1555^{25/10}. Augsburger Religionsfriede¹. F 5.
- 1556^{29/10}. Wittenberg. Phil. Mel. schreibt an Matth. Luder über Schwenkfeld¹ und Anton Otto, den Antinomisten, Oberpastor in Nordhausen: Clarissime vir et charissime Frater! — — Vester Melancholicus² dealbat parietes templi, d. ist, er thut nichts, als daß er nur die Wände der Kirche tünchet und weiß macht, inmaßen er die Sünder mit angenehmen Trostreden beruhigt und mit dem Troste des Evangelii fein warm zudeckt³. F 5.
- 1557^{27/10}. Wittenberg. Brief Phil. Mel. an Matth. Luder⁴. Honestissime vir et charissime Frater. Si posset fieri, etiam quotidie libenter vobiscum colloquerer: quare libenter ad vos scribo. F 5.
- „ Kaiser Karl V. †
1558. Hans (Johann) Luder, BM. in Nordhausen †⁵ an der Pest. F 4.
- 1558^{5/12}. Wittenberg. Brief Phil. Mel. an Matth. Luder⁴. F 5.
- 1559^{11/12}. Wittenberg. Phil. Mel.⁴ gratulirt Matth. Luder zum neuen Jahre: F 5.
Ipse Deus sapiens verbo qui cuncta creavit et certianuum legibus ire jubet, Efficiat, nobis veniens sit faustus ut annus, et clemens dextra nos tegat ipse sua, Et quoniam gratum misit, qui colligat agmen, cujus sit ductor, via caputque *lóyos*. Hic *lóyos* aeternus natus semper a desse Et custos vobis et caput esse velit. Viribus humanis non est ecclesia tuta, Regum Praesidiis orphana ubique caret. Sed nostram indueris cummiro foedere massam, Gnate Dei, semper nos, tua membra rogas. Et facias, tecum nos unum et simus in aevum, vera laude tuus quo celebretur honos.
- 1559^{22/11}. Wittenberg. Brief Phil. Mel. an Matth. Luder⁴. F 5.
In diesem wie in den beiden vorigen Briefen theilt Phil. Mel. freundschaftlich alle für die Kirche Christi wichtigen Begebenheiten mit, Kriegsunruigkeiten aus Italien, Tod des Königs von Dänemark, Examina, Voten aus Heidelberg, die bayrischen Artikel u. a. Ernstlich wünscht er den Frieden und ermahnt alle Christen, vornämlich die Geistlichen dazu.
- 1559^{20/10}. Weimar. Johann Luder, der Jungen Herren Rhadt zu Weimar⁶.
- 1560^{19/11}. Wittenberg. Dr. Philipp Melanchthon (geb. zu Bretten 1497^{16/12}) †.
- 1561^{29/10}. Reval. Estland und Reval unterwerfen sich dem Könige Erich XIV. von Schweden⁷.
1562. Riga. Auf Befehl des Königs Sigismund August von Polen wird dem Rathsherrn (? zu Wenden) Franz Lutter ein Gefinde von 1 Haken L. in Urries (Urrasch) eingeräumt⁸.
- 1562^{24/11}. Lübeck⁹. Hans Luder, Bürger zu Lübeck, klagt über den Freideuter Thomas vegesack.
- 1563^{27/10}. Reval. Gerdt von Luttern, Zeuge bei der Orpheide (Urfehde) des Hinrich Töddewen (Dedewen)¹⁰.
- 1564^{28/11}. Quedlinburg⁹. Pascha Luder's Söhne Dr. Nikolaus und Pascha werden mit 1^{1/2} Hufen Landes beliehen und zahlen 15 fl. zu lebenwar¹¹.
1565. † Jakob (Jakob Martin)¹⁰ Luder, Hans' S., Pastor zu Ebersburg⁸ F 7.
Bgl. d. Wappenbrief von 1570^{20/10}. S. 86.
- 1567^{8/10}. Nordhausen. BM. Johann Hesse †, und Matthias L. widmet ihm einen Nachruf¹². F 5.
1568. Philipp Wigand v. Lutter † erblos¹², u. die Linie L. zu Mueß erlischt¹².
1569. Matthias Luder, Matthias' S., tritt in die Schulpforta ein¹³, F 14, S. 47.

1 Guerike II, 893. 1002.

2 Kindervater 151.

3 Anton Otto.

4 Corpus reform. 160. 516. 738. 977. Nr. 6255. 6493. 6686. 6871. Melanchth. ep. V, 724—729.

5 Kinderv. 151. Richter 89.

6 Archiv für sächs. Gesch. 1864. II, 375.

7 Winkelmann Cap. 11.

8 Kindervater 148.

9 Magdeb. Arch. Mscr. 822.

10 Da noch ein Martin genannt wird, scheint J. M. zusammen zu gehören.

11 Beim Besitzwechsel, oder Todesfall des Lebensherrn mußte der Lehnmann, um sein Lehn zu bewahren oder zu muthen, eine Zahlung, die lehnware, leisten.

12 Estor anenpr. 114. Karl Luth. 21.

13 Kindervater 148. 158.

14 Brief aus Lübeck im Rev. Rath's-Arch.

15 Rev. Rath's-Arch. Orig.

16 Bienem Briefe V, 446.

17 Förstemann 203.

1570²⁰/₈ Speier. Wappenbrief¹ für Matth. Luder.

Der Kaiser Maximilian II. ertheilt dem Syndikus Matthias Luder aus Nordhausen mit seinen Brüdern ein neues Wappen.

Wir Maximilian der Uder, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien und Schlavonien zc. König, Erz Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärntten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Markgraff des heyligen Römischen Reichs, zu Bürgaw, zu Maehern, Ober- und Nieder-Lausniß, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyroll, zu Pfirtdt, zu Rhyburg und zu Barß, Landtgraue in Elsas, Herr auff der Windischen March, zu Partenow und zu Salins zc.

Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich: Wiewohl Wir aller und jeglicher Unser und des heil. Reiches, auch Unserer Königreich Erblichen Fürstenthumben und Lande Untertanen und getreuen Ehre aufnehmen, Nutz und bestes zu beachten und zu fördern geneigt, So wirdet doch Unser Kayserlich Gemüth mehr bewegt, denen, so sich gegen Uns, dem heiligen Reich und Unserm Vöblichen Haus Oesterreich in getreuer williger gehorsamb halten und beweisen, mit Unseren Kayserlichen genaden zu begeben und zu vorsehen.

Wenn Wir nun gütlich angesehen, wahrgenommen und betracht haben Vöblich Ehrbahrkeit, Redlichkeit, guth Sitten, Tugend und Vernunfft, damit Unsere und des Reichs getreue Mathias Jacob Martin Johannes Tiborius Michael und Martin² die Luder gebrüder vor Unser Kayserlichen Majestätt berümbt werden, auch die angenehmen Getreuen und Gehorsahmen Willigen Dienste, die sonderlich gedachter Mathias Uns und dem heil. Reich erzeigt und bewiesen, und hinfürtter Uns und dem Reiche, auch unserm löblichen Haus Oesterreich zu erzeigen und zu erweisen, unterthäniglich erbeut, es auch benebens seinen Brüdern wohl thun mag und soll, —

So haben Wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen denselben Luder gebrüdern, allen ihren Ehelichen Leibes Erben und derselben Erbens-Erben für und für in Ewigkeit das hernach geschriebene Wappen und Clainat.³

Mit Rahmen⁴ einen Schild, von grund desselben bis an die Mitte des Schilds erscheinendt ain weisser oder Silber-Farber Spickhl⁵, darinnen ain

1 Das Original dieses Briefes befindet sich im Staatsarchiv zu Wien. Abgedruckt bei Richter pag. 94—107, nach einer von Professor Dr. Karl Friedrich Luthner zu Kiel F 39 mitgetheilten vidimirten Kopie.

2 Da die Namen nicht durch Kommata getrennt sind, so ist es nicht klar, wieviel Brüder es gewesen. Vermuthlich gehört Jacob Martin zusammen, und Michael mag mit Nikolaus identisch sein, s. S. 47. 49.

3 Helmzierath. Zu ergänzen: verliehen und gegeben, welches erst auf die Beschreibung des Wappens folgt.

4 Nämlich. Die Zeichnung s. Tob. Nr. 7.

5 Spitze, Siebel.

roth Rosen mit ihren gelben Pögl¹. Das Obertheil des Schilds aber Blaw oder Lasur-Farbe, zu demselben neben ainander zwen gelbe Aepffeln, mit ihrem Stengl Auf dem Schild ein Stechhelm zu beyden Seiten mit weisser oder Silber und Blaw oder Lasur-Farben helmedeckchen geziehrt, darob über sich und fürwergend springend² ain Manns-Gestalt ohne Fuß in einen langen falben oder braunen Bahrt, auf seinem Haupt einen rothen Rosen-Cranz habendt angethan in ainen engen Leib-Rock, so also abgetheilt, daß das Rechte Blaw oder Lasur und Lincke Theil weiß oder Silber-Farb ist. — seine beyde Armen von sich streckent, in der rechten Handt über sich haltendt eine rothe Rosen, und in der Linken einen gelben Aepffel mit ihrem Stengl und grünen Blettern, als darin solch Wappen und Clainat in mitte dies gegenwärtigen Unseres Kayserlichen Brieffs gemahlet und mit Farbe eigentlicher ausgestrichen sein, — von newen³ gnädiglichen verliehen und gegeben, verleihen und geben Ihnen die auch also aus Römischer Kaiserlicher Macht-Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Brieves, Bund mainen, setzen und wollen, das nuhn hinführo die obgenanten Mathias Jacob Martin Johannes Tiborius Michael und Martin die Luder Gebrüder ihre eheliche Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben für und für ewiglich die vorgeschriebene Wappen und Clainat haben und führen, auch sich der in allen und jeglichen ehrlichen und redlichen Sachen und Geschäften, zu Schimpff und zu Ernst, in Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpffen, Gestecken, Gefechten, Feldzügen, Panieren, Geselten aufschlagen, Insteigeln, Pestschaften, Clainaten, Gemälden, Begräbnissen und sonstien allen Enden nach ihren Nothdurfften, Willen und Wohlgefallen gebrauchen, auch darzu alle und jegliche Genadt, Freiheit, Ehre, Wieder, Vorthail Recht und Gerechtigkeit haben, mit hohen und niedern Aembtern und Lehn, Geistlichen und Weltlichen zu tragen, empfangen und anzunehmen, mit anderen Unsern und des Reichs, auch Unserer Königreich, Erblichen Fürstenthumb und Lande Untertanen und Getrewen Wapens- und Lehensgenosleuthen Lehen und all andere Gericht und Recht zu besitzen, Urtheil zu Schöpffen und recht zu sprechen, des alles theilhaftig wirdig, Empfänglich und darzu tauglich, Schicklich und Guth seyn sollen und mögen, als andere Unsern und des Reichs, auch unserer Königreich, Erblichen Fürstenthumb und Lande recht gebohrnen Lehen- und Wapens genosleuthen solliches alles haben und sich beh, auch ihrer Wapen und Clainat gebrauchen und genieffen von recht oder Gewohnheit, von allermänniglich unverbindert. Und gebieten darauf N. allen und jeglichen Chur-Fürsten und Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prelaten, Braven, Freyherrn, Rittern, Knechten, Landes-Hauptleuten, Land-Marschalchen, Land-Voigten, Haupt-Leuten, Bisdomben, Voigten, Pfliegern, Borwesern, Amlleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Rich-

1 Pögl, Knopf, Kugel, vom mittelhochd. bozen, bossen, stoßen, schlagen, wovon boßkugel, Regalkugel, bozel, Schlägel, s. Ziemann 42. Hier ist der Fruchtnoten mit den Staubfäden gemeint.

2 Nach vorn gewandt.

3 Hieraus ist zu schließen, daß die Luder schon früher

daselbe oder ein ähnliches Wappen geführt haben.

tern, Nähten, Ründigern der Wapen, Ehrenholden, Persevanten, Bürgern, Gemeinden und sonst allen andern Unsern und des Reichs auch unserer Königreich Erblischen Fürstenthumb und Lande Unterthanen und Getrewen, was Wir den, Standes oder Wesen sie seynd, Ernstlich und Bestiglich mit diesem Briefe und wollen, das sie die vorgeantun Luder Gebrüder, Ihre Eheliche Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben für und für in Ewigkeit an den obberührten Wapen und Clainaten, auch Genaden, Freyheiten, Vortheilen, Recht und Gerechtigkeiten, damit Wir sie also wie obsteht begabet haben, nicht hindern, noch Irren, sondern Sy derselben obgeschriebenen massen gebrauchen, genieffen und genugsich darbey bleiben lassen, und hierwieder nicht thun, noch jemandes andern zu thun gestatten in keine Weiß noch Wege, Als lieb einen jeglichen sey Unser und des Reichs schwere Ungnade und Straffe und darzu ein Peen, nemlich zwanzig Marck löthiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder so oft er freventlich hierwieder thätte, Er Uns halb unser und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil vorgedachten Ludern Gebrüdern, Ihren Ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbens-Erben unnachlässig zu bezahlen verfallen seyn soll.

Doch andern, die vielleicht den vorgeschriebenen Wapen und Clainat gleich führten, an ihrem Wapen und Rechten unvorgriffen und unschädlich.

Mit Urkundt dieses Briefes besiegelt mit unsern Kayserlichen anhengenden Insiegel, Geben in unser und des Reichs Stadt Spayer den zwanzigsten Tages Augusti nach Christi unsers lieben Herrn Geburt Fünfzehn Hundert und im Siebenzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Achten und des Bömischen im zwey und zwanzigsten Jahre.

Maximilian Daniel, Archieps. Ulskund. mppr.

B. Joh. Pap. Weber.

Vid. Joau Guntherus Schmidts, Sondersbusinus, imp. aut. notar. publ. 6 Mart. St. ant. Ao. 1607.

Desgl. Johann Thautte, Notar. publ., reipubl. Erfurtensis Secr. Erfort d. 6 Mart. St. ant. 1607.

Desgl. Johannes Götze, Not. publ. ac civis Erphordiens. Actum Erfurt den 3 Mart. altes Calenders scheinenden 1607 Jahres.

1570^{22/11}. Speyer. Hinrich Luther aus Nordhausen zeichnet einem Freunde seinen Wapen in's Stammbuch¹.

1570. Jakob Luther, Dr. Martin's Bruder, † zu Wödra².

1 S. 47. F 15.

2 Nothe 139, Nr. 425. Anh. 25.

1573.

Weimar. Dr. Georg Luderus wird zum Superintendenten berufen, † 86. F 13.
Ueber die Fata Rosini et Georgii Luderii hat Jonas Steiner,
Konrektor zu Weimar, folgendes Gedicht¹ verfertigt:

Quanta fuit pietas facundaque labra Rosini?
Quanta fuere? polus testis uterque siet,
Egregias cujus laudes non ulla silebund Secula,
Dignus enim qui celebretur erat.
Pro quibus exilium durum illi est reddita merces;
Sed didicit fido corde silere Deo.
Dumque Ratisbonae sacras moderatur habenas,
Claudit ibi vitae fata suprema suae².
Exule quo facto sequeris Ludere Georgi!
Post Laetare f VI t no XM et V en D a p. II. 5. (1573).
Haud unquam similem vidit Thuringia clodem.
Jano Wilhelmo³ quam moriente videt.
Oenogarae⁴ variis ecclesia sancta procellis Mergitur,
At constans cymbula sancta manet.
Religio prostrata jacet, pietasque querelis
Moesta tacet, tristi corde gemitque fides.
Ejicitur postquam Luderus, sede recepta
Mersburga antiqua, funera moesta videt.
Pectore pure docet vigili qui dogmata Christi
Sextus Gernhardus Bartholomaeus erat.
Hic Superintendens communi voce vocatur,
Cui grege pro Christi cura laborque fuit.
Plurima perpessus pro religione verenda,
Appellandus erat qui Pylus ante Pylum.
Intrepidus docuit divini oraculo verbi
Ingenii mira dexteritate sua.
Vinaría tandem in supera⁵ jam languidus aevo
Finiit aeterna fata quiete senex.

1572 1/2.

Nordhausen. Matthias Luther, Syndikus, †⁶, F 5, S. 46.

Nordhausen. Nikol. Luther, Dr. jur. (64), † 1582, wird Syndikus⁶. F 12, S. 50.

Weimar. Georg Luderus, Dr. theol., Superintendent⁷, F 13, entlassen 1578,
† 86 in Merseburg.

1575⁷/₂.

Quedlinburg. Die Aebtissin Elisabeth¹¹ belehnt Pascha Luder und seine
männl. Leibeslehnsörben, und wenn die nicht mehr sein werden, alsdann
seinen Bruder, den hochgelahrten Nicolaum Luder, der Rechte Doctor
und dessen männl. Leibeslehnsörben mit einer halben Hufe Landes in dem
Sultenvelde. In maßn sie sein Vater Pascha Luder der Aeltere sel.
von Uns und unserm Stifte zu Lehn gehabt⁹, f. C 3. 4.

1575¹²/₇.

Quedlinburg. Elisabeth, Aebtissin, belehnt den achtbaren und hochgelahrten
Nicolaum Luder n, beider Rechte Doctor und seine männl. Leibeslehns-
erben, und wenn dieselben nicht mehr sein würden, alsdann seinen
Bruder Pascha Luder und dessen männl. Leibeslehnsörben mit einer
Hufe Landes in Sultenvelde. Vgl. 1564¹²/₁₁⁹, f. C 4. 3.

1575²⁷/₁₀.

Königsberg. Johannes Luther, Dr. Martin's S. †, D 12¹⁰,
geb. 26⁷/₆⁸.

1577¹⁸/₆.

Weimar⁸. Oeffentliche Berlesung und Unterschrift der Formula concordiae¹⁰,
f. F 8 u. F 13, S. 48. 50.

1582.

Quedlinburg. Paschasius Luder, WM., baut einen steinernen Gasthof am
Steinwege Nr. 90¹². Vgl. 1610. C 5.

1 Kindervater, Nordh. ill. 161 f.

2 Mag. Barth. Rosinus, gestorben zu Regensburg 1586¹⁷/₁₀, f. Mendten 1912.

3 Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Weimar, † 1573.

4 Weimar; *ωνόμαρον* ist eine Art Weinsuppe.

6 Kindervater 148. 159. Lesser I, 40.

5 Oberweimar.

7 Richter 91.

8 Robbe 22, Nr. 2. Richter 360. 9 Magdeb. Archiv. Copialb. 826, S. 272 310.

10 Guerike II, 1028. Müller Form. concord. 862.

11 El. v. Reinstein, erwähnt 1566. Kettner 641. 12 Quedlinburg Raths-Archiv.

1582. Oct. Der Syndikus Dr. jur. Nikolaus Luder † zu Nordhausen⁴. C 4.
- 1585^{18/4}. Reval. Hans v. Luttern, Hausbesitzer², † 1600^{11/2}.
1586. Loderleben¹. Johannes Luder, Pastor in Genthin und Loderleben †³, † S. 48. F 8.
1586. Merseburg. Georg Luder¹, Dr. theol. †, vgl. 1572. F 13.
- 1586^{9/11}. Lubich. Hans von Lutter u. Albrecht Ridder haben an Hans Drutshagen Atlas geschickt und dafür Butter (boetter) empfangen, die sie zum höchsten Preise verkaufen sollen².
- 1587^{22/5}. Nordhausen. Ursula Harm, geb. Luder, begr. in der St. Blasii-K.⁵
1591. † Luther, Hofbarbier des Kz. Friedrich's IV. v. Liegnitz. Er hatte eine Tochter Eva⁶.
- 1593^{8/3}. Leipzig. Paul Luther, Dr. Martin's S. D 14, †⁷, geb. 1533^{28/4}. Zu seinem Gedächtniß hielt Matthäus Dresser u. s. eine Oratio funebris, gedr. zu Leipzig 1593¹⁰.
1595. Quedlinburg. Salome Wansing, Frau des WM. Lothar Lueder († 1620) stiftete ein Stipendium von 333^{2/3} Rth. f. Stud., best. 1633¹⁴. C 7.
1596. Jena. Johann Joachim Luther, respondebit in Disp. III. de rebus, quae in feudum dantur¹⁰.
1597. Febr. Nordhausen. Andreas Lüder's Sohn †. Seine Tochter † 1602^{7/2}. Ihm wurde 1603 ein Sohn Johann geboren und ^{12/10} getauft¹².
- „ Quedlinburg. Verzeichniß der Rathsherren mit dem WM. Pascha Lueder¹⁴.
1598. † Liborius (Tiborius) Luder in Nordhausen. F 9¹². S. 49.
1600. Gabriel I. Luther, Pastor zu Puskau⁸, B 12, S. 34. h. Barbara Tilestia, T. des Pastors zu Strehlen, Balthasar T., † 1592^{27/8}¹¹.
1600. Daniel Luter, Amtschösser in Marienberg¹³, † 1628, † 1610. F 17.
- 1600^{11/2}. Reval. Hans von Lutter, sel. Gerdt's Sohn, verläßt seines Vaters Haus und Erbe in der Lemstraße an Hans Möller¹⁶. Vgl. 1563. 85.
- 1600 (?). Komotau. Michel Luter hat das Haus des Hans Koch in der Weingasse erworben⁹.
1601. Quedlinburg. Der sel. Christoph Lueder hat Aecker vor der Stadt gehabt¹⁴.
1602. Marienberg. Georg Friedrich I. F 30 wird geboren, † 1672¹⁶.
- 1602^{19/10}. Leimbach. Martin Johannes Luther E 5 wird als Pastor introduzirt¹⁸, † 1641^{30/4}.
1605. Reval. Jurgen Luther, Bruder der Schwarzenhäupter²⁰.
- 1607^{30/4}¹⁰. Marienberg. Daniel, Daniel's S. wird geboren¹⁹.
1608. Quedlinburg. Nachdem der Thurm der St. Nikolai-Kirche abgebrannt war, wurde er wieder aufgebaut und in dem Knopf ein Document niedergelegt mit den Namen der Prediger, der Bürgermeister Pascha Luder und Matth. Schroeder, so wie des Syndikus (?) und der acht Rathsherren. Bei einer Reparatur wurde es 1878 herausgenommen und im Kirchen-Archiv deponirt¹⁴.

1 Kindervater 149. 160.

2 Rev. Erbbuch.

3 Die KB. zu Loderleben beginnen erst 1592; Mitth. des Pastors Reicholt.

4 Orig. im Rev. Rath's-Archiv defect. Das Siegel gehört Ridder und zeigt M. A. R.

5 Lesser I, 40.

6 Dr. A. Kraffert, Chronik v. Liegnitz (1871) S. 299.

7 Nobbe 23, Nr. 3. Richter 420. 481.

8 S. 62. 96. Richter 65.

9 Anmerkung ohne Jahreszahl im Urbari-Reg. 61.

10 Bresl. Stadtbibl. 4 L. ^{62/21}.

11 Mitth. des H. Adolfs Tilestius v. Tilebau in St. Peter'sb.

12 Nordb. St. Blasii-KB.

13 Mitth. d. Past. Scheersmids zu Marienberg.

14 Quedl. Stadt-Archiv.

15 Rev. Erbbuch I, Videm. 5.

16 S. 58. Elf.-KB. zu Breslau.

17 S. 120.

18 Leimbach KB.

19 Marienberg KB.

20 Schw. S. Protol.

- 1609^{9/5} 1. Karl v. Luther auf Gurwitz, geb. in Marienberg, F 33, † 1687².
1610. Daniel Luters Haus in Marienberg brennt ab¹.
- „ Nordhausen. Heinrich Lueder's L. Margaretha, geb. 1610, get. ^{9/12} 2.
- „ „ Ernst Lueder, Tzj. 1610^{20/12} u. 1613^{18/2}.
- „ Quedlinburg. Pascha Luder, WM. †.
- 1610^{14/12}. Komotau. Daniel Luter leistet f. Bürgereid⁴.
1611. † zu Nordhausen³ Hans Heinrich Luder, bgr. ^{15/8}. Auch seine Frau, die 1610^{9/12} Tzj. war, † nebst einem Sohne 1611 und wurde ^{20/8} bgr. Seine L. Katharina, geb. 1605^{22/4}, wurde ebenfalls 1611^{27/8} bgr.²
- 1611^{11/7}. Komotau. Daniel's S. Mauritius Wilhelm F 17. 34. getauft⁵.
- 1612^{10/10}. Reval. Karsten Drenteln besaß ein Haus in der Stauenstraße (Badstubenstr.) welches er von der Frau Luterschen gekauft hatte²¹.
1612. 17. Daniel Luter erkaufte zwei Landstücke bei Komotau F 17⁵.
- 1616^{20/6}. Zeiz. Johann Paul, Johann Ernst's S. D 15¹¹, geb. 15^{18/8} 12.
- 1619^{17/10}. Eisenburg. Katharina Böhme, geb. Luther⁶, Johann's L. D 12, †.
1617. Martinus Lutherus, Dresda-Misnicus. stud. Witemberg, schrieb eine Elegia de fundamento fidei catholicae-apostolicae. Gedr. zu Stein 1617⁹.
- 1620^{28/5}. Quedlinburg. Lothar Luder, WM., C 6, †¹⁵.
1623. 24. 26. Mag. Gallus Luther, edirte versch. Schriften, u. A.: Buccina solemnia, Berlin u. Leipzig⁸.
- 1624^{12/6}. Nürnberg. Wolfgang Lueder, 1599 Diaconus an der St. Sebalduß-K., †²⁸. Er ist Verf. einer Chronik v. Nürnberg.
- 1626^{30/9}. Nordhausen. Andreas Luder, WM., Pascha's S. †, C 3. 6.
- 1627^{7/3}. „ Nikolaus Lueder, h. Maria Ernst, L. d. Cyriacus Ernst¹¹.
- „ Peine. Heinze Lueder, Kommandant²².
- 1627^{1/6}. Komotau. Strafgeld wegen Zerstörung des Jesuiten-Collegiums¹⁶. F 17.
1628. Komotau. Daniel L. †. Seine Wittwe Maria, 1628^{20/12} in R. zog nach Breslau, † 1657¹⁷.
1628. Henrich (Enricus) Luther, Pastor in Puskau, im Herzogthum Schweidnitz, Gabriel's S.¹⁰ B 13. Von ihm 1628^{1/1}, eine Tabula onomastica²⁰. En cursu lis ruet. Liegnitz 1628; 10 Ged.¹⁸. h. Hedwig Hübner, L. d. Past. Severin h. zu Ingramsdorf⁹. Von seinen drei Söhnen überlebte ihn nur Gabriel B 14, † 1672¹².
- 1630^{24/11}. Komotau. Joh. Christoph L., † 1643. heir. Jgfr. Anna, f. F 31. 19.
- 1630^{30/9}. Nordhausen. † Andreas Luder, Kaufmann, 1610 - 26 Bürgermeister²⁴.
- 1636^{22/12}. Genthin. Noach Luther, Amtmann in Loburg, Tzj., F 18. 21, † 42^{10/8} 26.
1637. Lübeck. Gerdt von Luttern, Kaufmann, heir. 37^{11/10} (18. p. Trin.) Agneta Lückener's, in der Fischergrube²³.
- 1637^{30/4}. Wien. Henning und Andreas Lueder, Kapellendiener, erhalten den Reichsadel²⁷.
- 1637^{30/11}. Zeiz. Johann Ernst Luther, Dr. Paul's S., Domherr, †²⁹.

- | | | | | | |
|----|---|----|--|--------|--|
| 1 | Marienberg KB. | 2 | S. 58. | 3 | St. Blasii-Kb. |
| 4 | Komotau Bürgerrechtsbuch 113. | 5 | S. 55. 56. | 6 | Nobbe S. 25, Nr. 5. |
| 7 | S. 118. | 8 | Bresl. Stadtbibl. | 9 | M. Leonh. Schöpf Dentrede, f. B 14, S. 93. |
| 10 | Nobbe 135, Nr. 312. | 11 | Leichenpredigt bes Mag. Joh. Cramer er. Leipz. 1616. | | |
| 12 | Nobbe 26, Nr. 7. c. Richter 581. | | 13 | S. 93. | |
| 14 | St. Blasii-Kb. zu Nordh. | 15 | Akten des Kreisger. zu Quedlinburg. | | |
| 16 | Urbar. d. Jesuiten im Rath's-N. zu Komotau. | 17 | Breslau Elisabeth-Kb. | | |
| 18 | Anno quo Mo La par Va Li hat. 9 VI 59 VI 5 th V ra ha VD habet. | | | | |
| 19 | Populationsbuch in Komotau. | 20 | Per μεταστοιχείω. | | |
| 21 | Rev. Erzbuch. Oldem. 2. | 22 | Karl Luther 22. 18. | | |
| 23 | Gr. A. Will. Gelehrten-Lexikon. Nürnberg 1755, I, 524. | | | | |
| 24 | Kesser. Förstem. 205. | 25 | Lübeck St. Jacobs-Kb. | 26 | Loburg KB. |
| 27 | May Orizner Mitth. | 28 | Nobbe 26, Nr. 7. | | |

- 1639^{2/8}. Neustadt a.D. Noah Luther, Noah's S., der 1636 als Kornet in das Pfuelsche Reiterregiment getreten und Lieutenant geworden war, wird von den Bauern erschlagen².
1639. Goldingen. Jobodus Luther, Pastor der lettischen Gemeinde und 1658 der deutschen Gemeinde, † 76². Vgl. 1666.
- 1643^{3/8}. Komotau. Johann Christoph L. wird begraben², F 31.
- 1642^{16/9}. † Noah Luther in Loburg, und bei seiner Beerdigung wirkte die Cantorei von Burg solenniter mit⁵. — N. L. wird zuerst Lueder genannt. von 1614 an Luther. Er heißt 1608 Schreiber, 14 Senator, 16 Curator, d. i. Gutsverwalter im Dorfe Klips bei Loburg, 1619 Senator und Kirchvater, d. i. Kirchen-Vorsteher. — Seine Frau war Margaretha Heinemann's, wahrscheinlich aus Zerbst. Sie lebte noch 1639, ist aber nicht in Loburg begraben. Die Kinder⁵ sind folgende:
1. Hans (Johannes) geb. 1608^{3/8}, † 91, f. F²21, S. 52.
 2. Bartholomeus, geb. 1610^{4/8}.
 3. Noah, geb. 1612^{9/1}, am Donnerstag post trium Regum. Seine Pauthen waren zum Theil aus Zerbst. Bei einer Expedition in der Gegend von Neustadt a.D. wurde er 1639 von auffässigen Bauern im Dorfe Grelve gefangen, in den Wald geschleppt und dort mit drei Schüssen getödtet⁵. F 20, S. 51.
 4. Daniel, geb. 1614^{27/2}.
 - a. Anna Emerentia, geb. 1616^{18/1}.
 - b. Anna, geb. 1609^{27/8}.
 - c. Katharina, geb. 1621^{10/11}.
 5. Gustavius, geb. 1624^{10/2}.
Nach E. sind im KB. keine Kinder mehr angegeben, daher ist Joh. Christoph L. F 19, S. 52, schwerlich Noah's Sohn gewesen.
1646. Drondorf. Hans Luther's Kinder Maria u. Petrus, Zwillinge, geb. 46^{9/2}. Zugleich lebten in Dr. Martin mit f. Söhnen Paulus, geb. 48, get. ^{29/2}, und Johann, geb. 49, get. ^{22/1}, und Andreas, geb. 1619, † 63^{7/2}, verh. mit Maria, † 54^{16/3}, deren Sohn Peter, geb. 1653^{24/10}, get. ^{28/11}, war⁹.
Von Peter, der 1700 †, stammt
1. Karl Wilhelm Luther auf Ruderödorf, f. E 28.
 2. Ernst Friedrich Hieronymus, Dr. med.
- 1648^{22/10}. Münster u. Osnabrück. Westfälischer Friede.
1648. Quedlinburg. Des seligen Christoph Lueder Erben hatten Forderungen an die Stadt⁶. Vgl. 1601.
- 1649^{8/5}. Reval. Johann Martin Luther, Zeuge⁷. Vgl. 1658. 67.
1652. Hans Georg Luther, Georg's S., geb.⁸. B 25.
1654. 77. Reval. Johann Martin Luther, Hausbesitzer¹⁰, f. S. 66.
- 1655^{7/5} (17/2). Berlin. Hochzeit des Lic. Gabriel Luther⁹ B 14, geb. 1612^{6/9}, † 1672^{4/2}, u. der Anna Rosina Weise, L. des Dr. phil et med. Martin W., kurfürst. Brandenb. Rath's u. Erbherrn auf Pankow. In honorem nuptiarum sind 38 meist latein. Gedichte gedruckt¹¹, u. A. v. Mag. Daniel Luther in Wittenberg u. v. Chr. Colerus¹¹, 1651 Rektor in Mitau, 56 Diaf., † 58, bgr. ^{24/2},¹², Fz. 1652^{17/10} (25. p. Trin.)¹²,
b. 1645^{20/12} Margaretha Agricola.
1. Johann, einziger Sohn, geb. 1651^{20/7}, † 57, bgr. ^{16/9},¹².
a. Christina, geb. 57, † 57.
- 1 Komotau Todtenbuch. 2 Loburg Kb.
3 Kb. zu Drondorf bei Dessau, Mitth. d. Past. K. L. Lippert.
4 Busch Ergänz. 528 523. 5 Loburg Kb., Mitth. des Pastors Bernike.
6 Quedlinb. St.-A. 7 Rev. St.-A. 8 Nobbe 137, Nr. 357.
9 Nobbe 29, Nr. 12. 135, Nr. 313. Richter 65 ff. 10 Rev. Erbbuch.
11 Breslau Stadtbibl. 12 Mitau Kb.
13 Da in Kurl. 1618 der gregor. Kal. eingeführt wurde, sind die Data offenbar N. St.

- 1657^{8/5}. Genthin. Maria Münchmeyer, Fr. des Pastors Joh. L. ¹. F 21.
 1658. Mitau. Mag. Hieronymus Luderus.
 1658^{9/1}. Breslau. Maria, Wwe. Daniel's ². F 17.
 „ Reval. Johann Martin Luther, Hausbesitzer³, vgl. 1649 u. 67.
 1659. Daniel Luther aus Westfalen, Pastor zu Breclum in Schleswig⁴.
 Seine Söhne Theodor u. Martin stud. 1670^{6/6} zu Kiel⁵.
 Die Filiation von Martin, der (irrtümlich) Johannes D 2 Sohn genannt wird, findet sich an einem Gitter in der Kirche zu Breclum mit einer Reihe von Gemälden⁶.
 1660^{7/2}. Breslau. Georg Friedrich II. Luther h. 1. M. R. Holzhbecher, † 83.
 1662^{8/3}. Frankfurt a./D.⁷. Christian Gottfried Luderus geboren, S. d. Archidiaconus Johann Christophorus L. Vgl. S. 52.
 1664^{9/4}. Berlin. Schreiben des Reg.-R. Gabriel Luther an einen Freund über kirchliche Angelegenheiten. Die Adresse fehlt⁸.
 1666^{10/1}. Breslau. Hochzeit des Ksm. Johannes Luther u. der Anna Beck⁹.
 „ Mitau. Mag. Christoph Melchior Lutter, wahrsch. Jobodus S. f. 1639, Dial. zu Mitau, 76—78 Past. zu Goldingen, 1699—1724 P. zu Ekau¹⁰. Er heir. Anna Heinrichson, und sein Sohn war Justus (Jobodus) Johannes, f. 1679.
 1669. Johann Martin Luther, S. a. Soburg, † D 16¹⁰, Domberr.
 1667. Reval. Joh. Mart. Luther besitzt das Haus „de iserne Dor“¹¹. Vgl. 1649. 58. 66.
 1671^{11/7}. Breslau. Maria Eberhard, Georg Friedr.'s Frau †¹¹.
 Zu ihrem Gedächtniß hat Heinrich Mühlpsort ein deutsches Gedicht verfaßt. Gedr. zu Breslau 1671 fol. 7.
 1672^{12/1,2}. Breslau. Georg Friedr. Luther senior, civis Wrutislaw † und wird am 11. December begraben¹².
 Zu seinem Gedächtniß sind von Heinrich Mühlpsort und von Karl Friedrich Luther F 39 deutsche Gedichte gedruckt¹³. Vgl. 1671^{12/7}.
 1672^{13/4}. Bayreuth. Gabriel Luther, Reg.-Rath zu Bayreuth †, (geb. 12^{13/9})¹⁴. B 14. Licent. utr. jur. Er hatte die Schule zu Schweidnitz und dann die St. Magdalenen-Schule in Breslau besucht, studirte zu Leyden und Bourges¹⁵, vgl. 1655.
 Sein Bild mit der Umschrift: Gabriel Lutherus j. u. lic. sereniss. marchion. brand. lineae calmbacens in regimine et judicio aulico bayrut consit. — Symb. Gratis LAVOR Sanguine Servatoris¹⁶. Est equidem Facies hic effigiata Lutheri, Ingenii sed non effigiata simul. Dona. Fides. Candor Pietasque scientia Rerum, Quae faciunt Tanti Funera Moesta Viri! Ipse metat voti nunc compos. Namque perosus Mundum. Coolorum sede potius oval¹⁷.
 1673^{14/8}. Lübeck. Johannes Lüders, geb. 1629^{14/6} Doc. med. und pract. Arzt¹⁸.

1 Rev. Staats-Archiv.

2 Elisabeth-Kb.

3 Rev. Erbbuch.

4 Von ihm erschien 1661 eine Apologie gegen die Angriffe des Friedrich Brecling unter dem Titel: Daniel redivivus, e spelunc a Leonis resurgens, Slesw. 1661. Moker Cimbr. II, 500. Schleswig-Holstein Provinz. Ver. 1817 ff. 5 Kiel Univ.-Matrikel.

6 Orig. im f. Staats-Archiv zu Breslau, f. Luther 156. 6.

7 Marienk. in Bf. Zu bemerken ist, daß die Marien- u. Nikolais. bis 1810 nur Eine Parochie mit einem Hauptpastor und einem Diaconus ausmachte. Jetzt heißen sie die Ober- und Unter-Kirche. Mitth v. G. Richter.

8 Lat. Gratulationsgedicht v. Joh. Chr. Fluche. Bresl. 1666 4^o. Bresl. Stadtbibl.

9 Busch Ergänz. I, 376. 523. 453.

10 Nobbe 29, Nr. 12. 135, Nr. 313.

11 S. 57 f.

12 St. Elisabeth-Kb. Todtenschein v. 1880^{13/7}.

13 Breslau Stadtbibl.

14 Ausführliche Lebensbesch. bei Richter S. 65—71.

15 Denkrede des Mag. Leonhard Schöpf. Breslau 1672. Stadtbibl.

16 Gebr. Luther, Silosius Schweidnitz.

17 Debiti etiam post obitum cultus d. f. J. C. Z. Titelblatt bei Richter.

18 Melle Genealog. Lübeck.

- 1677²²/₆. Erfurt. Laurentius Theophilus Luther, Jeremias' S., prof. med. in Erfurt, später Bürgermeister.
h. 1707 Anna Dorothea Sterk.
1. Johann Melchior, geb. 1727²²/₆, † 88¹¹/₁₂ 1.
- 1678²⁰/₁₈. Lübeck. Andreas Lüders †, Schulkollege am Gymnasio zu Lübeck².
1682. Genthin. Drei Kinder des Past. Johannes F 21, † an d. Pest³.
- 1683²²/₁₁. † in Breclam Daniel, Pastor, geb. zu Soest 1608, Martin's S. 1659. Sein Sohn Theodor, † 1732²/₆, war Nachfolger seines Vaters, und hinterließ drei Töchter⁴.
- 1683¹⁴/₁₀. Breslau. M. Hof. Holzbecher, Georg Friedr. II. Frau †, F 38².
- 1684¹⁸/₆. Breslau. Testament der Frau des Patriers Philipp Jakob v. Holzbecher und Grünau, geb. Rosina Luther, F 30 c. S. 58, † 1686, worin sie den Kindern ihres Bruders Georg Friedrich F 38 Legate aussetzt, da sie außer dem ältesten noch unmündig waren. Genannt werden Karl Friedrich F 39, Georg Christian F 43, Hans Gottlieb F 44, Philipp Wilhelm F 45 und deren Schwester Maria Elisabeth und Magdalena Rosina⁵.
- 1684¹⁸/₆. Bienenbüttel. Post Dom. Misericord. Dom. kopulirt Gustav Luttern, Chirurgus zu Dahlenburg, und Jungfrau Margrete Landesberg, Tochter des † hiesigen Zöllners⁶. Wahrscheinlich war er der Vater des VM. Martin Luther in Harburg, geb. 1685, † 1760, E 17. Demgemäß ist die Vermuthung S. 36 zu berichtigen. Vgl. 1685.
- 1685²/₆. Harburg. Der VM. Martin Luther † 1760, ¹⁷/₉ E 17 geb. bei Lüneburg⁷ — natif du coté de Lüneburg⁷. Sein Sohn war Superintendent zu Clausthal, Christian Julius Luther, † 1807²²/₆.
1685. Leipzig. Karl Friedrich Luther aus Breslau⁸, disputirt in Leipzig. F 39.
1687. Karl v. Luther auf Gurwitz †. F 33¹⁰.
1688. Maria Elisabeth Riemann, geb. Luther, F 38 a, †.
- 1689¹²/₁₁. Erfurt. Karl Friedrich Luther aus Breslau promovirt zum Dr. med. mit der Dissertation: De viribus. Erf. 1689¹¹. F 39.
- 1691¹/₁. Joachim Ernst Lueder †⁹. C 15.
- „ ⁴/₆. Genthin. Johannes Luther, Pastor †, 83 J. alt. F 21¹².
- 1691²²/₆. Quedlinburg. Ueber das Stipendium wurde das Urtheil der Universität Rinteln eingeholt, best. von der jurist. Fakultät zu Gießen 1694²²/₆,¹³.
- 1694²²/₇. Kiel. Georgius Christianus Luther, Wratislav. Silos. deposuit¹⁴.
- 1695¹⁴/₆. Wien. Johann Werner Lueder, nobil.¹⁵. C 9.
1697. Jobodus Johann Luther, Pastor zu Siurt in Kurland, † 1735²⁰.
Mag. Melchior Christoph's S. geb. 1667²/₆¹⁶. Seine Laufz. waren: Jobodus Lutter, Past. zu Goldingen, f. 1639, und Marg. Heinrich's, Hausf. des Apothekers Albrecht Koneberger, wahrsch. des Stiefvaters der Mutter, f. 1666.
1698. Emerentia Brandes, Wive. des Pastors Johannes Luther zu Genthin F 21, †¹⁷.
1699. Bayreuth. Martin Heinrich, Gabriel's S.¹⁸ †.
- „ Quedlinburg. Otto Wilhelm Luder¹⁹ †. C 7.

1 Papiere bei Fr. Seifart in Langensalza. 2 Melle Genealog. Lübeck's.
3 S. 52. 59. 4 Schleswig-Holst. Prov.-Bericht 1820. I, 99.
5 Orig. im St.-A. zu Bresl. 6 Mitth. d. Past. Kasper zu Bienenb. a. d. RB.
7 Bewerbung des M. L. um die Rathsherrnkstelle zu Harburg. Mitth. des Georg Luther
in Dresden v. 1882²²/₆. 8 Biell. Gustav's S., vgl. 1684¹⁸/₆.
9 Richter 112. 10 S. 56 f. 11 Bresl. Stadtbibl.
12 S. 52. Genthin Kb. 13 Quedlinburg St. A. 14 Kiel Univ.-Matr.
15 M. Grigner Mitth. 16 Mitau Kb. 17 Richter 737.
18 Robbe 135, Nr. 318. 19 Familien-Papiere. 20 Busch Ergänz. I. 505.

- 1701⁰⁰/₀. Quedlinburg. Vereinbarung über die Legatgelber¹. G 8.
- „ Görlich. Cippi Gorlicenses v. J. Chr. Luther, Past. zu Lissa, † 1737², F 19.
1702. Riga. Anna Charlotte Lutter, Frau des Jakob Thiel. Ihre L. Magdalena wurde 1702²/₀ getauft³.
- 1702¹¹/₁₂. Reval. Berend Johann Burchard, Sohn (nothus) des Webers Berend Johann.
1706. Riga. Anna Margaretha Lutter, Tzj.⁴.
- 1707²/₁₂. Altorf. Georg Wilhelm Luther; Onoldi-Francus verfaßt als Dissertatio inaug. juris publici eine Abhandlung: De testamentis principum⁵.
1709. Douay. Martin Polykarp Luther, Johann Martin's S., fällt bei der Belagerung. D 18⁴.
- 1710⁰/₁. Kiel. Otto Bernhard L., Karl Friedr. S.⁶, † als Student. F 41.
- „ Reval. Christian Friedr. Lueder und seine Frau † an der Pest⁷, C 17.
- 1711⁰/₀. Maasleben⁷. Jakob Luther, Peter's S., geb. f. S. 23, Nr. 29. Jakob hatte noch 7 leibliche Geschwister: Georg, Peter, Martin, Anne Kiese, Christian, Dorothea, Gottlieb.
1714. Genthin. Ernst Luther, Organist, †. F 26.
- 1716⁰/₀. Fulda. Erhard Georg von Lueder in Loshausen wird Burgmann in der kais. Pfalz Friedberg. Er † 1760 und hinterließ das Gut der Fam. Schenk v. Schweinsberg⁸. A XXV.
1716. Frankfurt a./D. Christian Luther, geb. 1680 in Drachhausen bei Cobus, † 1756²⁴/₁₀⁹ in Frankfurt, 76 J. 2 Mon. alt, Bürger und Diener des Rathöverwandten oder Stadtraths Gloxin, b. 1716²⁷/₁₀⁹ Anna Keder, Wittwe des Christoph Birscher⁹.
1. Johann Gottlieb, geb. 1717²/₀⁹, † 62, Drechslermeister.
 2. Martin, geb. 1718²/₁₁⁹.
 - a. Margaretha Elisabeth, geb. 1721²/₀⁹.
 - b. Anna Dorothea, geb. 1726¹⁰/₀⁹.
- 1717²/₀. Breslau. In der Pfarrkirche St. Maria-Magdal. ist getauft George Christian Luther, Sohn des Kaufm. Philipp Wilhelm L., und der Anna Sophia, geb. Steinin¹⁰, G 1.
1717. Frankfurt a./D. Martin Adolf Luther, Messerschmied. Ihm wurde 1717²/₁₀⁹ eine Tochter, Johanna Elisabeth, geboren.
1724. Frankfurt a./D. Michael Luther, Musketier im Regiment v. Gerßdorff, dann Unteroffizier im Regiment Kröber.
- Er heir. 1) 1724²/₀ Dorothea Elisabeth Geisler¹¹.
- a. Christine Elisabeth, geb. 1725¹⁰/₀⁹, † 35¹¹.
 1. Karl Friedrich, geb. 26¹⁴/₀¹¹.
 - b. Sophie Dorothea, geb. 28²⁰/₀⁹, † jung¹¹.
 2. Johann Michael, geb. 30²/₀⁹, † jung¹¹.
 3. Johann Gottlieb, geb. 32²²/₀¹¹.
 - c. Eva Elisabeth, geb. 35²¹/₀¹¹.
- 2) Anna Sophia Riemer, geb. 1708, † 78²⁰/₁₀⁹.
- 1725⁰/₂. Komotau. Joseph Anton Luther wird Rathsherr (consul)¹², F 36.
- 1726⁰/₀. f. 1746, S. 96.

- | | | |
|------------------------------------|--|-----------------------|
| 1 Quedlinburg Rath's-Archiv. | 2 Breslau Stadtbibl. | 3 Riga Doml. |
| 4 Richter 115 ff. | 5 Kiel Univ.-Matr. | 6 Dlat.-Kb. |
| 7 Mitth. v. Hermann Gutbier. | 8 Ester anenpr. | 9 Frankf. Nikolai-Kb. |
| 10 Attest. mit dem Kirchen-Siegel. | Breslau 1876 ²⁰ / ₁₁ . | |
| 11 Frankf. Marien-Kb. | 12 Komotau Rath's-Archiv. | |

1726. Hans Christoph Luther¹:
Schafmeister auf dem Rittergute des H. v. Schierbrand zu Kirch-
heilingen².
1. Johann Christoph, geb. 1726^{17/10}¹.
 - a. Anna Maria, geb. 31^{9/7}¹.
 2. Johann Christian, geb. 34^{15/2}¹.
 - b. Anna Elisabeth Lutter.
 3. Johann Georgius, geb. 36^{25/11}¹.
 4. Johann Christoph Lutter, geb. 40^{17/19}¹.
- 1730¹/₀. Kiel. Karl Friedrich Luther, prof. med., f. 1744³, F 39.
- 1730¹¹/₁₂. Erfurt. Laurentius Theophilus Luther, Prof. u. Praeses bei der Disputation
des Heinrich Wilhelm Behn³.
- 1738⁷/₂. Lissa. Johann Christian Luther, geb. zu Görlitz 1664, Mag. 1686,
Pastor zu Lissa⁹, E 18.
1742. Neval. Georg Christian Luther wandert aus Breslau nach
Neval⁴, f. 1800. G 1.
- „ Zeitz. Friedrich Martin Luther, BM. †, geb. 1686. D 16.
- 1744¹/₁₂. Kiel. Karl Friedrich Luther, Dr. med., Professor der Medizin
und Leibarzt⁵ †, F 39.
1746. Johannes Luder, Inspektor der Kronsgüter. C
- „ ¹¹/₁₂. Kiel. Georg Christian, Landgerichtsadokat †⁶. F 43.
- „ Johann Luther, Drechslermeister zu Cöthbus, 1733 Bürger zu Frankf. a/D.¹⁰,
† 1762^{29/4}¹⁰, 62 Jahre alt,
h. 1726^{9/6}¹¹, Jungfrau Anna Dorothea Reinholdt.
1. Sohn, geb. 1730, † 1743^{10/9}¹⁰.
 2. Christoph Leonhardt, geb. 1733^{16/7}, get. 20^{7/7}¹⁰.
 - a. Katharina Magdalena, geb. 38^{16/8}, get. 19^{9/3}¹⁰.
 3. Martin, geb. 46^{10/7}, get. 12^{7/7}¹⁰.
1750. Mansfeld. Hans Paul v. Lueder, preuß. Hauptmann, H. a. Hergisdorf⁹.
- 1753¹²/₆. Sarskirchen. Christian Friedrich v. Lueder verkauft Dietendorf bei Saarwinden
in Nieder-Elsaß dem Fürsten Wilhelm Heinrich zu Nassau, Gf. zu
Saarbrück und Saarwinden für 45000 Gulden¹².
- 1755¹⁴/₆. Breslau. Christoph Luther, geb. 1682, begraben¹⁷. F 50.
- 1757¹⁴/₆. St. Petersburg. Der Kandidat der Theologie Johann Gustav Luther wurde
vom Kirchenrathe zum Rektor der St. Petrikschule erwählt und unter-
richtete in der Religion, Geschichte, Geographie, der lateinischen und
französischen Sprache, wofür ihm 250 Rbl. und 30 Rbl. zu Holz zu-
geschickt wurden. Später wurde das Gehalt auf 400 Rbl. erhöht³.
Vgl. 1768.
1756. Zeitz. Johann Martin Luther, Domherr, Erbh. auf Soburg, †. D 15.
- 1759⁹/₁₁. Dresden. Martin Gottlob Luther, letzter Nachkomme des
Dr. Martin Luther †¹⁴. D 19.
1761. Neval. Karl Christian Lueder, Rathsherr¹⁵, †. bgr. 22^{2/2}¹⁶. C 19.
- 1762⁷/₄. Frankfurt a/D. † Johann Luther, geb. 1701, f. F 27, S. 54.
Er heir. 1726^{9/6}¹⁷ Anna Dorothea Reinholdt¹⁷.
1. Christoph Leonhard, geb. 1733^{10/7}, get. 20^{7/7}¹⁷, † 43.
- Ein anderer Sohn war geb. 1729, u. † 1742^{10/9}, 13 J. a.
Wahrsch. war sein oder seines Bruders Sohn Johann, Drechsler, der
1761^{20/12}¹⁷ Elisabeth Malabe aus Kl.-Gandern bei Frankf. heirathete.

1 Kirchheilingen Kb. 2 Außer ihm kommen noch 2 Fam. Lutter daselbst vor.
Mitth. des Dr. G. Gutbier in Langensalza. 3 Richter.
4 Fam.-Nachr. 5 Flemhude Kb. 6 Mitth. des Dr. Volbehr.
7 Knefste VI, 38. 8 Gedruckt zu Erfurt 1730. Breslau Stadt-Bibl.
9 Robbe Anh. 30, Nr. 487. 10 Frankf. Nikolai-Kb. 11 Frankf. Marien-Kb.
12 Koblenz Staats-Archiv. Mitgetheilt von Herrn Staats-Archivar Etkesler.
13 Lemmerich II, 39. 99. 163. 14 Robbe. 15 B. Rathsl.
16 Olai-Kb. 17 Frankf. Nikolai-Kb.

- 1764¹⁴/₈. Riga. Johannes Lutherus, Riga-Libonus †, geb. 1716, wurde Dr. med. zu Halle 1740¹, dann Physikus in Riga².
- 1767²⁷/₉. Breslau. Johanna Rosina Luther, Frau des Georg Ernst Hoffmann †. F 51b.
1768. Tobolsk. Joh. Gustav Luther wurde Feldprediger in Sibirien mit einem Gehalt von 400 Rbl., 69 versetzt von Tobolsk nach Omsk und 83 nach Kasan, wo er bis 94 fungirte³. Wohl † 94. Vielleicht war sein Sohn Christian Robert Luther in St. Petersburg⁴. Vgl. 1757.
- 1772¹⁹/₇. Neval. Diedrich Martin Luther geb., Aeltester der gr. Gilde. Redacteur.
1774. † in Frankf. a. D. Karl Friedrich Luther, Zollkontroleur. h. 69 Dorothea Elisabeth Schüler.
- 1774⁶/₂. Neval. Christian Wilhelm geboren, † 1841, Rathsherr⁵. G 3.
1777. Breslau. Philipp Wilhelm Luther's Wittwe Anna Sophia Stein †, F 45, begr. ⁷/₆. Trauergedicht ihrer Enkel⁶.
1777. Neval. Die Angabe auf S. 69, daß C. A. Hürschelmann 1777 die wöchentlichen Nachrichten begründet habe, ist nicht genau. Denn schon 1771^{7, 12} ertheilt der Buchhändler Johann Jakob Illig, Bürger und erforener Aeltester, vom Rathe zu Neval die Erlaubniß zur Herausgabe eines Wochenblattes, welche schon am ⁹/₁₂ vom Generalgouverneur bestätigt wurde. Von 1777 an mag Hürschelmann die Leitung des Geschäfts übernommen haben, doch erst am 2. Januar 1780 wurde ihm durch einen förmlichen Transakt die Zeitschrift übertragen. Mittheilung des Pastor R. Luther nach den Originalakten.
- 1779²⁰/₁. Wien. Christian Wilhelm Lueder nobilitirt⁷. C 12.
1780. Komotau. Legat der Barbara Brigitta Luther, Joseph Anton's E., † 80, begr. ⁸/₈. F 36 b.
1783. E. v. Lueder, preuß. Hauptmann a. D., h. auf Weseburg im Kreise Ostereburg, bezgl. 1803⁸.
- 1785¹¹/₁₂. St. Petersburg. Das Diplom für den Prem.-Major Friedrich Gottlieb v. Lueder wird von J. R. Maj. unterzeichnet¹⁰. C 24. Die Familie wurde 1786 immatriculirt¹⁰.
- 1787⁸/₃. Wien. Reichsadel für Johann Wilhelm Lueder, dessen Wappen mit dem von 1779²⁰/₁, identisch ist. C 13. Er war Stiefsohn des königl. preuß. Geh.-Raths und Kanzlers der Universität Halle, v. Hoffmann. h. auf Dölzig im Stift Merseburg⁹. Der Stamm scheint ausgestorben zu sein¹¹.
- 1794⁶/₇. Breslau. Der Pastor Johann Christian Luther †¹². F 47.
- 1795²⁸/₁₀. Neval. Der Professor am Gymnasium Ernst August Wilhelm Hürschelmann †¹³. Dietr. Martin Luther G 2 übernimmt die Redaktion der wöchentl. Nachrichten¹⁴.
1796. St. Petersburg. Konrad Heinrich Lutter, Zögling der evang. St. Petrischule¹⁵.
- 1799⁵/₆. Kiel. Julius Wilhelm Luther¹⁶, Justizrath †. F 49.
- 1800²³/₉. Neval. Georg Christian Luther †¹⁷. G 1.
- 1801¹⁸/₁₀¹⁸. Neval. Christian Wilhelm Luther, Rathsherr, geb. 1774, † 1841, h. J. Am. Gebauer. G 3.

1 Rede III, 142.

3 Busch Ergänz. I, 321 f. 304.

5 Bu. Rathsh.

8 Komot. Rathsh.-A.

11 Hellbach II, 75.

13 Vertling Ab. 27.

15 Namensverzeichnis der Schüler der St. Petrischule in St. Petersburg, Nr. 1251.

16 Rev. w. Nachr. 99, Nr. 42.

18 Nikolai-Ab.

2 Rig. Anz. 1764, Nr. 33 f.

4 Robbe Anh. 31, Nr. 489.

6 Bresl. Stadtbibl.

9 Kneschte VI, 38.

12 Breslau St. Elisabeth-Ab.

14 R. Misc. IV, 194.

17 Rev. w. Nachr. 1800, Nr. 40.

10 E. Rathsh.-A.

- 1802^{10/a}. Schweidniz. Robert Luther geb. ¹, Astronom zu Bilk bei Düsseldorf, Entdecker mehrerer Planeten.
- 1802^{24/11} ². Breslau. Johann Samuel Luther, Dr. med., geb. 1763, † 1829, h. Leon. Gräfer, geb. 78. F 57.
1804. St. Petersburg. Johann Lutter, Zögling der St. Petrischule ⁸.
- " ^{26/11}. Breslau. ⁷ Johann Richard Luther wird geboren ⁴, † 78. F 68.
1806. Pajast. Friedrich Gottlieb v. Lueder †, geb. 1739. C 24.
1809. Grotzen. Christian Luther † ⁶, geb. 1761. F 67. C 25.
- 1810^{21/12}. Reval. David Leopold Luther ⁷ geboren. G 15. C 78.
- 1813 ^{6/10}. Kaufs. Friedrich v. Lueder geboren ⁸, † 80 ^{26/1} ⁹, Obrist. C 27.
1814. Frankfurt a/D. Gustav Ernst Luther, Jäger im Pommerschen Jägerkorps, h. Johanna Friederike Anjshüp.
1. Gustav Ernst, geb. 1814 ^{6/11}, get. ^{16/1} ¹².
1814. St. Petersburg. Friedrich Lutter, Zögling der St. Petrischule ⁸.
- " ^{12/10}. Kaufs. Magnus Georg v. Lueder geboren ⁸, General-Major. C 30.
- " ^{27/10}. Reval. Karl Dietrich L., Dietrich Martin's S. geboren ⁷, Oberarzt zu Drel. G 9. C 74.
- 1816 ^{9/10}. Reval. Robert Joh. ⁷ D. Luther geboren ⁷, Pastor. G 10. C 76.
- 1818 ^{7/a}. Ribau. Gottfried Benjamin Luther, geb. zu Schweidniz 1768 ^{12/a}, wurde 98 nach Königsberg berufen, und kam 98 ^{21/}, als Lehrer an die Schule des Witte Hueck'schen Waisensifts in Ribau, 1804 ^{22/a} Gouv.-Schuldirektor in Kurland bis 14 ^{27/10} ¹⁰.
1820. Erfurt. Gröfnung des St. Martinsifts.
- 1822 ^{20/5}. Genthin. Dem Färber und Brauherren Friedr. Aug. Wilhelm Luther wurde ein Sohn geboren, Friedrich Wilhelm August, der als Kaufmann um 1874 nach Weiffenfeld zog und dort um 1878 starb. In Genthin lebten 1852 keine Nachkommen aus der Fam. Luther ¹¹. Demgemäß ist die Angabe bei Robbe Anh. 31 zu berichtigen. Vgl. S. 54.
- 1825 ^{7/a}. Reval. Alexander Ed. Luther geboren, Sekr. in Moskau. G 12. C 77.
1829. Breslau. Johann Samuel Luther, Dr. med. †, geb. 1763. F 57. 67 ⁴.
- 1835 ^{11/a}. St. Petersburg. Johann Heinrich Luther geb., Fabrikant.
h. 1)
2) 1881 ^{21/10} ¹³ Mathilde Marie Heincke, geb. 55 ^{27/5} ¹⁸, Karl Robert's T.
- 1836 ^{24/1} ¹⁴. Reval. Alexander M. h. 1) L. Gebauer, † 44. G 14. C 79.
1838. Quedlinburg. Verhandlungen über das Luedersche Legat ¹⁵. C 8.
Ähnliche Vereinbarungen wurden getroffen 1839. 48. 65. 69 ¹⁵.
- " ^{9/10}. Reval. Ferdinand Just. Alexander M. S. geb., Pastor. G 38. C 80.
- 1841 ^{18/5} ¹⁶. Reval. Christian Wilhelm L., Rathsh., geb. 1774. G 3. C 77.
- 1842 ^{9/2} ¹². Moskau. August Dietr. Luther †, Kaufm. G 7. C 73.
- 1842 ^{29/5}. Kassel. Felix Luther, Richard's S., geboren, Staatsanwalt. F 69. C 64.

- 1 Robbe Anh. 33, Nr. 504. 2 Bresl.
- 3 Namensverzeichnis der Schüler der St. Petrischule Nr. 2032. 2963.
- 4 Breslau Kb.
- 6 Breslau Stadtbibl. 7 St. Nikolai-Kb. 8 Jezu Kb.
- 9 Bönal Kb. 10 Dannenberg 20. Hecke III, 141.
- 11 Mitth. d. Past. Spangenberg v. 1882 ^{24/a}.
- 12 Frankf. Nikolai-Kb. 13 Olai-Kb.
- 14 R. 15 Quedlinburg Raths-Archiv.
- 16 Mitth. des Sohnes Martin Luther, Pastor zu Rüdewörde.

- 1843 ⁹/₁₀. Sterley. Martin, Julius' S., Pastor in Sterley, †. Sein Großvater Martin, geb. 1685 ⁹/₁₀, † 1760 ⁷/₁₀ war Polizeimeister und Rathmann in Harburg, sein Vater Christian Julius 1807 Superintendent in Klausthal. — Sein Sohn Martin Adolf, geb. 1805 ¹⁰/₁₁, † 76 ⁹/₁₀, war 1839 Pastor zu Raddewörde, 56 zu Groß-Grönam. Er besaß einen Becher, den nach der Familientradition der Herzog Albrecht von Preußen um 1530 dem Dr. Martin L. geschenkt haben soll¹, und den ein Kunsthändler auf 1500 Mark taxirte.
- 1846 ³⁰/₄. Kassel. Hermann Luther, Richard's S. geb. F 70. S. 64.
- 1846 ⁷/₅. Reval. Alexander M. Luther h. 2) Th. Berg, † 52. G 14. S. 79.
- 1847 ²¹/₁₈. Reval. Mar. Joh. Hörschelmann, Dietr. Mart. L. Fr. †, geb. 1789. G 2. S. 69.
- 1849 ²⁷/₄. Reval. Robert J. D. Luther h. Karol. Gl. Felicius, geb. 22. G 10. S. 76.
- 1850 ²⁰/₃. Reval. David Leopold Luther h. Elise Frey, † 52. G 15. S. 78.
- 1852 ⁷/₂. Reval. Karl, D. Leopold's S. geb., Rechtskonsulent. G 43. S. 81.
- 1853 ²⁸/₇ ⁹. Reval. Joh. Christian Luther, Diakon. †, geb. 1804. G 13. S. 78.
1854. Feodosia. Ferdinand Wilh. Luther, Christian W. S. †. G 17. S. 77.
- 1855 ¹⁵/₁₀. Reval. Alexander M. L. h. 3) Karol. Steding, geb. 25. G 14. S. 79.
- 1857 ¹¹/₉ ⁴. Kauts. Karl Friedr. v. Lueder, Obrist-Lt. †, geb. 1777. C 25.
- 1861 ²/₁₁. Reval. Dietrich Martin L. †, geb. 1772. G 2. S. 69.
1862. Moskau. Karl Ludwig Luther ², Depot-Chef, h. Friederike Wilhelmine Auguste Reichel.
a. Olga Mar. Elisab., geb. in Lwer 1854 ²²/₁₁₁, h. 78 Franz Wilh. Sterlin, geb. in Reval 1840.
1. Johann Friedrich Hugo } geb. 1862 ⁵/₁₀, ¹²/₁₀ ².
b. Emilie Ottilie Henriette }
- 1862 ¹¹/₄. Moskau. Alexander C. D. L. h. Lina Frese. G 12. S. 77.
1865. Königsberg. Eduard Luther, Professor der Astronomie, Sohn des Lehrers Friedrich L. am Waisenhause zu Hamburg. Die Familie hat sich früher Lutter geschrieben⁵.
1866. Dorpat. Karl Luther, stud. Philologie, † aber als Student⁶.
Er war der Sohn eines Vootsen und Fischers in Nargen, unter denen der Name Lutter sehr verbreitet ist, und im RB. als Karl Lutter verzeichnet⁷.
- 1867 ¹⁰/₉ ³. Reval. Margaretha L. h. Dr. Jul. Paulsen, geb. 37. G 14 c. S. 79.
- „ ¹⁹/₉. Neu-Dietendorf. Dr. Ernst Fr. S. Luther, Amtspophysikus, h. 1816 R. Chr. S. Villendahl, † 61 ²⁰/₁₀. Sein Sohn Emil Hieron. Martin, geb. 28, Defonom in Brooklyn, h. Bertha Schmidt aus Wandersleben. — Ernst's Vater, Hieronymus Jakob Konrad, geboren 1759 ²³/₁₀, † 1837 ²/₁₂ war Dr. med., Amtspophysikus in Jechershausen und Neu-Dietendorf, und h. Sophie Diederich's aus Celle. Vgl. S. 36 und 23 Nr. 33.
- 1869 ²/₁. Reval. Ferdinand Justinus L. h. Marie Steding, geb. 52. G 38. S. 80.

1 Mitth. des Sohnes Martin Luther, Pastors zu Raddewörde.

2 Moskau St. Petri-Kb.

3 St. Nikolai-Kb.

4 Jewe Kb.

5 Mündl. Mitth.

6 Alb. acad. 8084.

7 Michaëlis (schwed. R.) Kb.

- 1869 ¹³/₁₂ ¹. Reval. Theodor D. W. Luther, Pastor †,
geb. 1812. G 8. S. 73.
- 1872 ²/₁₀. St. Jürgen. Beim Jubiläum erfuhr der Pastor R. Luther sowohl von der
deutschen als ehstnischen Gemeinde, so wie von seinen Amtsbrüdern
zahlreiche Beweise von Theilnahme und Liebe, und bewahrt als An-
denken an diesen Tag außer anderen zum Theil recht großen Geschenken
auch einen Konzertflügel.
- 1874 ²⁴/₁₀. Reval. Edmund M. C., geb. 37, h. Maria Lampe. G 37. S. 80.
1875. Moskau. Wilhelm D. F. Luther †, Kaufmann,
geb. 20. G 11. S. 76.
- 1876 ²²/₁₀. Reval. Alexander Martin, WM. †,
geb. 1810. G 14. S. 79.
- 1877 ¹⁴/₄ ². Ampel. Alexander L. Paulsen, Pastor †, geb. 1804. G 3b. S. 81.
- 1878 ²⁵/₁₀. Reval. Helene (Ellis) M. C. Luther, geb. 49,
h. Alexander Steding, geb. 1854. G 14d. S. 79.
- 1878 ²/₁ (¹/₂). Rassel. Joh. Richard Luther, Appellations-Gerichts-Präsident †,
geb. 1804. F 68. S. 68.
- 1878 ²⁶/₁₀. Redewisch. R. Joach. Lueder, Pächter auf R. bei Wismar, ist der Sohn des
Pächters von Weende bei Göttingen, der 1853 †. Die Fam. stammt
aus Hezberg und führt im Wappen einen grünen Eichenzweig mit drei
Eicheln und eine Varentage. Nach der Familientradition hat einer
der Vorfahren dem Kaiser Maximilian I. auf einer Varenjagd im Eichen-
walde das Leben gerettet¹. Ueber diese Linie hat Karl Konr. Friedr.
Lueder, Karl's S., kais. deutscher Minister-Resident bei den ver-
einigten Staaten von Kolumbia ausführliche Stammtafeln zusamen-
gestellt, die bis 1560 zurückreichen².
- 1882 ²⁰/₁₀ (¹⁰/₁₀). Frankf. a/D. Karl Friedr. Albert Luther, Eisenbahnbeamter †.
1882. Hermann Paul, geb. 46 ²⁰/₁₀ ⁵ wurde 1873 (nicht 76) Prem.-Lt.,
h. Helene Christoffel, geb. 1850 ¹/₁₀, einzige Tochter des Obrist-Lt.
Emil Chr., geb. 1823 ¹¹/₁₁, der in Dresden lebt, und der (h. 1849 ¹²/₁₀)
Jba Behrend, T. des † Kreisphys. zu Sorau in d. N.-Lausig³.
a. Marie Helene, geb. 1882 ²⁷/₇ ⁵. F 70.

1 St. Nikolai-Kb.

3 Briefe v. 1878 ²⁶/₁₀.

5 Data N. St.

2 Ampel Kb.

4 Briefe desf. von 1882 ²/₁₀ und ²¹/₁₀ aus Hannover.6 Mitth. v. 1882 ¹/₁₁ aus Bromberg.

VIII. Quellen und benutzte Schriftsteller¹.



- Abelslexikon der preussischen Monarchie, f. Ledebur.
 „ f. Anrep, Gauhen, Hellbach, Kneschke, Ledebur.
 Adreßbuch der Revalischen Statthaltertschaft v. J. 1787.
 „ , Allgem., für das Gouv. Estland. Herausg. v. G. Laafmann.
 Reval 1843.
- Album academicum Dorpatense (ed. Dr. Th. Veife). Dorpat 1867.
 „ f. Berting u. Kirchner.
 Anrep, Gabriel, Svenska Adelns Ättartaflo, I—IV. Stockh. 1858—68.
 Archiv für hessische Geschichte 1853.
 „ f. Bunge.
- * Beier, Mag. Adrian, Architectus Jenensis.
 Beiträge zur Kunde von Est-, Liv- und Kurland I. II. Reval 1868. 73.
 Begonnen durch Ed. Pabst.
 Berlin, Heroldsamt (Gf. Deynhausen).
- * „ , Intelligenzblatt, 1828.
- Berting, Alex. Jul., Oberl., Lehrer-Album des Nev. Gymnasiums,
 1631—1862. Reval 62, f. Hansen.
- Biedermann, Geschlechtsregister der Reichsfrei unmittelbaren Ritterschaft des
 Landes zu Franken, 295.
- Bienemann, Friedr., Briefe und Urkunden zur Gesch. Livlands 1558—61.
 I—V. Riga 65—76.
- Böckner, Major, briefl. Mitth. über Erfurt.
 Böhlführ, G. J., Die Rigische Rathslinie v. 1226 bis 1876. Riga 1877.
 Brecht, Gustav, BM. in Quedlinburg, briefl. und mündl. Mittheilungen.
 Breslau. Almanach von 1730—41.
 „ Staats- oder Provinzial-Archiv.
 „ Stadt-Bibliothek.
 „ Zeitung 1876.
- * Brower, Antiquitates Fuldenses. Mogunt. 1612.

¹ Diejenigen Schriften, welche ich nicht selbst habe einsehen können, und deren Titel daher nicht immer vollständig angegeben ist, sind mit einem * bezeichnet.

- Bunge, Dr. Fr. G., Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands.
I—VIII. Reval 42—61.
- „ Die Revaler Rathsklinie. Reval 1874.
- Burmester, Joh. Heinr., Beiträge z. Kirchengesch. des Hst. Lauenburg.
Rageburg 1832. Mit handschr. Nachträgen.
- Busch, G. H., Materialien zur Geschichte der Evang.-Luth. Gemeinde in
Rußland. St. Petersburg 1862.
- „ Ergänzungen der Materialien, I. II.
St. Petersburg u. Leipzig 1867.
- Corpus reformatorum, ed. Carolus Gottlob Bretschneider,
darin Ph. Melanchthonis Epistolae in Bb. VII. VIII. IX.
Halle 1840 ff.
- Cramerus, Mag. Johannes, Zeichenrede 1616.
- Curiositäten der liter. Mit- und Vorwelt.
- Damier, Ehsländisches Wappenbuch.
- Dannenberg, Karl, Zur Gesch. des Gymnas. zu Mitau. Mitau 1875.
Domschule. Beiträge zur Gesch. der Ehsl. Ritter und Domschule
(v. Ed. Pabst). Reval 1869.
- * Dresserus, Matthaeus, De festis, f. R. Luther 8.
- Dressler, Joseph, Mitth. über das Rathsarchiv und die Kirchenbücher zu
Komotau, 1878.
- Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis, ed. G. A. L. Heuschel.
I—VII. Parisii 1840—48.
- Edardt, Julius, Livland im achtzehnten Jahrhundert. Leipzig 1876.
- Eginhard, vita Caroli Magni.
- Ehrhardt, Presbyterologium, I, 144, f. F 47.
Ehsl. Mitt.-Archiv.
- v. Einem. Geschichte von Genthin.
- v. Eltester, Leopold, Staats-Archivar in Koblenz, briefl. Mitth. 1878.
- Ersch, J. S., und Gruber, J. G., Allg. Encyclopädie der Wiss. u. Künste.
Leipzig 1818—80.
- Estor, Joh. Georg. Anleitung zur anenprobe. Marburg 1750.
- Faber,
- Fechner, A. W., Chronik der Evangel. Gemeinden in Moskau. I. II.
Moskau 1876.
- * Fehse, Nachrichten v. Kiel, mitgeth. v. Dr. Volbehr.
Fluche.
- Förstemann, Kleine Schriften.
- Formula concordiae, ed. J. G. Müller, Stuttgart 1848.

- * Gleinerus, Jonas, Conr. zu Weimar, Carmen, f. Kindervater 161.
Goldast, Constitutiones imperiales.
v. Grigner, Magim., in Berlin, briefl. und mündl. Mitth.
Grünhagen, Dr. Colmar, Professor und Staats-Archivar in Breslau;
briefl. u. mündl. Mitth.
Gryphius, Trauergedicht 1683.
Guerike, Dr. theol., H. E. F., Handbuch der Kirchengeschichte. 2. Aufl.
Halle 1837.
Gutbier, Dr. Hermann, Oberlehrer in Langensalza, mündliche und schriftliche
Mittheilungen.
" Geschichte der Familie Gutbier. Dresden 1867.
Hammitius, Mag. Petr., Microcronicon Marchicum in Riedel.
Cod. Dipl. D.
v. Hansen, Gotthard, Geschichtsblätter des revalschen Gouvernements-
Gymnasiums, zu dessen 250j. Jubil. Reval 1881.
* Heim, Henneburgische Chronik, f. R. Luther 15.
v. Hellbach, Joh. Chr., Adels-Lexikon, I. II. Jmenau 1825 f.
Deutscher Herold, Zeitschrift. Berlin, bes. 1846, Nr. 4.
Herquet, Urkunden der Reichsstadt Mühlhausen. Halberstadt 1874.
* Hinemari, Rhemensis opera, f. R. Luther.
v. Hueck, Dr. Karl, Brieflade.
Das Inland, eine Wochenschrift von 1836—63.
Jöcher, Christoph G., Gelehrten-Lexikon, 1750 ff.
Fortgesetzt von H. W. Rotermund, 1810 ff.
Kahnig, Sächsisches Kirchen- und Schulblatt. Leipzig 1857.
Keil, Friedrich Siegemund, Pfarrer zu Kressau im Stifte Zeig:
Des sel. Zeugen Gottes Dr. Martin Luther's merkwürdige
Lebens-Umstände. Leipzig 1764.
Keil, David.
Keußler, M. W., Dr. Napier'sky's Beiträge, fortgesetzt. Riga 1877.
Kiel, Universitäts-Matrikel.
Kindervater, Mag. Joh. H., Gloria templi Blasiani. Nordhausen.
" Nordhusa illustris oder histor. Beschreibung gelehrter
Leute in Nordhausen. Wolfenbüttel 1715.
Kirchner, Dr. Julius, Album der Ehstländischen Ritter- und Domschule von
1834—59. Reval 59.
Kirchner, Past. zu Genthin, Verzeichniß der Prediger zu Genthin.
Mitgeth. v. Pastor Spangenberg.
v. Klingspor, C. A., Baltisches Wappenbuch. Stockholm 1882.
Knaake, J. K. F., über Luther's Mutter, in den Studien und Kritiken 1881.
Kneschke, Dr. E. H., Adels-Lexikon VI. Leipzig 1864.
Koblenz, Staats-Archiv.

Röstlin, Dr. Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften von Dr. Julius Röstlin, Professor und Konsistorial-Rath in Halle. I. II. Elberfeld 1875. Die 2. Auflage, Leipzig 1882, ist verkürzt und ohne Anmerkungen, daher nach der ersten citirt ist.

Romotau, Bürgerrechtsbuch, Grund- und Erbbuch.

Hypothekenbuch, Rathsarchiv und Urbariregister.

* Krassert, Chronik v. Liegnitz, 1871.

Kurzmann, L., Forschungen über Luther in Breslau.

v. Ledebur, Leopold Friedr., Adels-Lexikon d. preuß. Monarchie.

I—III. Berlin 1855 ff.

Zemmerich, Dr. Cassimir, Geschichte der evang.-luth. Gemeinde St. Petri in St. Petersburg. II. Die Schule. St. Petersburg. 1862.

Zesser.

Zivl. Mitt.-Archiv.

Zueder, Karl Joachim auf Redewisch. Briefl. Mitth. 1878.

" C., in Kolumbia. Briefl. Mitth. 1882.

* Zünig, Deutsches Reichs-Archiv, s. K. Luther 19.

Luther, Dr. Martin, Tischreden.

" " Briefe.

" Eduard, Registrator in Hagenow, mündl. u. briefl. Mitth.

" Eduard, Dr. u. Prof. in Königsberg, mündl. Mitth.

" Heinrich, Wappenzeichnung 1570.

" Karl, S. a. Rudersdorf, Geschichtliche Notizen über Martin Luther's Vorfahren. Wittenberg 1867.

" Martin Adolf, Past. in Ruddenwörde, briefl. Mitth.

" Richard, Dr. juris in Kassel, briefl. Mitth.

Magdeburg, Staats-Archiv, (v. Dr. Mülverstedt).

Marburg, Staats-Archiv, (Dr. Könnecke).

Mayhen.

Melanchthon, Dr. Philipp, Epistolae in Corpus reformatorum.

Melle, W. M., Genealogien im Staats-Archiv zu Lübeck. Mscr.

Menzen, Dr. J. B., Comp. Gelehrten-Lexikon. Leipzig 1715.

Meyer, Karl, Auszüge aus dem Stadt-Archiv in Nordhausen. Mscr.

Möller, annales Saxoniae.

" s. Formula concordiae.

Müller, J. G. Die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche. Stuttgart 1848.

Napiersky, Dr. C. E., Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger Livlands. I—IV. Riga 1843. Mitau 52.

vgl. Keusler.

Robbe, Stammbaum der Familie des Dr. Martin L. v. Prof. Robbe.

2. Aufl. Leipzig 1856.

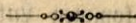
- N. Misc. Nordische Miscellannen v. Dupel. Bd. 1—28. Riga.
 Nürnberger, R. F., Hochzeitsgedicht 1759. Breslau Stadt-Bibl.
- * Olearius, rerum Thuring. syntagma.
- * Ortman, Möhra, der Stammort Dr. Martin Luther's. 1844.
 E. Pabst, f. Beiträge u. Domschule.
- Paucker, Hugo, Ehstlands Geistlichkeit. Reval 1849.
- * Pertuchius „Justus“ Chronicon Portense, f. Kindervater.
 St. Petrischule in St. Petersburg. Namensverzeichnis. 1862.
- Queblinburg. Kreisgericht, Raths-Archiv, Stadtgericht und Thurmknopf.
 Ratzen, Geschichte der Universität Kiel.
- Recke. Allg. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon v. J. F. v. Recke und
 Dr. C. E. Napiersky. I—IV. Mitau 1827. 32.
- Reval, Erbbuch, Konsistorial-Archiv, Raths-Archiv, Schwarzenhäupter-Prot.,
 wöchentliche Nachr. u. Zeitung.
- Richter, Mag. David, Genealogia Lutherorum. Berlin u. Leipzig 1733.
- Riedel, Codex diplomaticus. Brandenburg.
- Riga, Anzeiger, Stadt-Bibliothek u. Zeitung.
- Ritter's geogr.-statist. Lexikon, v. Hoffmann u. A. Leipzig 1855.
- * Sammlungen, Fortgesetzte, alter und neuer theolog. Sachen,
 f. R. Luther 22. 24.
- Schannat, Buchonia, Diocesis et hierarchia Fuldens., Clientela Fuldensis,
 Historia Fuld., Fuld. Lehnhof, Olivetum und Probatio
 clientelae.
- * Schaubius, Joachim, Gedicht auf Dr. Ant. Probus, f. Kinderv. 159.
- Schenk v. Schweinsberg, Familien-Nachrichten im Staats-Archiv zu
 Marburg.
- Schlegel, Bernh. ach Klingspor, K. A. Ättartaflor, Stockh. 1875.
- * Schneider, Joh., Die Buchenländer.
- * " " Beschreibung des alten Sachsensandes.
- Schöpf, Mag. Leonhard, Denkrede über Gabriel Luther 1672.
- * Schoettger et Kreyssig, Compendium Traditionum Fuldensium.
 " Diplomatorium, f. R. Luther.
- * Schultes, Diplomat. Gesch. d. Hauses Henneberg, f. R. Luther 16.
 Scriptores, rer. Prussicarum, ed. Hirsch et Toepfen.
- Seidemann, Gesch. der Familie Gutbier. Dresden 1867, f. S. 44, 2.
 " sächsisches Kirchen- und Schulblatt 1873. Vgl. Köstlin I, 776.
- Seyffart, Dr. Hermann, in Langensalza. Familien-Papiere.
- Spangenberg, Cyriacus, Predigten.
 " Adelspiegel.
 " Pastor zu Genthin, briefl. Mitth.
- Stammtafel der Familie Lueder in Queblinburg, mitgetheilt von Herrn
 Bürgermeister Brecht.

- Studien und Kritiken, begonnen v. Ulmann, 1881.
 Tauffcheine aus der St. Elisabethkirche zu Breslau.
 Tilenius von Tilenau, Adolf, WStR. Mitth.
 Ungern-Sternberg, Nachrichten v. G. Rußwurm. II. Urkunden.
 Reval 1872.
 Unschuldige Nachrichten. 1724.
 Volbehr, Dr. Friedrich, in Kiel. Mündl. u. briefl. Mittheilungen.
 * Wachsmuth u. Weber. Archiv.
 v. Warnecke, F., Geh.-R. in Berlin, Sammlung von Wappen u. Stamm-
 büchern.
 * Weber, Jeremias, Lipsia paradisus.
 * Wenk, Hessische Geschichte.
 Bernicke, L., Pastor zu Loburg, briefl. Mitth
 * Wien, Hof- und Staats-Archiv.
 Wigand, Dr. P., Aufsatz im Archiv für hessische Geschichte VII.
 Will, Georg Andr., Nürnberger Gelehrten-Lexikon. Nürnberg u. Altorf 1755.
 Forgesetzt v. Chr. Conr. Nopisch. Altorf 1805.
 Winkelmann, Dr. Ed., Die Capitulationen der ehfl. Ritterschaft und der
 Stadt Reval 1710. Reval 1865.
 Wittenberg, Universitäts-Matrikel, ed. Förstemann.
 B. Wrangell, Moriz, Nachrichten über Adelsfam. in Etbl. Ehfl. R.-A.
 Wyß, Hessisches Urkundenbuch.
 Zedler, Joh., Universal-Lexikon. 64. Bd. Halle u. Epz. 1733—50.
 Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, herausgegeben vom Großherzogl.
 Landes-Archiv zu Karlsruhe.
 Ziegenhorn, Repertorium 1517.
 Ziemann, Adolf, Mittelhochd. Wörterbuch. Quedlinburg 1838.

Kirchenbücher:

- Ampel. Breslau. St. Elisabeth u. St. Mar.-Magd.
 Dorpat. Johannisk., Marienk. und Universitätsk.
 Drondorf. Emmast. Ermes. Flemhude. Genthin.
 Hapsal. Jewe. St. Jürgens. Karusen.
 Keinis. Kirchheilingen. Komotau Pfarrk. Loburg.
 Lodersleben. Lübeck St. Jakobi. Marienberg.
 St. Martens. Mitau. Moskau.
 Nordhausen. St. Blasienk. Orel.
 St. Petersburg. St. Annen und St. Petri. Pönal.
 Quedlinburg. St. Nikolai und St. Benedikt.
 Reval. Domk., heil. Geist, Michaelis, Nikolait. und Olait.
 Riga. Jakobik. Röhel.
 Saratow. Scherebjatka.
 Weissenstein.

IX. Nachträge und Berichtigungen.



§. 23, Nr. 29. Jakob L., f. Zeitt. 1711 $\frac{15}{10}$, S. 95.

§. 24, Z. 8 v. u. lies 1763 statt 1841.

§. 32, 20. Johann Georg Luther, Salzfieder oder Grabirmeister in Rösen, 1741 u. 1761, wird im RB. zu Schulpforta Lotter genannt, schrieb sich aber, nach einer Bemerkung des Insp. Schmieder von 1829 $\frac{29}{10}$, Luther, wie auch alle seine Nachkommen. Sein Sohn war Johann Gottlob, geb. 1777, dessen Sohn Christian Gottlob in Pforta 1804 $\frac{10}{10}$ geboren war. Sein Sohn Julius, geb. 1832 $\frac{1}{10}$ zog von Raumburg nach Langensalza, wo er nebst seinem Sohne Martin L., geb. 1854 $\frac{12}{10}$, als Schriftsetzer thätig ist. Mitth. des H. Hermann Gutbier in Langensalza.

§. 33. Statt Ilmunt lies Ulmunt.

§. 35, Z. 3 v. u. statt Donay lies Douay.

§. 36, Z. 12 v. u., f. Zeitt. 1867 $\frac{13}{10}$, S.

§. 42, 5. S. Kößlin Luther I, 22.

§. 43, 4. Melancthon nennt die Fam. Luther gens mediocrium hominum, f. Kößlin I, 22.

§. 44. Nach einer Mitth. des H. Hermann Gutbier in Langensalza von 82 $\frac{10}{10}$ wird in L. doch schon 1493 neben dem Amtmann schon ein Amtschreiber erwähnt, so daß also die Existenz eines Amtschreibers um 1450 nicht unwahrscheinlich ist.

§. 51. F 18. 20. Ueber Noah L. theilt H. Pastor E. Bernicke in einem leider erst nach dem Abdruck des Textes eingetroffenen Briefes vom 25. September 1882 viele Ergänzungen mit, f. Zeitt. 1642 $\frac{10}{10}$. — Zu Anmerkung 8 ist zu bemerken, daß die Besignahme des Fürstenthums erst 1680 erfolgte. — In Anmerkung 11 ist der Name des Pastors zu lesen: Mag. Barachias Hardt¹.

§. 52. Zeitt. 1662 $\frac{2}{10}$.

§. 52. F 21. Johannes (Hans) Lueder ist in Loburg geboren 1608 $\frac{3}{10}$.¹ Sein Töchterlein Margaretha, f. S. 53, F 21 b, † in Loburg 1642 $\frac{7}{10}$.¹ Er heir. in Loburg 1632 $\frac{30}{10}$.¹ M. Münchmeyer, T. des † Oberpfarrers zu Salze bei Magdeburg, Mag. Johann M. — Der 4. Tz. heißt M. Kannenwurff zu Sandau.

§. 54. F 27. Zeitt. 1762 $\frac{2}{10}$. Außer diesen und den unter 1716. 17. 24. verzeichneten Personen hat H. Tichter noch mehrere aus den Kirchenbüchern zu Frankfurt a./D. aufgefunden und namhaft gemacht, doch schwerlich Verwandte.

¹ Loburg Ab., welches 1636 und 37 eine große Lücke hat. Loburg liegt bei Magdeburg, vgl. S. 51, Anmerkung 9.

§. 54. Die aus Robbe Anhang 31 entnommene Notiz über die noch in Genthin lebenden Karl und August Luther ist nach einer Mittheilung des Pastors Spangenberg vom 29. August 1882 dahin zu berichtigen, daß gegenwärtig in Genthin keinerlei Nachkommen Luther's leben. Der † Färber und Brauher Friedrich August Wilhelm Luther hatte einen Sohn, Friedrich Wilh. August L., der in Genthin 1822 $\frac{20}{100}$ geboren war und Kaufmann wurde, aber um 1874 nach Weisensfeld zog, wo er nach wenigen Jahren verstorben ist.

§. 54, Anm. 2 ist unrichtig, s. Zeitt. 1642 $\frac{10}{100}$.

§. 64, F 70, s. Zeitt. 1882.

§. 66. Dyrik Luder's war 1546 Bürger zu Hebal und Bruder der St. Kanuti-Gilde, s. Zeitt.

F 68. J. Richard L. kam nicht 1861, sondern 1851 nach Torgau.

§. 68, G 19. 20. Nicht Julius, sondern Eduard L. war mit A. Hörschelmann verlobt. Mitth. von Robert L. G 10.

§. 69. Ueber die wöchentl. Nachrichten s. Zeitt. 1771. 77. 80.

„ Die Wwe. des Prof. Ernst A. W. Hörschelmann (gestorben 1795 $\frac{28}{100}$, bgr. $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{12}$), † 1829 $\frac{31}{12}$, bgr. 30 $\frac{7}{12}$, 75 Jahre alt.

§. 71, Z. 9: h. 1865 $\frac{13}{100}$ Karoline (Ninny) v. Hued.

§. 73. G 21. Ferdinand D. H., † 1852 $\frac{29}{100}$, $\frac{2}{100}$, $1\frac{1}{4}$ Jahr alt $\frac{2}{100}$.

§. 76, Z. 8 v. o. lies 9. März statt 17. März.

Zu §. 76: G 10. Pastor Robert L. zu St. Jürgens erhielt 1883 anlässlich der Krönungsfeier Sr. Maj. des Kaisers von Rußland das im Jahre 1843 gestiftete Brustkreuz. Rev. Btg. 1883, Nr. 113.

§. 76. G 10 b. E. H. Bruhns ist geboren 1846 $\frac{21}{100}$.

§. 77. 2. G 14, s. §. 79.

„ G 3. J. A. Gebauer, geb. 1777, † 1837 $\frac{14}{100}$, $\frac{21}{100}$ $\frac{2}{100}$, 60 Jahre alt.

§. 77. G 3a. H. Am., † 1847 $\frac{3}{12}$, $\frac{10}{12}$ $\frac{2}{100}$.

„ G 32. Theodor (Fedja), Schüler in Iwer, verließ das Gymnas. im Sommer 1881 mit der goldenen Medaille, und ging zum Studium nach Leipzig.

§. 78. G 15. Elise Ottilie Frey, geb. 1827, † 1852 $\frac{18}{100}$, $\frac{28}{100}$ $\frac{2}{100}$, 24 Jahre alt.

Zu §. 79: G 14, 1) L. Gebauer, † 1844 $\frac{18}{100}$, $\frac{20}{100}$ $\frac{2}{100}$.

G 14. Ein Söhnchen, Julius Leopold, geb. 1858, † nach 3 W. $\frac{12}{100}$ $\frac{2}{100}$.

G 40. 1. Christian Martin Luther, Christian Wilhelm's Sohn, geboren 1883 $\frac{18}{100}$.